

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 34.

Am Grabe Eduard's VII.

König Eduard's Leichenbegängnis hat heute mit einem Gepränge ohnegleichen stattgefunden. Außer dem neuen König Georg schritten ein Kaiser, 7 Könige, mehrere Thronerben mächtiger Reiche, ungezählte Prinzen hinter dem Sarge, der die sterblichen Ueberreste eines Beherrschers des fünften Theiles der Welt barg. Noch imposanter aber, als die Zahl der Fürstlichkeiten, die als Verwandte oder aus höfischen Gründen an dem feierlichen Trauerzuge theilnahmen, war die Menge des Volkes, das nicht bloß die Neugier, sondern die aufrichtige Liebe hergeführt hatte. Denn Eduard VII. war ein geliebter Monarch gewesen, dem noch über den Tod hinaus die Anhänglichkeit seines Vielhundertmillionenvolkes die innigste Verehrung bezeugte. So füllte sich denn schon vor Tagesanbruch diese größte Stadt unserer Erde mit den eigenen Millionen Menschen und mit den Hunderttausenden aus der Nachbarschaft und aus der fernsten Ferne des Inselreiches wie der Kolonien. Die Bahnen und Schiffe hatten kaum die Massen befördern können, die herbeiströmten. Und stundenlang vom frühen Morgen angefangen warteten die Frauen und Männer, die Greise und Kinder, bis der Zug in der neunten Morgenstunde aus der Westminsterabtei sich in Bewegung setzte und die endlosen Spaliere des trauernden Volkes passirte.

Diese Theilnahme des englischen Volkes ist ein neuer Beweis dafür, daß in unserer demokratischen Zeit auch das monarchische Gefühl seinen Platz behalten hat, und daß man im freien England allen anderen Ländern voran dem Grundsatz des britischen Freiheitsphilosophen Stuart Mill huldigt, der selbst bekannt hat: herrenlos ist auch der Freieste nicht, ein Oberhaupt muß sein. Wenn

das Oberhaupt so herrscht wie in England, wo der König immer mit dem Volke geht, dann lassen sich leicht die demokratischsten Prinzipien mit dem Monarchismus vereinigen. Und es unterliegt kaum einem Zweifel, daß auch unter dem neuen Herrscher Georg V. dieselbe Auffassung über Herrscherrechte und Herrscherpflichten vorwalten wird wie unter Eduard VII., dem konstitutionellen König wie wie er sein soll. Georg V. hat gleich am ersten Tage, da ihm vom Schicksal die Erbschaft nach dem Vater auf die Schultern gelegt wurde, mit größter Entschiedenheit seinen Entschluß, in peinlichster Treue an den verfassungsmäßigen Gesetzen und Traditionen festzuhalten, kundgegeben.

Aber wenn man sich über die Unveränderlichkeit im Verhältnis zwischen König und Staat in England, über die Stabilität der inneren Politik seinen Sorgen hinzugeben braucht und sogar der Hoffnung Ausdruck geben darf, daß auch in der kritischen Tagesfrage, in dem Konflikt zwischen Oberhaus und Unterhaus, in der Epoche des durch das Trauerjahr diktierten Gottesfriedens bei gutem Willen von beiden Seiten ein gütlicher Ausgleich zustande kommen werde — so wendet sich das größere und gespannteste Interesse der Welt außerhalb Englands der äußeren Politik zu, die das britische Reich unter dem neuen König zu befolgen gedenkt. Auch hier ist am Grabe König Eduard's Manches geschehen, was gute Hoffnungen erweckt. Kaiser Wilhelm ist von der englischen Presse mit einer überraschenden Herzlichkeit aufgenommen worden, und die Unterredung des deutschen Herrschers mit König Georg ergab als Resultat, daß man der Entwicklung der deutsch-englischen Beziehungen in Zukunft mit mehr Vertrauen in die Dauer des Friedens entgegensehen kann als bisher.

Was diese freundliche Aussicht für die Welt-politik bedeutet, das kann man an der ängstlichen

Erregung messen, die bisher in Bezug auf das deutsch-englische Verhältnis der neuesten Zeit geherrscht hat. Die wachsende Macht Deutschlands zu See hatte des Meeres bislang alleinige Beherrscherin Altengland nervös und krank gemacht und zu übertriebenen maritimen Rüstungen verleitet, die naturgemäß zu deutschen Gegenrüstungen führten. Wird die Angst Englands vor Deutschland aus der Weltpolitik als durch die tatsächlichen Verhältnisse ungerechtfertigt ausgeschaltet, so kehrt wieder die verlorengegangene Ruhe in die Staatskanzleien zurück.

Gleich dem Kaiser Wilhelm ist auch unser Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand vom Hofe und der öffentlichen Meinung mit besonderer Auszeichnung empfangen worden, und bei dieser Gelegenheit hat es nicht an Versicherungen gefehlt, daß zwischen England und Oesterreich-Ungarn die traditionelle Freundschaft nach wie vor fortbauere, daß also die Verstimmungen des vorigen Jahres längst behoben und vergessen sind. So geht vom Grabe des Königs Eduard ein Hauch der Versöhnung durch die Welt; und die Wolken, die den politischen Horizont eine Zeit lang verdunkelt haben, das Gewitter, das namentlich durch die gespannten Beziehungen Deutschlands und Englands gedroht, ist verzogen. Wie in der inneren, so bedeutet also auch in der äußeren Politik Englands das Trauerjahr nach König Eduard einen reinen Gottesfrieden.

Die Lage.

Der Terrorismus der Opposition. — Die Chancen der Regierungspartei. — Führer in der Provinz.

Eine einzige Frage beschäftigt die politischen Kreise ohne Unterschied der Parteien. Dieselbe lautet: Wird die Regierung bei den Wahlen die Majorität erhalten? Wir wandten uns heute diesbezügliche um Aufklärung an eine Persönlich-

Stumme Verräther.

(Original-Entwurf des „Neuen Pester Journal“.)

Es sind die gefährlichsten. Denn man weiß nicht, wo sie stecken, wo sie lauern, wo sie auftreten und zeugen werden. Man denkt nicht daran, sie tot zu machen, denn eigentlich sind sie schon tot, leblose Dinge, scheinbar wenigstens. Aber man müßte sie doch noch einmal vernichten, um vor ihnen sicher zu sein. Sie sind auch nicht aus dem Wege zu räumen, denn eigentlich liegen sie gar nicht im Wege, darum beachtet man sie gerade nicht. Aber im Handumdrehen sind sie die Herren der Situation und reden sich gewaltig vor Einem empor. So stumm sie sind, so reden sie doch mehr als mit tausend Zungen durch ihr bloßes Dasein. Dämonen müssen in ihnen wohnen, Dämonen, die den Verbrecher verfolgen.

Ich meine jene wichtigen corpora delicti, die die Hauptstücke in den sogenannten Indizienbeweisen bilden. Die Indizienbeweise sind seit Langem in sehr schlechten Ruf geraten. Denn wo es nur einen Justizirrtum gab in dieser Welt, dort kroch er aus den Indizien hervor, deren es vielerlei gibt, echte und falsche, natürliche und kunstvoll erfundene, kunstvoll zugebrechelte. Ohne daß man die einen von den anderen unterscheiden könnte. Dämonen wohnen in allen, nur daß die einen die Verbrecher und die anderen die Unschuldigen verfolgen, anklagen, an den Galgen bringen. Das ist die Gefahr. Und weil es so gefährlich ist, die Dämonen loszulassen und mit ihnen zu spielen, möchte man am liebsten gar nichts von ihnen wissen. Sie sind aber einmal da, sie schieben sich immer wieder in den Vordergrund, sie zeugen und beschuldigen. Man kommt über sie nicht hinweg.

Zwei Kriminalfälle der letzten Zeit erweisen nur zu lebendig die geradezu übernatürliche Kraft

dieser todtten Dinge. Da ist vorerst dieser Fall Hofrichter, der Monate lang die Welt erregte. Der unglückliche Offizier, der in seinem krankhaften Ehrgeiz auf den wahnwitzigen Gedanken gerieth, seine Vordermänner durch Gift aus dem Wege zu räumen, hat Vieles vorgeesehen, um die Spuren seiner Thäterschaft zu verwischen, aber nicht Alles. Er konnte nicht wissen, daß die dreizehn Schächtelchen, die er in einer großen Linzer Papierhandlung für seine Zwecke kaufte, die einzigen in ihrer Art waren, die dort seit vielen Jahren an den Mann gebracht wurden. Zwölf dieser Schächtelchen verwendete er für die vielerörterten Giftbriefe. Eines blieb ihm übrig. Er hätte dieses todtte Ding vernichten müssen, wirklich in Feuer werfen, wie er es seiner Frau und dem Untersuchungsrichter erzählte. Er that es nicht, und der Dämon, der in dem Schächtelchen steckte, hegte ihm die Verfolger auf den Leib. Er ließ sich verleiten, das Schächtelchen mit dem harmlosen Geburtstagsgeschenk einiger Stahlfedern einem Kameraden zu senden. Damit machte sich das Schächtelchen auf den Weg, den Verräther zu spielen und die verbrecherische That in die ganze Welt hinauszuschreiben. Gewiß, ein Indizienbeweis ist ein erster, stummer Ankläger dieser Art noch lange nicht. Er führte aber auf die erste Spur des Missethätters, und dann häufen sich noch andere Indizien, andere stumme Ankläger, Thatfachen aller Art, Wahrnehmungen und Beobachtungen, bis zuletzt die „ganze Welt“ der Indizien sich schließt, ihre ganze Summe zu einer Art Beweis sich verdichtet. Er ist zweifellos nach den vielen Fehlurtheilen, die durch solche Beweise herbeigeführt wurden, schon ein Beweis sehr zweifelhafter Art geworden. Aber so lange kein anderer vorhanden, wird der immer da und nicht aus der Welt zu schaffen sein. Und er zeugt und zeugt so lange, bis man darauf kommt, daß auch Indizien nicht immer lügen.

Der zweite, aufsehenerregende Kriminalfall mit einem entscheidenden corpus delicti spielte sich die letzten Wochen in Paris ab. Ein entkommener Bagnosträfling bringt sich in Paris unter falschem Namen durch ehrliche Arbeit fort, so zwar, daß ihn die ganze Gegend für einen wahren Tugendbold hält. In betrunkenem Zustande fällt er ohne rechte Ursache in seine alte Nordluft zurück. Er lockt eine Sitzgebetbüchse zu sich und erwürgt sie. Wieder zur Besinnung gekommen, ist er ängstlich bemüht, die Spuren des Verbrechens zu verwischen. Er zerstückelt den entseelten Körper der unglücklichen Elise Vandammen und setzt die einzelnen Theile in den verschiedensten Gegenden von Paris aus. Er schafft die Kleider des Mädchens weg. Man geht allen anonymen Anzeigen nach und ladet auch ihn vor, damit er eine Auskunft gebe. Er muß gestehen, ein entwichener Sträfling zu sein. Einer aus dem Bagno, hoho! Den läßt man nicht so leicht laufen. Man veranstaltet bei ihm eine Hausdurchsuchung, man findet nichts, was ihn wirklich des Mordes an dem Mädchen verdächtig machen könnte. Man ist schon versucht, ihn nach seinem Deportationsort zurückzubringen, womit die Sache abgethan wäre. Man sucht aber der Vorsicht wegen nochmals nach. Diesemal findet man einen Schlüssel, der in kein Schloß im Hause paßt. Man untersucht den Schlüssel genauer und findet auf ihm die römische Zahl XX eingraviert. Also ein Hotelschlüssel allem Anscheine nach. Wohnte Elise Vandamme nicht in einem kleinen Hotel? Man geht der Sache nach, der diebere Hotelwirth agnosziert sofort seinen Schlüssel, das Mädchen wohnte auf Nr. XX, und der Schlüssel paßt vortrefflich in das Schloß. Der stumme Verräther hat seinen Verrath vollbracht, nun finden sich auch andere Indizien, und der Mörder gesteht seine That. Warum hat er nicht auch den verhängniß-

Samstag, 21. Mai 1910.

Zeit, die in Folge ihrer amtlichen Stellung in der Lage ist, die bisherigen Konjunktoren genau berechnen zu können und erhalten von dieser Stelle folgende Mittheilungen:

„Das Exekutivkomité der Nationalen Arbeitspartei hat nach mehrwöchentlicher anstrengender, wohlbedachter Arbeit für alle Bezirke, wo man nach gründlicher Prüfung der Chancen um das Mandat mit Aussicht auf Erfolg kämpfen kann, geeignete Kandidaten aufgestellt und hat selbstverständlich alle erlaubten Mittel der Agitation angewendet, um sich den Wahlsieg zu sichern. Ich lege den Nachdruck auf das Wort „erlaubte“ und betone schon jetzt, daß all die Ausstreunungen über angebliche PreSSIONen der Regierung zu Gunsten der Kandidaten der Nationalen Arbeitspartei so sehr grundlos sind, daß man selbst in der Opposition sich kaum die Mühe nehmen wird, die erhobenen Beschuldigungen auch zu beweisen. Betreffs der Korrektheit der nächsten Wahlen wird gegen die Nationale Arbeitspartei und gegen die Regierung auch nicht der leiseste Vorwurf erhoben werden können. Anders steht es aber mit dem Terrorismus, den die oppositionellen Parteien schon jetzt ausüben und der mit jedem Tag größer wird. Die Berichte, die uns bis jetzt zugekommen sind, zeigen, daß die oppositionellen Kandidaten ganz dasselbe System befolgen, welches ihnen bei den Tiflischen Wahlen die Majorität sicherte. Die nichtwählenden Mengen werden fanatisirt, um auf die Wähler durch Drohungen und Einschüchterungen dahin zu wirken, gegen den regierungsfreundlichen Kandidaten zu stimmen. Dieser Terrorismus artet schon jetzt bis zur Gewaltthätigkeit aus, so sehr, daß die behördlichen Organe sich an vielen Orten veranlaßt sehen, zum Schutze des Lebens und Eigentums der Wähler entsprechende Maßnahmen zu treffen. Noch läßt es sich heute nicht beurtheilen, wie weit diese Dispositionen geeignet sein werden, dem oppositionellen Terrorismus entgegenzuarbeiten; die ausgestreute giftige Saat wuchert schon üppig empor, und will man nicht mit gleichen Waffen arbeiten, so wird es große Mühe kosten, der Wählerarbeit der Opposition mit Erfolg entgegenzutreten.

Die Aktion unserer Partei ist darauf berechnet, daß die Regierung auch wirklich über eine ansehnliche Majorität im Abgeordnetenhaus verfüge. Sehr rosigge Hoffnungen hegen wir aber nicht. Trifft Alles so ein, wie man gegenwärtig annehmen darf, so wird die Nationale Arbeits-

partei annähernd über 200—250 Mandate verfügen, eine Anzahl, die in Anbetracht dessen, daß sich auch mehrere außerhalb der Parteien stehende Abgeordnete unserer Aktion anschließen dürften, stark genug sein wird, auch dem im Abgeordnetenhaus sich eventuell zeigenden Terrorismus der Opposition mit Erfolg entgegenzutreten zu können. Die noch zur Verfügung stehenden zehn Tage benützen alle Mitglieder der Partei, um mit erhöhter Agilität die Wähler aufzuklären, wie dringend notwendig es sei, eine starke, regierungsfreundliche, arbeitswillige Partei zu schaffen.“

Unsere übrigen auf die politische Situation bezüglichen Meldungen fassen wir in Folgendem zusammen:

Aus den Parteiklubs.

Den Besuchern des Klubs der Nationalen Arbeitspartei fiel heute eine Veränderung des großen Konversationssaales auf. Aus der Mitte desselben fehlte der sogenannte „Strebertisch“, der Jahrzehnte hindurch all jenen Klubmitgliedern als Stütze diente, die hier den Ministern auffallen wollten. Der große Tisch mußte in die Bureauräume wandern, um für die bevorstehende Wahlkampagne die Wahlhandkarte aufzunehmen. Die Bureauräume mußten durch die Heranziehung der Spielzimmer vergrößert werden. Kurz, hier werden bereits alle Vorbereitungen für die Wahlen getroffen. Mit Interesse sieht man im Klub den morgigen Ausführungen des Ministerpräsidenten entgegen, der sich über die Situation äußern wird.

Im Klub der Roffuth-Partei wurde bekannt, daß R o s s u t h und Graf A p p o n y i am Sonntag in mehreren Bezirken zur Unterstützung ihrer Parteimitglieder sprechen werden.

Minister Hieronymi in Jglo.

Handelsminister Karl H i e r o n y m i ist heute hier eingetroffen und wurde begeistert empfangen. Auf die Begrüßungsansprache des Parteipräsidenten Koloman M ü n n i c h antwortete der Minister, er sei noch niemals im politischen Kampfe solcher wahrer Begeisterung begegnet wie in der Stadt Jglo. Er glaube, daß diese Begeisterung weniger seiner Person als der Politik gelte, welche er vertritt. Er hofft, daß seine Partei auch diesmal siegreich aus dem Kampfe hervorgehen werde.

Handelsminister H i e r o n y m i fuhr sodann mit seinem Gefolge in langem Wagenzuge nach S e z e p e s f ü m e g, wo er in enthusiastischer Weise empfangen wurde. Weißgeleidete Mädchen überreichten Blumensträuße dem Minister, zu dessen Ehren eine Triumphspalte errichtet worden war. Nachdem der Minister vor dem Gemeindehause eine kurze Rede gehalten, fuhr die Gesellschaft nach Jglo zurück und begab sich nachmittags nach M e r e n y, wo der Minister gleichfalls in der denkbar herzlichsten Weise begrüßt wurde.

vollen Schlüssel hinweggeräumt? War er seiner Aufmerksamkeit entgangen? Hat er ihn vergessen oder für so unverdächtig gehalten, daß er ihn achtlos liegen ließ? Genug, er entschlopfte seiner Vorsicht. Und nun war er plötzlich da und zeugte gegen den Thäter, ein Hauptbelastungszeuge, der gar nicht entkräftet werden konnte. Man kann über die bekannte „Tüde des Objekts“ spotten, so viel man will, die Herren Verbrecher sind sicherlich in der Lage, die merkwürdigsten Dinge davon zu erzählen. Es gibt gewisse, ganz harmlos und unschädlich erscheinende Gegenstände, deren bloßer Besitz die Leute, bei denen er gefunden wird, vor dem Kriminalisten unrettbar kompromittirt. Die Wildddiebe in den Alpen halten Gewehre und was dazu gehört, Pulver und Blei, niemals im Hause, sie verbergen die verbotenen Waffen ebenso im Walde wie die erjagte Beute. Findet man aber bei ihnen ein sogenanntes „Johannishändchen“, d. h. ein in der Johannisnacht aus gewissen Wurzeln geschnitztes Händchen, so wissen die Finder sofort, daß sie es sogar mit berufsmäßigen Wilddieben zu thun haben. Denn an diese „Johannishände“ knüpft sich der Aberglaube in den „Fackkreuzen“, daß man „Freikugeln“, d. i. Kugeln, die unfehlbar treffen, gießen kann, wenn man sie in der Nacht des Neumonds bei sich trägt. Die Verbrecher vom Lande führen ebenso die „Springwurzeln“ mit sich, ein aus der Krautwurzel geformtes Männchen, vor dem nach einem anderen Aberglauben alle Schlösser sich öffnen oder „springen“ sollen. Aber es gibt noch ärgere Verräther, die ihr Dasein dem Aberglauben der Verbrecher verdanken. Eine in Deutschland des Giftmords angeklagte Frau, gegen die erste Verdachtsgründe vorlagen, war nahe daran, entlassen zu werden, da für ihre That kein Beweggrund gefunden werden konnte, wie Gewinnsucht oder Feindschaft oder ein Rachegefühl. Bei einer neuerlichen

Haussuchung fand der Untersuchungsrichter aber einen sogenannten „Stockfegen“ in dem Andachtsbuche des Weibes. In gewissen niederen Volksschichten hat sich nämlich noch der mittelalterliche Aberglaube an Stöcke erhalten, mit denen man auf weite Entfernungen Menschen prügeln könnte. Es ist nur unter gewissen Bewünschungen ein Schriftstück mit dem Namen des Opfers abzufassen und der Ursache seiner Bestrafung. Dann mußte jenes jeden Schlag verspüren, den man mit einem Stöcke auf die nächste Thürschwelle ausführte. Der „Stockfegen“ im Gebetbuch der Beschuldigten führte genau den Namen des Vergifteten an und gab als Ursache des Hasses an, „daß er eine Andere liebte, als er sollte“. Angesichts des kompromittirenden Schriftstückes gab auch die Frau ihr Zeugnen auf und bekannte die mörderische That. Es braucht nicht besonders gesagt zu werden, wie leicht den Herren Untersuchungsrichtern ihr Verurtheilung wurde, wenn jeder Verbrecher über die Beweggründe seiner Anschläge schriftliche Erklärungen dieser Art abgab.

Doch das ist nicht der Fall. Ja, es gibt gewisse schlaue und berechnende Verbrecher, die geradezu künstliche Indizien schaffen, um die Verfolger auf eine falsche Spur zu führen. Das erschreckendste Beispiel dieser Art lieferte wohl der Fall Pranzini, eine sensationelle Pariser Kriminalaffäre der Achtziger Jahre, die heute schon halbvergesen ist, wenn sie auch in der Verbrecherchronik als besonders denkwürdig aufgezeichnet bleibt. Es handelte sich um einen dreifachen Mord. Eine elegante Halbmelbdame war in ihrem luxuriös ausgestatteten Appartement mit ihrer Dienerin und deren unschuldigem Kinde, einem kleinen Mädchen von fünf Jahren, auf gräßliche Art abgeschlachtet worden. Die Polizisten waten förmlich im Blute, als sie in die Wohnung drangen. Es war ein Mord aus Gewinnsucht. Der zweifellos

Nachmittags um 4 Uhr hielt die Nationale Arbeitspartei eine Konferenz, in welche der Minister im Wege einer Deputation eingeholt wurde. Auf die Begrüßungsansprache des evangelischen Seelforgers Eugen B u r a antwortete Minister H i e r o n y m i, daß die Koalition im Jahre 1906 die Nation mit dem Versprechen für sich gewonnen habe, große und jedem Ungar theure Dinge zu verrichten. Alle diese Versprechen sind aber unerfüllt geblieben. Er müsse das Vorhaben mißbilligen, welches sich einerseits mit den Forderungen auf die Basis der 67er Gesetze stellt, andererseits aber auf ein Programm schwört, welches die 67er Basis negirt. Die Forderung der Unabhängigkeit trennung habe mit der Frage der Unabhängigkeit Ungarns nichts zu schaffen. Nur Zweckmäßigkeitsgründe können das Land dazu veranlassen, sich für die eine oder die andere Bankformel zu entscheiden. Der Minister polemisirte sodann mit denjenigen Mitgliedern der früheren Regierung, wonach die gegenwärtige Regierung die Finanzpolitik der Koalition ungerecht beurtheile. Die Situation — meint Redner — ist leider die, daß das 1909er Finanzjahr mit einem Defizit von 249 Millionen schließt. Außerdem muß der Finanzminister auch damit rechnen, daß er das von der früheren Regierung kontrahirte schwebende Anlehen von 100 Millionen bis zum Ende dieses Jahres zurückzahlen muß. Er zweifelt ja nicht daran, daß jene großen Ausgaben, mit welchen die Koalitionsregierung das finanzielle Gleichgewicht gestört hat, nützliche Ausgaben waren. Zuerst kommen jedoch die unbedingt notwendigen Ausgaben, und nur dann kommen nützliche und zu allererst Verursachungen an die Reihe. Der Minister beschäftigte sich schließlich mit der Obstruktionsdrohung Justizs und bemerkt, daß jeder Patriot dahin wirken und trachten müsse, daß die öffentliche Meinung diesen schon im Vorhinein angekündigten Mißbrauch unmöglich mache. Schließlich beschäftigte sich noch der Minister mit den Angelegenheiten seines Ressorts.

Abends um 7 Uhr begab sich die Gesellschaft nach J g l o zurück, wo um 9 Uhr Abends Hofrath Koloman M ü n n i c h zu Ehren des Ministers eine glänzende Soirée gab.

Die Arader Rede Tifl's.

Wir haben die gestrige Arader Rede des Grafen Stephan T i f l a, welche wegen ihres großen Umfanges den Blättern nicht rechtzeitig zugestellt werden konnte, nur in kurzen Auszügen weitergegeben, und sehen uns daher veranlaßt, heute, wo uns bereits der volle Text vorliegt, noch Einiges aus dieser Rede nachzutragen.

Graf Stephan T i f l a erörterte die bei den kön. ung. Staatsbahnen herrschenden Uebelstände, welche die Koalitionsregierung nicht behoben hat, trotz der namhaften Beträge, die für Anschaffungen bei den Staatsbahnen immer und immer wieder eingestrichelt wurden. Es wird die Aufgabe der jetzigen Regierung sein, den ganzen Organismus der Staatsbahnen wieder gefunden zu machen. Redner bespricht sodann die Lage der S t a a t s b a m t e n. Auf diesem Gebiete seien unseugbar Verbesserungen vorgenommen worden, aber dennoch bleibe auch da noch sehr viel zu thun. Vor Allem müsse dem verderblichen Ueberhandnehmen des Bureaucratismus

besonders schlaue, berechnende und meißergeübte Mörder hatte Alles vorgesehen, sein Kommen und Gehen, die Gewohnheiten der Herrin und ihrer Dienerin, nur eines nicht. Er kannte nicht den Handriff des Schlosses, der nötig war, um die eiserne Kasse zu öffnen, deren Schlüssel auf dem Boden lagen. Er mußte sich mit dem reichen Schmuck des Opfers begnügen und suchte damit das Weite. Man fand in der Wohnung einen fremden Männergürtel, der im Innern den Namen „Gaston Geißler“ trug, ein Paar Manchetten mit dem gleichen Namen und einen Brief, in dem der Mörder seinen Besuch ankündigte und der mit dem Namen „Gaston“ unterzeichnet war. Die Kriminalisten der Pariser Polizeibehörde zweifelten keinen Augenblick, daß es sich hier um eine künstlich konstruirte falsche Spur handelte. Denn es war wohl in den Annalen der Justiz noch nicht vorgekommen, daß ein Mörder auf dem Thortorte zu seiner leichteren Ausforschung sozusagen eine dreifache Visitenkarte zurückgelassen hätte.

Man hatte indessen keine andere Spur, und so verfolgte man vorläufig diese, und die geneigten Leser werden staunen, was dabei herauskam. Man brachte in Erfahrung, daß ein Mann, der sich Henri Geißler nannte, am Abend vor dem Mord ein kleines Hotel beim Nordbahnhofe, wo er wohnte, ohne Bezahlung der Zechen und mit Zurücklassung seines Gepäcks verlassen hatte. Das Gepäck bestand aus einem schlechten Koffer, in dem sich einige Hemden und ein Paar Manchetten befanden, die mit den Buchstaben G. G. gemärkt waren. G. G. das konnte Gaston Geißler bedeuten. Die Polizei war sehr erstaunt. Sollte es mit diesem Namen doch seine Wichtigkeit haben? Nach manchen Ausfragen schien der gesuchte Geißler sich nach Brüssel gewandt zu haben. Mit seinen Habseligkeiten und einem zerfniterten sozialistischen Wahlaufauf aus Breslau, den

mus Cit
Berwalt
Verbesse
gen. D
Städte
schieden
der
Städter
Notzwe
nötigst
Unendli
natürl
tionale
sodann
des Ge
fessli
v. J. I
zwar g
Nüchtl
pirt wo
der v
Redner
Indust
Kraffe
wirtsch
und B
gen, d
gewah
Indust
dels u
Landw

F r a g
Verhält
t e r n
Reform
diese i
lichen
in rich
Arbeits
werde

muß d
Rube
diesbez
komme
I d e
nüsse.
darf
(Wahr
Wahl
t i o n
und d
t e n
werden
Lösung
tangir
G a r
k e i n

gehend
Nation
es hei
jener
man
ein h
Weg
wo er
ler m
daß s
versch
verfer
und
sagte,
suchte
der d
wäre
zu de
er h
Strei
Wort
zeichn
zählte
Noth
(am
spran
gab
ihm
schiffe
gesch
gas,
höher

nach
der
fer i
er in
Ror
daß
hatte

mus Einhalt geboten werden durch Vereinfachung der Verwaltung; das werde naturgemäß auch eine weitere Verbesserung der Lage der Staatsbeamten mit sich bringen. Dringlich bedarf ferner der Regelung die Lage der Städte mit geordnetem Magistrat. Redner ist ein entschiedener Anhänger der Erweiterung der Autonomie der Städte. Es ist die Pflicht des Staates, den Städten solche Einnahmequellen zu eröffnen, daß sie der Nothwendigkeit enthoben sein sollen, zur Befreiung der nöthigsten Ausgaben die Kommunal-Steuerzuschläge ins Unendliche zu erhöhen. Die Förderung der kräftigen, natürlichen Entwicklung der Städte ist ein eminent nationales Interesse. (Lebhafte Beifall.) Redner erörtert sodann die Frage der Regelung der Kongruenz und des Gehaltszuschusses für die Lehrer an den Konfessionellen Schulen. Der einschlägige G. N. XX v. J. 1848 müsse konsequent durchgeführt werden, und zwar gleichmäßig für alle Konfessionen, ohne Rücksicht darauf, ob die Konfession im Jahre 1848 rezipiert war oder nicht. (Lebhafte Beifall.) Bei Besprechung der völkswirtschaftlichen Politik hebt Redner hervor, daß es sehr verfehlt sei, Handel und Industrie einerseits und Landwirtschaft andererseits als krasse Gegensätze hinzustellen. Alle Zweige der Volkswirtschaft haben ein Anrecht auf die gleiche Fürsorge und Pflege. Wir müssen endlich zur Erkenntniß gelangen, daß die Interessen der Landwirtschaft am besten gewahrt werden durch die Förderung von Handel und Industrie und daß andererseits das Gedeihen des Handels und der Industrie naturgemäß das Ausblühen der Landwirtschaft zur Folge hat.

Redner kommt sodann auf die sozialen Fragen zu sprechen und erörtert insbesondere das Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeiter. Dringend noth thue auf diesem Gebiete die Reform der Arbeiter-Organisationen, wenn anders diese ihrem Ziele, der Herstellung eines guten, erproblichen Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter in richtiger Weise dienen sollen. Es wird noch schwere Arbeit kosten, aber mit Ausdauer und gutem Willen werde sich auch dieses Ziel erreichen lassen.

Was die Wahlreformfrage anbelangt, muß diese so gelöst werden, daß wir für eine lange Zeit Ruhe haben. Wie diese Lösung beschaffen sein solle, diesbezüglich ist Redner über eine Frage wenigstens vollkommen im Klaren, und diese ist, daß jeder gewerbliche Arbeiter, der in geordneten Erwerbsverhältnissen lebt, mit dem Wahlrecht bekleidet werden müsse. (Lebhafte Beifall.) Diese Klasse von Arbeitern darf des Wahlrechtes nicht länger beraubt bleiben. (Wahr! So ist's!) Im Uebrigen hält Redner in der Wahlrechtsfrage zwei Momente vor Augen: der nationale ungarische Charakter des Staates und der berechtigte Einfluß der intelligenten Schichten der Gesellschaft müssen gewahrt werden. (Lebhafte Beifall.) Redner acceptirt jede Lösung, welche diese zwei Kardinalpunkte nicht tangirt, respektive diese garantirt. Ohne diese Garantie aber nimmt Redner gar keine Lösung an.

Auf die Nationalitätenfrage übergehend reflektirt Tiska auf die jüngst vom rumänischen Nationalkomité in Arad gefaßte Resolution, in welcher es heißt, die unerbittliche Lage der Rumänen rühre von jener unberichtigten Tendenz her, welche aus diesem aus-

verschiedenen Völkern bestehenden Staate künftlich einen einheitlichen nationalen Staat machen will. Solchen Ansichten gegenüber bleibe natürlich nichts Anderes übrig als der Standpunkt des Kampfes. Wenn die Rumänen wollen, daß der ungarische Staat ihnen ihre berechtigten Wünsche erfüllen soll, dann mögen sie aus ihrer Passivität herantreten und Schulter an Schulter mit uns an der Konsolidierung, an der Ruhe und an dem Frieden des Vaterlandes mitarbeiten.

Redner spricht hierauf von den Aufgaben der Zukunft. Unter diesen steht an erster Stelle, die Verstaatlichung der Verwaltung damit in die Komitate ein anderer Geist komme. Wichtige Aufgaben sind ferner die Förderung der nationalen Kultur und vor Allem die Sicherung der Arbeitssfähigkeit des Parlaments.

Im wahren Interesse des Landes und der Nation — so schließt Tiska seine Rede — müssen wir vor Allem trachten, die Harmonie zwischen König und Nation wieder herzustellen, und für diejenige Politik, welche dieses Ziel verfolgt, erbittet Redner die Unterstützung der patriotischen Bürger der Stadt Arad. (Langanhaltende stürmische Oefenrufe und Applaus.)

Eine stürmische Komitatskongregation.

Der Munizipalauschuß des Komitats Udvarhely hat in seiner heute in Székelyudvarhely unter dem Vorsitz des Obergespanns Graf Joseph Haller stattgehabten Generalversammlung die Kurrende des Komitats Jász-Nagykun-Szolnok betreffend die Mißbilligung der parlamentarischen Erzeße vom 21. März d. J. verhandelt. Der Antrag des ständigen Ausschusses wurde von einem Vizepräsidenten unterbreitet. In Folge dessen wurde der Komitatsobernotar Arpad Pál vom vorstehenden Obergespann aufgefordert, getreu seinem Amte in Hinblick auf die Unterbreitung des Antrags des ständigen Ausschusses, wonach die Generalversammlung über die parlamentarischen Erzeße ihrer Entrüstung Ausdruck geben und den insultrierten Ministern ihre Sympathie bekanntgeben soll, nicht zu entziehen. Der pensionirte Professor Karl Bot stellte den Antrag, die Generalversammlung solle ihr Bedauern über die Geschehnisse ausdrücken, im Uebrigen aber die Kurrende im Archiv hinterlegen. Joltán Ugron richtet scharfe Angriffe sowohl gegen Bot als auch gegen den Obernotar Arpad Pál, dessen Vorgehen, nämlich Verweigerung des Refrats des Auschußantrags, er als Aufreizung qualifizirt. Redner wird wegen dieses Ausdrucks vom Vorsitzenden zur Ordnung gerufen. Vizegespann Johann Seber trat für den Antrag des ständigen Ausschusses ein, weil er in der Wahlbewegung, wie sie sich im Komitate zeigt, nur die Fortsetzung der parlamentarischen Erzeße erblickt. Redner fühlt angesichts der Verwilderung des Kampfes eher mit der Nationalen Arbeitspartei als mit der Justh-Partei, deren Terrorismus bereits die öffentliche Sicherheit gefährdet. Nach einer persönlichen Bemerkung Karl Bot's und einer Replik Joltán Ugron's wurde sodann der Antrag des ständigen Ausschusses mit großer Mehrheit angenommen.

man noch in dem Hotelzimmer gefunden, machte sich ein höherer Beamter des Sicherheitsbureaus auf den Weg ins Ausland. Er fuhr zunächst nach Brüssel, wo er die Bekanntschaft eines ganz harmlosen Geißler machte. Von dort nach Berlin, wo man ihm sagte, daß so schlechte Wäsche wie die gefundene nur in verschiedenen Provinzstädten, darunter in Breslau, verfertigt würde. In Breslau fand er ähnliche Wäsche und ähnliche Koffer, und ein Ladenmädchen, das ihm sagte, die Personbeschreibung des Mannes, den er suchte, passe genau auf den jungen Herrn Guttentag, der öfter bei ihr Einkäufe gemacht hatte. Der aber wäre nach Paris gereist. Der Kriminalist begab sich zu dem alten Herrn Guttentag, der ihm mittheilte, er hätte seinen Sohn Georg wegen seiner schlechten Streiche aus dem Hause gejagt. Die Schrift der Worte „Gaston Geißler“ auf den Manchetten bezeichnete er als die seines Sohnes. Sein Neffe erzählte ferner dem Agenten, Georg hätte in Paris Noth gelitten und einen Selbstmordversuch verübt (am Tage nach dem Morde), indem er ins Wasser sprang. Er hätte dann abgeschoben werden sollen, gab aber an, seine Verwandten in Breslau würden ihm Geld senden, womit er sich nach Amerika einschiffen wollte. Der Vetter hätte ihm thatsächlich Geld geschickt. Er wäre im Pariser Polizeigewahrsam, Mazas, erste Abth. Nr. 85 — wenn nicht schon auf hoher See.

Jedermann, und auch der Pariser Agent, mußte nach diesen Erforschungen glauben, den Mörder in der großen Affaire oder zumindest seinen Helfershelfer in Georg Guttentag entdeckt zu haben. Zumal er in seinem folgenden Verhöre kein Mißbi für die Mordnacht erbringen konnte. Er konnte nur angeben, daß er Stunden lang in verschiedenen Cafés gewieilt hatte, die er nicht kannte. Ja, vor Gericht gebracht

und den Anschuldigungen eines eifrigen Staatsanwalts ausgesetzt, würden ihn die Geschwornen vielleicht verurtheilt haben. Zum Glück war der wahre Mörder, der Abenteurer Franzini, bereits in Marseille verhaftet worden, wo er die Schmuckgegenstände der Ermordeten an Dirnen verpackte oder zu veräußern suchte. Der arme Guttentag hatte mit der ganzen Geschichte gar nichts zu thun gehabt. Den Namen Geißler hatte er ganz zufällig angenommen. Franzini hatte sich dieses Namens bedient, um die Polizei auf eine falsche Spur zu führen. Es war der Name eines Mannes in Neapel, gegen den er besonderen Haß empfand, weil der ihn wegen eines begangenen Diebstahls ins Gefängniß gebracht hatte.

Mehr als hundert Abhandlungen erweist diese Affaire die Gefahr der Indizien, der echten wie der falschen. Franzini kannte genau jene, die er mit den geraubten Juwelen lief. Er besaß doch nicht die Kraft, sich dieser stummen Zeugen und Ankläger auf unbemerkte Art zu entledigen. Sie verriethen ihn, sie brachten ihn auf die Guillotine. Und dem armen Guttentag, der über einige Jugendstreiche nach Paris verwehrt wurde, hätten sie beinahe den Strick gedreht. Ein wahres Glück, daß ihn die hochblöbliche Polizei, ohne zu ahnen, mit wem sie es zu thun hatte, in strengem Gewahrsam hielt, bis der wahre Thäter eingekerkert war. Die Indizien sind eine schöne Sache, aber mit Vorsicht zu genießen. Sie sind im Stande, die schärfsten Geister irrezuführen. Um wieviel mehr die geschätzten Polizei-Kriminalisten, die in ihrer Rathlosigkeit nach jedem Strohhalm greifen, wenn er nur eine Beschuldigung formulirt. Und es gibt in diesem Betraucht Strohhalm, die sehr gefährlich werden können.

Sugo Klein.

Vertrauensfundgebung für die Regierung.

Die heute in Segesvár stattgehabte Generalversammlung des Munizipiums des Komitats Nagyküllö hat der Regierung einstimmig Vertrauen votirt und dieselbe der Unterstützung des Munizipiums versichert. Ueber die parlamentarischen Erzeße vom 21. März d. J. sprach die Generalversammlung ihre Mißbilligung aus.

Wahlereize.

Aus Mátéfalva wird berichtet: In Mátéfalva wird eine leidenschaftliche Wahl-agitation entfaltet, was zur Folge hat, daß in den einzelnen Gemeinden Zusammenstöße zwischen den Anhängern der beiden Parteien an der Tagesordnung sind. Für Tunyog, Kocsord und Szamoszeg mußte behufs Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit eine Kompagnie Militär requirirt werden, welche bis zum Wahlstage dort einquartiert bleibt. In Angelegenheit des kürzlichen Einschreitens der Gendarmerie hat der Gendarmerie-Lieutenant eine Untersuchung eingeleitet. Dieselbe ergab, daß die Gendarmerie anlässlich des Tunyoger Zusammenstoßes nichts Ungebührliches gethan, vielmehr mit ihrem ruhigen und taktvollen Verhalten Blutvergießen verhindert hat. Auch wurde festgestellt, daß die Gendarmerie von der Waffe gar nicht Gebrauch gemacht hat.

Aus Nyiregyháza wird berichtet: Gestern Nachts griffen in Nyirbogát die Landleute Andreas Bukfa, Alexander Ósja und Joseph Balogh in trunkenem Zustande die Nachtwächter Joseph Hágá und Georg Elek an. Auf die Hilferufe der Nachtwächter kamen die Gendarmen Franz Gál und Sigmund Jámboz herbei. Andreas Bukfa packte den Gendarm Gál an der Brust und entriß ihm die Signalpfeife. Als sich Bukfa trotz wiederholter Aufforderung nicht entfernte, machte der Gendarm von seinem Bajonnet Gebrauch und stach Bukfa in den Arm. Die heute in dieser Angelegenheit geführte Untersuchung stellte fest, daß Gál in berechtigter Weise von seiner Waffe Gebrauch gemacht hat.

Aus Karánsebes wird gemeldet: Im Wahlbezirk Karánsebes macht derzeit der Gegenkandidat Konstantin Burdiás (N. A. P.), der Kandidat der Rumänen Dr. Aurel Bláb, seine Rundreise in einem ihm aus Rumänien beigegebenen Automobil. Die Geistlichkeit und die Geldinstitute agiliten heftig gegen den Kandidaten der Ungarn, insultriren die Wähler Burdiás und drohen mit Brandlegung. In verschiedenen Orten wurden Burdiáschen Wählern die Obstbäume ausgehauen. Trotz dieses Terrorismus der Rumänen hält die Nationale Arbeitspartei fest zusammen und hofft, die Fahne Burdiás zum Siege zu führen.

Während des gestrigen Einzuges Stephan Tisza's in Arad kam es — wie bereits gestern erwähnt — zu Demonstrationen. Ein Individuum Namens Georg Agya wurde überführt, Steine geworfen zu haben. Georg Agya wurde hiefür von der Polizeibehörde zu sechs Tagen Arrest und zur Abschließung aus der Stadt verurtheilt.

Aus Nyiregyháza wird gemeldet: Der Abgeordnetenkandidat der Justh-Partei des Wahlbezirks Tisza-lök Ernst Demeter wurde heute bei seinem Einzug in die Gemeinde Büdzentmihály mit Steinen und faulen Eiern beworfen. Demeter wurde durch einen Steinwurf im Gesichte erheblich verletzt und mußte schließlich mit Gensammit seinen Begleitern aus der eide flüchten.

Die Wahlbewegung.

Ueber die in den einzelnen Bezirken des Landes im Zuge befindliche Wahlbewegung liegen heute die folgenden Mittheilungen vor:

In der Hauptstadt.

III. Bezirk. Die Führer des III. Bezirks Rudolf v. Balotay, Julius Boray, kön. Rath Dr. Joseph Stern und Generaldirektor Joseph Müller fanden sich heute Vormittags beim Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry ein, um hinsichtlich der Kandidatenfrage im III. Bezirk Instruktionen zu erbitten. Graf Khuen äußerte lebhaftes Interesse für die Verhältnisse im Bezirk und die Chancen des von der Nationalen Arbeitspartei aufzustellenden Kandidaten. Der Ministerpräsident erklärte schließlich, daß er in dieser Angelegenheit die Entscheidung erst morgen, Samstag, treffen werde, und ersuchte die Führer, sich morgen Vormittags bei ihm zu einer neuerlichen Besprechung einzufinden.

Der Kandidat der Demokratenpartei Dr. Alexander Betó wird Sonntag, den 22. d., Vormittags um 11 Uhr in der Redlich'schen Redoute seine Programmrede halten. Bei dieser Gelegenheit wird auch Wilhelm Bájónyi sprechen.

IX. und X. Bezirk. Der Kandidat der Justh-Partei Dr. Madár Ballagá wird am 22. d. seine

Programmrede halten, und zwar in der Franzstadt Vormittags um 10 Uhr im Guth'schen Gasthause, Ulföerstraße 115, in Steinbruch um 2 Uhr Nachmittags im alten Brauhause.

In der Provinz.

Körmend. Für Sonntag beabsichtigte die Justiz-Partei, deren Kandidat Ludwig Veda ist, eine Versammlung abzuhalten, in der auch Julius Justh hätte sprechen sollen. Der Oberstufrichter Franz Kulay nahm jedoch die Anmeldung nicht zur Kenntnis. In der Begründung des bezüglichen Bescheids führt der Oberstufrichter aus, er bewillige eine Versammlung an jedem sonstigen Tage bereitwillig, könne das aber für Sonntag nicht thun, da an diesem Tage der Diözesanbischof in der Stadt das Sakrament der Firmung spendet und es nicht angezeigt sei, daß gleichzeitig mit der kirchlichen Feier unter den herrschenden aufregenden politischen Verhältnissen eine politische Versammlung stattfinden. Die Partei gab sich mit dem Bescheide zufrieden; es entfällt somit Sonntag die Versammlung.

Mezőkövesd. Graf Stephan Zichy (N. A. P.) wird Sonntag sein Programm entwickeln. In Begleitung des Kandidaten wird auch der Unterrichtsminister Graf Johann Zichy in Mezőkövesd eintreffen.

Nagykomlós. Der gewesene nationalistische Abgeordnete des Bezirkes Martin Kollár ist jetzt gegen Joltán Vermez (N. A. P.) mit christlichsozialem Programm aufgetreten.

Csány. Karl Szab (N. A. P.) hat bereits die meisten Ortsgemeinden des Bezirkes bereist und überall begeisterte Aufnahme gefunden.

József Vukó (K. P.) ist zurückgetreten; an seine Stelle wurde Julius Csákó kandidiert.

Szoma. Die Justiz-Partei hat den Grafen Emerich Festetics kandidiert.

Csátranya. Die Justiz-Partei hat in der Person des Advokaten Dr. Johann Tamás einen Kandidaten aufgestellt. Der Kandidat der Volkspartei ist Pfarrer Barlió.

Temesvár. Zu Ehren des seit mehreren Tagen hier weilenden Geheimraths Ludwig Ravay veranstaltete die Bürgerchaft heute ein Banket. Ravay führte in einem Toaste aus, daß er sich stets von dem Gedanken einer ernsten, christlichen Politik leiten ließ, weshalb er sich nach Auflösung der Koalition ohne Zaudern der Nationalen Arbeitspartei angeschlossen habe. Wir stehen zweifellos vor schweren Kämpfen, und es werde auch nach den Wahlen, wie immer sie auch ausfallen mögen, nicht leicht sein, die parlamentarische Ordnung wieder herzustellen, da es in Ungarn eine politische Partei und einen Parteiführer gibt, die im Voraus verkünden, daß sie die Entscheidung der Nation nur in dem Falle acceptiren werden, wenn sie zu ihren Gunsten ausfällt. Das aber sei der reine Absolutismus. Im übrigen kennt Redner die Hausordnung und kann sagen, daß eine energische, zielbewußte, ernste Anwendung auch der gegenwärtigen Hausordnung genügt, um die Obstruktion unmöglich zu machen. Sollte aber eine parlamentarische Revolution die normale Thätigkeit des Abgeordnetenhauses unmöglich machen, dann darf wegen bloßer Formalitäten der Parlamentarismus nicht zugrunde gerichtet, es muß vielmehr mit ehrlichem Muthe dem parlamentarischen Prinzip Achtung und Geltung verschafft werden. Er sieht mit Hoffnung der Zukunft entgegen. Die Rede Ravay's wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Nagyvárad. Graf Julius Andrássy wird Montag, 23. d., Vormittags um 10 Uhr seine Programmrede halten.

Máramaros. Koloman Mikszáth hielt heute in Anwesenheit einer zahlreichen Wählerchaft seine Programmrede. Mikszáth führte aus, wie sehr das Ansehen Ungarns und des ungarischen Parlaments in den letzten Jahren gesunken sei. Während der Regierung Koloman Tiba's horchte man in ganz Europa, was im ungarischen Parlament geschieht. Seine berühmten Neujahresreden richtete Koloman Tiba an die ganze Welt. Heutzutage kümmerte sich Niemand mehr um die Beschlüsse im ungarischen Abgeordnetenhause. Redner beschäftigte sich sodann mit den politischen Schlagworten der Justiz-Partei und bemerkte, daß die politische Unabhängigkeit die materielle Erstarkung des Landes zur Voraussetzung habe. In Bezug auf das Wahlrecht äußerte sich Mikszáth für eine mäßige Reform. Zu Ehren Mikszáth's fand ein Banket zu 500 Gedecken statt.

Marosvásárhely. Der pens. Staatssekretär Johann Sándor (N. A. P.) ist zurückgetreten, er behält nur die Diesseitsmáramarer Kandidatur; an Stelle Sándor's wurde Graf Joseph Bethlen kandidiert.

Debreczen II. Bezirk. Zu Ehren des Kandidaten Dr. Joseph Bapp (N. A. P.) fand heute ein glänzendes Banket statt, an welchem Geheimrath Albert Berzeviczy, Obergespan Elemér Domahidy und die gesammte Intelligenz der Wählerchaft theilnahmen.

Szilágy. Der Nationalist Georg Illésfalvi Bapp ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten.

Neuere Wahltermine. Am 1. Juni: Die Komitate: Hármasföld, Temes, Borjód, Tolna, Torda, Brassó, Bars, Egergom, Zala, Gömör, Szécsény, Nagyküllö, Baranya; die Städte: Sepsényváros, Nagybánya, Gyula. Am 2. Juni: Die Komitate: Somogy, Csongrád

Kroatischer Landtag.

Annahme der Wahlreform.

Agram, 20. Mai. In der heutigen Sitzung des kroatischen Landtages wurde der Gesetzentwurf betreffend die Wahlreform in dritter Lesung ohne Debatte angenommen. Der Gesetzentwurf wird demnächst der Sanktion unterbreitet werden.

Hierauf wurde der Gesetzentwurf über den Schutz der elektrischen Energie angenommen. Bei dem Schlußabstimm des Entwurfes, welcher die übliche Bezeichnung „Königreiche Kroatien, Slavonien und Dalmatien“ enthält, beantragt Abgeordneter Stephan Radics eine Modifikation, an die Stelle dieser Bezeichnung die Benennung „Kroatisch-slavonisch-dalmatinisches Königreich“ zu setzen, da nach Ansicht des Redners diese Königreiche eine staatliche Einheit bilden.

Banús Dr. Tomasić spricht gegen den Antrag. Wohl sei das Land ein Gebiet, aber man müsse sich doch strenge an die Terminologie der Fundamentalgesetze des Jahres 1868 halten. Wer übrigens den Inhalt des Titels näher betrachtet, wird sofort ersehen, daß Kroatien und Slavonien ein Objekt sind. Dieses Objekt kann aus einheitlichen Gebietsteilen bestehen, die ein historisches Recht haben, separate Benennungen zu gebrauchen. Schließlich wurde der Schlusssatz des Gesetzentwurfes unverändert angenommen.

Die Beisetzung des Königs Eduard.

Ein Kaiser, acht Könige und zahlreiche Prinzen zu Pferde folgten heute von der altherwürdigen Westminster Hall aus dem Sarge Eduard's VII., der heute in einer Grabkapelle des Schlosses Windsor, in der Nähe seiner Eltern, beigesetzt wurde. Die Trauerfeier vollzog sich mit dem üblichen Pompe unter der Theilnahme der gesammten Londoner Bevölkerung, ja des ganzen englischen Volkes. Ueberall aber, wo Söhne Albions sich dauernd oder vorübergehend aufhalten, wurden um die Zeit der Beisetzung Trauergottesdienste veranstaltet, so daß man kühn behaupten kann, es habe auf dem ganzen Erdenrund keinen Engländer gegeben, der nicht wenigstens im Geiste der Leichenfeier seines verehrten Herrschers beigewohnt hätte.

Ueber die Beisetzungsfeierlichkeiten liegen uns die folgenden telegraphischen Berichte vor:

Der Leichenzug. London, 20. Mai. Um 9 Uhr 10 Minuten verkündete Glockengeläute, daß die Fürstlichkeiten den Buckinghampalast verlassen, um sich nach dem Westminsterpalais zu begeben. Die Hitze war um diese Zeit schon so stark, daß mehrere Fälle von Sonnenstich zu verzeichnen waren.

Um 9 Uhr 45 Minuten wurde der Sarg mit der Leiche König Eduard's durch einen Offizier und 12 Mann von der Garde aus der Westminsterhalle getragen und auf die Lafette gehoben. Die Krone, die Regalien und die Insignien des Hofenbandordens wurden auf das Vortuch gelegt. Hierauf setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Eine Musikkapelle der Gardebavallerie eröffnete denselben. Es folgten Abtheilungen der Territorial- und der Kolonialtruppen, der Spezialreiterei, der indischen und der regulären Armee, sowie der Marine. Sodann kamen die Militärattaches der auswärtigen Botschaften, sowie die Abordnungen fremder Heere und Flotten. Hinter ihnen folgten 6 kommandirende Generale, die Feldmarschälle Lord Kitchener, Sir Henry Wood und Lord Roberts, die zwei kommandirenden Admirale, die Großadmirale und die Admiraltät, schließlich 63 Flügeladjutanten des verstorbenen Königs, das Gefolge König Georg's und der königlichen Prinzen, der Carlmarschall Herzog von Norfolk und die obersten Hofbeamten. Die von 8 Pferden gezogene Lafette mit dem Sarge wurde von königlichen Leibgardisten und Stallmeistern des verstorbenen Königs geleitet. Hinter dem Sarge ritt Admiral Prinz Louis von Battenberg, sodann der Träger der königlichen Standarte, hinter dem das Leibroß König Eduard's geführt wurde.

Dann folgte zu Pferde König Georg, zu seiner Rechten der deutsche Kaiser, zu seiner Linken der Herzog von Connaught. Ihnen folgten zu Dreien, ebenfalls zu Pferde, die Könige von Norwegen, Griechenland und Spanien, die Könige von Bulgarien, Dänemark und Portugal, der türkische Thronfolger, der König der Belgier und Erzherzog Franz Ferdinand, weiter Prinz Fushimi, Großfürst Michael Alexandowitsch und der Herzog von Ostia, Prinz Rupprecht von Bayern, der Kronprinz von Griechenland und der Kronprinz von Rumänien, Prinz Heinrich der Niederlande, Herzog

Albrecht von Württemberg und der Kronprinz von Serbien, Prinz Heinrich von Preußen, der Großherzog von Hessen und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, Prinz Johann Georg von Sachsen, der Herzog von Koburg und Gotha von Sachsen, der Herzog von Piemont, der egyptische Prinz Mohamed Ali Pascha, der chinesische Prinz Stai Tao und Prinz Karl von Schweden, Prinz Albert von Schleswig-Holstein, Prinz Arthur von Connaught und Prinz Christian von Schleswig-Holstein, der Herzog von Sise, Prinz Georg Wilhelm von Cumberland und Prinz Alexander von Battenberg, Prinz Alexander von Teck, der Herzog von Teck und Prinz Franz von Teck, Prinz Maximilian von Baden, Prinz Andreas von Griechenland und Großfürst Michael Michailowitsch, Prinz Philipp von Sachsen-Koburg, Erbprinz Danilo von Montenegro und Prinz Christoff von Griechenland, der Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz, der Herzog von Alençon und Graf Deu, Prinz Peter von Orleans, der Herzog von Vendôme und Prinz Louis von Orleans, Prinz Worade von Siam, Prinz Leopold von Koburg und Prinz Wolrad zu Waldeck.

Sodann folgten zwölf Equipagen. In den ersten Wagen saßen Königin Alexandra, die Kaiserin-Mutter von Rußland, die Prinzessin Royal und Prinzessin Victoria, im zweiten Königin Marie, die Königin von Norwegen, Prinzessin Marie und der Herzog von Cornwall. In den nächsten vier Wagen folgten die übrigen fürstlichen Damen, sowie die Prinzen Albert und Henry. Im siebenten Wagen saßen die Vertreter Chinas und im achten Rossevelt, Pichon und der Vertreter Persiens. In den übrigen Wagen folgten Vertreter der Kolonien, sowie die Herren und Damen des Hofes vom Hochadel, Polizei- und Feuerwehrraththeilungen schlossen den Zug. Bei der Ankunft auf der Station Paddington wurde der Sarg durch Unteroffiziere der Garde von der Lafette gehoben und in den Sonderzug getragen.

Der Trauerzug traf nach 11 Uhr in Paddington ein. Um 11 Uhr 58 Minuten ging der Separatzug mit der Leiche König Eduard's nach Windsor ab.

London, 20. Mai. Unzählbare Tausende von Menschen hatten den Weg eingesäumt, den der Trauerzug nahm. Tribünen, Fenster, sogar Häuserdächer waren dicht besetzt. Zwei Reihen Gardegrenadiere, zu deren scharlachrothen Uniformen das Schwarz der in Trauer gekleideten Menge scharf kontrastirte, waren neben Polizeimannschaften zur Spalierbildung herangezogen. Langsam bewegte sich der Zug vorbei. Was in England selten der Fall, der militärische Charakter überwog. In der großen Zahl der fürstlichen Herrschaften war es fast unmöglich, die einzelnen Fürstlichkeiten zu unterscheiden. Besondere Aufmerksamkeit zogen auf sich Erzherzog Franz Ferdinand, der österreichisch-ungarische Husarenuniform trug, und der König von Spanien, der die Galauniform seines britischen Regiments angelegt hatte. Zum Glanze militärischer und höfischer Uniformen stand die ernste Haltung und das tiefe Schweigen der Menge im eindrucksvollsten Gegensatz. Der Anblick des Leibpferdes des verstorbenen Königs und seines Lieblingsterriers, welche im Zuge mitgeführt wurden, machte auf die Menge einen rührenden Eindruck.

London, 20. Mai. Als die Equipage der Königin-Mutter bei der Westminsterhall hielt, eilte Kaiser Wilhelm herzu, half der hohen Frau aus dem Wagen und küßte sie mit großer Herzlichkeit. Die Königin-Mutter nahm sodann den Arm des Königs, der sie in die Halle geleitete. Nur König Georg, Kaiser Wilhelm, die Königin-Mutter, die Kaiserin-Mutter von Rußland und der Herzog von Connaught betraten die Westminsterhall. Die anderen fürstlichen Herrschaften blieben auf ihren Pferden, beziehungsweise in den Equipagen. König Georg, Kaiser Wilhelm und der Herzog von Connaught hatten die Feldmarschalluniform mit dem blauen Bande des Hofenband-Ordens angelegt. Die Königin-Mutter Alexandra trug tiefstes Schwarz mit langem, dünnem Schleier und auf der Brust den Stern des Hofenband-Ordens. Nach einem kurzen Gottesdienst wurde der Sarg hinausgetragen, wobei ihm der Kaplan des Erzbischofs von Canterbury mit einem großen goldenen Kreuz voranschritt.

London, 20. Mai. Lange Zeit nachdem die Spitze des Trauerzuges den Paddington-Bahnhof erreicht hatte, verkündeten die Klänge des Todtenmarsches aus „Saul“ das Herannahen des Sarges. Die Lafette hielt vor dem Salonwagen, der den Sarg aufnehmen sollte. Die anwesenden Fürstlichkeiten bildeten zwischen Lafette und Salonwagen

Spazier. ... standen im ... des Trauerm ... der Sarg w ... teien Katafo ... im Zuge Pl ... 11 Uhr 58 ... Wenig ... Trauerzuges ... 3 w i s c h e ... einige Platt ... Hige gepren ... Zuschauer sic ... Verlekt wur

Fonds ... Anzuges i ... Unteroffizier ... Lafette wa ... über den ei ... wurde. Au ... Sarg nun ... signien. M ... Leibgarde-R ... schritten He ... starbenen ... fremdländis ... Generalstab ... amtes. Di ... gezogene M ... des Schlosse ... Könige, der ... würdentrag ... Sie wurde ... hinter ihr ... Ordnung w ... falls zu Fuß ... der Vertret ... Aeußern Ni ... Witwe fol ... Damen wa ... eine weitere ... ten die aus ... schäftsträger ... der fürstlich ... theilten bri ... schloß den ... Sarg die ... York, die ... der Dekan ... den übrigen ... tritt der ... Sarg bis v

Nach ... ges getreten ... c e r e m o ... trat der erf ... und verkü ... Worten des ... die Verjam ... auf den ne ... Win ... p e l l e w ... niedrige G ... richtet, das ... wessen kön ... Der Miar ... einfach, ab ... Cini ... Musikkorps ... Beethoven ... kündigte a ... wurde, wä ... Matrosen v ... ertönten. I ... König, die ... deutsche R ... König Geo ... Gebete an ... Gottesdien ... mit der ... liche Leich ... langsam ... vorher wa ... Gardegren ... gelegt, das ... feierlichste ... die König ... König ver ... zuhalten. Wä ... kniete die ... leitete die

Spalier. Alle im Bahnhofs aufgestellten Truppen standen im Salut. Neuerlich ertönten die Klänge des Trauermarsches. Die Fahnen senkten sich und der Sarg wurde auf einen im Salonwagen errichteten Katafalk gehoben. Nachdem die Fürstlichkeiten im Zuge Platz genommen hatten, verließ dieser um 11 Uhr 58 Minuten die Halle.

Wenige Minuten vor dem Eintreffen des Trauerzuges in Paddington ereignete sich ein Zwischenfall, indem über einer Tribüne einige Platten des Glasdaches der Halle durch die Hitze gesprengt wurden und die Splitter auf die Zuschauer fielen. Dies verursachte eine leichte Panik. Verletzt wurde jedoch Niemand.

In Windsor.

London, 20. Mai. Nach der Ankunft des Eisenzuges in Windsor wurde der Sarg von Garde-Unteroffizieren aus dem Salonwagen gehoben. Eine Lafette war bereitgestellt, den Sarg aufzunehmen, über den ein Bahrtuch aus rothem Sammt gebreitet wurde. Auf der königlichen Standarte, mit der der Sarg nun bedeckt wurde, ruhten die königlichen Insignien. Als bald setzte sich der Kondukt in Bewegung. Leibgarde-Kavallerie eröffnete den Zug. Hinter ihr schritten Herolde und die Flügeladjutanten des verstorbenen Königs, sodann die Abordnungen der fremdländischen Heere und Flotten, der Chef des Generalstabes und die Abteilungschefs des Kriegsamtes. Die nächste Abtheilung bildeten zusammengezogene Musikkorps. Dann folgten der Gouverneur des Schlosses Windsor mit Herolden und die Wappenkönige, der Carlmarfshall und eine Reihe von Hofwärtenträgern. Nun folgte die Lafette mit dem Sarg. Sie wurde von einer Abtheilung Seeleute gezogen. Hinter ihr schritten die Fürstlichkeiten in derselben Ordnung wie auf dem Zuge nach Paddington. Gleichfalls zu Fuß folgten ihnen Roosevelt, Minister Pichon, der Vertreter Persiens und der türkische Minister des Aeußeren Nisat Pascha. Nur die Equipage der Königin-Witwe folgte im Zuge. Die übrigen fürstlichen Damen waren direkt zur Kapelle gefahren. Durch eine weitere Gruppe von Hofbeamten getrennt folgten die auswärtigen Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger der Anciennität nach und die Gefolge der fürstlichen Leidtragenden mit den ihnen zugehörigen britischen Offizieren. Die königliche Leibwache schloß den Zug. An der Georgskapelle empfingen den Sarg die Erzbischöfe von Canterbury und York, die Bischöfe von Windsor und Oxford und der Dekan von Windsor mit der Geistlichkeit und den übrigen Funktionären der Kapelle. Unter Vorantritt der Geistlichkeit und des Chores wurde der Sarg bis vor den Altar getragen.

Die Trauerzeremonie.

Nachdem König Georg zu Haupten des Sarges getreten war, begann die kirchliche Trauerzeremonie. Nach Beendigung des Gottesdienstes trat der erste Wappenkönig des Hosenbandordens vor und verkündete mit den herkömmlichen feierlichen Worten den Heimgang König Eduard's. Er forderte die Versammlung auf, den Segen des Allmächtigen auf den neuen Herrscher herabzusprechen.

Windsor, 20. Mai. In der Georgskapelle waren zu beiden Seiten des Katafalks zwei niedrige Estraden für die fürstlichen Leidtragenden errichtet, damit sie auf den Sarg einen letzten Blick werfen können, wenn er in die Gruft versenkt wird. Der Altar war mit Lilien und brennenden Kerzen einfach, aber außerordentlich schön dekoriert.

Einige Minuten später begannen die vereinten Musikkorps vor der Kirche den Trauermarsch von Beethoven zu spielen. Abgedämpfter Trommelwirbel kündigte an, daß der Sarg von der Lafette gehoben wurde, während zugleich die letzten Pfeifensignale der Matrosen vor der Kirche für den todtten Großadmiral ertönten. Unmittelbar hinter dem Sarge schritt der König, die Königin-Mutter führend, dann folgte der deutsche Kaiser mit Königin Mary, weiters die übrigen Fürstlichkeiten. Während des Gottesdienstes stand König Georg neben seiner Mutter, die im stillen Gebete am Sarge ihres Gatten kniete. Der Gottesdienst schloß mit einer Trauerliturgie, mit der der Erzbischof von Canterbury die königliche Leiche der Erde übergab, während der Sarg langsam in der Gruft verschwand. Unmittelbar vorher war der König vorgetreten und hatte die Gardegrenadierflagge seines Vaters auf den Sarg gelegt, damit sie mit ihm begraben werde. In diesem feierlichsten Augenblick schlüchzten die Damen und die Königin-Mutter verhielte ihr Angesicht, und der König vermochte seine Thränen nicht mehr zurückzuhalten.

Während der Erzbischof den Segen sprach, kniete die ganze Versammlung nieder. Der König geleitete die Königin-Witwe zur Gruft und Mutter

und Sohn warfen den letzten Blick auf den Sarg. Die fürstliche Trauerversammlung begab sich sodann ins Schloß.

Unfälle.

London, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Zahl der Unfälle unter den Zuschauern während der Ueberführung der Leiche des Königs Eduard ist ungeheuer groß. Trotz der umfassenden polizeilichen Maßnahmen waren die Menschenmengen auf den Straßen fürchtbar zusammengedrängt. Zahlreiche Dynamitsanfalle kamen in dem Gedränge vor. Viele Personen stürzten zu Boden und wurden von den Nachdrängenden getreten. Der Wegtransport der verunglückten Personen durch den dichten Menschenhaufen war mit großen Schwierigkeiten verbunden. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht genau festgestellt. Es verlautet jedoch, daß mehr als zweitausend Personen Unfälle erlitten haben.

Die Gedächtnisfeier in Budapest.

Die hiesige englische Kolonie veranstaltete heute Vormittags 11 Uhr, in jener Stunde, in welcher das Begräbniß König Eduard's in Windsor stattfand, in der reformierten Kirche auf dem Calvinplatz eine Gedächtnisfeier, welcher die Spitzen der offiziellen und gesellschaftlichen Kreise der Hauptstadt beiwohnten.

Kurz vor 11 Uhr fuhr Erzherzog Joseph im Automobil vor; in seiner Begleitung befand sich Obersthofmeister Graf Szapary. Der Erzherzog wurde vom Kaplan D. J. Crabtree, dem englischen Generalkonsul Mr. Csmé Howard und dem Konsul Dr. Ignaz Brüll empfangen und zu dem für ihn reservierten Betsuhl auf der linken Seite des Hochaltars begleitet. In den ersten Bankreihen hatten Platz genommen: Ministerpräsident Graf Karl Khevenhüller, Minister Graf Julius Andrássy, Franz Kossuth, Ignaz Darányi, Ludwig Trefkass, der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Julius Wlassics, der Sektionschef in der Kabinetkanzlei des Königs Géza v. Daruvár, der Hofmarschall in Ungarn Fürst Nikolaus Pálffy, Kronhüter Graf Béla Széchenyi, Graf Georg Károlyi und Graf Elemér Batthyány, die Offiziersdeputationen der ungarischen Trabanten-Leibgarde mit dem Kapitän FML Baron Géza Fejérváry und der Arcidien-Leibgarde mit dem Kapitän FML Grafen Julius Beck, die Generaladjutanten Graf Paar und Baron Solfrass, Korpskommandant G. J. Victor Schreiber, der evangelische Bischof Gustav Schölk, Oberbürgermeister Koloman Füllepp, der Nordpolfahrer Admiral Peary in Begleitung des Vizepräsidenten der Geographischen Gesellschaft Moriz Déchy, Hofrath Professor Ladislaus Farkas, der Direktor des Nationalmuseums Emerich v. Szalay und der Direktor des Kunstgewerbemuseums Ministerialrath Eugen v. Raditsch. Die auf der linken Seite des Mittelschiffes aufgestellten Stühle okkupirten die Damen der diplomatischen Vertretungen, hinter ihnen die Vertreter sämtlicher Budapecster Konsulate. Die Trauerzeremonie begann mit Choralen, welche vom Männer- und Frauenchor der Budapecster englischen Kolonie exekutiert wurden. Professor Arthur L. de Lisle verlas die Episteln aus dem fünften Kapitel des Evangeliums des heiligen Johannes, worauf Kaplan Crabtree die Kanzel bestieg und eine schwungvolle Predigt hielt, in welcher der großen Eigenschaften des Königs Eduard VII. und seiner unverweifellichen Verdienste um die Größe Englands warmherzig gedacht wurde. Die Ceremonie schloß mit dem Abfingen der englischen Nationalhymne. Nachdem die letzten Töne verklungen waren, schritt Erzherzog Joseph, gefolgt vom Kaplan Crabtree und dem englischen Generalkonsul Howard, zum Ausgang und verabschiedete sich von den Herren vor seiner Abfahrt aufs herzlichste. Bald darauf verließ die Trauergemeinde die Kirche.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 20. Mai.

Zehn Millionen für neue Schulen. Der Magistrat hat für den Bau neuer Schulen in das diesjährige Bauprogramm 10 Millionen Kronen aufgenommen. Die heutige Sitzung der Finanzkommission befaßte sich mit dem Schulbauprogramm, welches schließlich mit dem Zusatzantrage von Dr. Salomon Eulenberg und Dr. Wilhelm Bázyonyi, in der inneren Stadt und in der Großen Feldgasse gleichfalls Schulen zu bauen, angenommen wurde.

Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsraths Dr. Theodor Bödy eine Sitzung, in welcher Magistratsnotär Dr. Eugen Herczel und Magistratskonszipist Dr. Géza Lung das Referat führten. Verhandelt wurde unter anderen Gegenständen die Kündigung des Emmerling'schen Plafatungsvertrages, dessen Frist am 12. März des nächsten Jahres abläuft. Zur Vorbereitung eines einheitlichen Plafat-

ungsstatuts wurde eine Subkommission entsendet, die sich mit Sachmännern ergänzen wird. In die Kommission wurden gewählt: Heinrich Viró, Dr. Samu Bródy, Dr. Salomon Eulenberg, Dr. Béla Feleki, Emerich Udvary, Dr. Samu Glücksthal, Dr. Sigmund Hajós, Joseph Márkus, Mar Márkus, Rudolf Palotai, Dr. Georg Plattky, Dr. Hugo Preyer, Dr. Emanuel Rószavölgyi, Dr. Jakob Schreyer, Dr. Joseph Stern und Dr. Wilhelm Bázyonyi. Die Schlussrechnung der Fuhrwerksanlage für das Jahr 1909 wurde zur Kenntniß genommen und dem Vorschlag, das Reinerträgniß für auf der Fuhrwerksanlage zu errichtende soziale Institutionen zu verwenden, beigegeben. Dem Vorschlag, am Riezeller Weg des III. Bezirks für Schulzwecke drei Gründe zum Preise von 61,000 K. zu erwerben, wurde beigegeben. Es wurden noch mehrere Kostenbedeckungen erledigt und dann die Sitzung geschlossen.

Der Bau des Blockbades. In der heutigen Sitzung der Finanzkommission richtete Dr. Wilhelm Bázyonyi an den Magistratsrath Dr. Theodor Bödy die Frage, wie es um den Bau des Blockbades bestellt sei, und machte ihm heftige Vorwürfe, daß der Bau des Bades unter allerlei Vorwänden verzögert werde. Bázyonyi betonte, daß er keinerlei Gegenargumente anerkenne, die sich haltig genug wären, mit dem Beginn des Baues noch länger zu zögern.

Die hauptstädtischen Gründe in der Leopoldstadt. Wie bereits berichtet, wurden von den 29 zur Versteigerung gestellten hauptstädtischen Gründen in der Leopoldstadt vier verkauft. Die Finanzkommission hat den Verkauf der Gründe zur Kenntniß genommen. Ueber den Verkauf der noch verbliebenen Gründe entspann sich eine Debatte, an welcher sich Dr. Samu Bródy, Baron Peter Herzog, Rudolf Palotai, Dr. Samu Glücksthal, Dr. Béla Feleki, Joseph Szabó und Magistratsrath Dr. Theodor Bödy theilnahmen. Schließlich wurde der Antrag, die übrigen Gründe in der zweiten Hälfte des September neuerdings zur Versteigerung zu stellen, angenommen.

Die städtische Mauth. Im Sinne eines Beschlusses der letzten Generalversammlung des Municipalausschusses soll die Angelegenheit der erhöhten Mauth für Coaks, nachdem sie sämtliche zuständigen Foren passiert hat, neuerdings der Generalversammlung unterbreitet werden. Die Finanzkommission sollte sich heute mit der Frage befassen, entfiende aber vorerst eine Subkommission zur Vorbereitung der Angelegenheit. Mitglieder dieser Kommission wurden: Dr. Salomon Eulenberg, Dr. Béla Feleki, Dr. Samu Glücksthal, Dr. Franz Heltai, Baron Peter Herzog, Mar Márkus, Dr. Georg Plattky, Dr. Hugo Preyer, Dr. Jakob Schreyer, Dr. Franz Springer, Dr. Joseph Szabó, Dr. Wilhelm Bázyonyi und Dr. Joseph Weinek.

Die hauptstädtische Baukommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsraths Déry Péter eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände erledigt wurden:

Die Sektionsvorlage, die in der Umgebung des neuen Polytechnikums befindlichen Straßen mit einem Kostenaufwande von 430,000 Kronen in zwei Raten, und zwar im Jahre 1911 und 1912 endgiltig pflastern zu lassen, wurde angenommen. Dem Vorschlage, das Denkmal August Gregus' an der südöstlichen Seite des Széchenyi-Denkmal's aufzustellen, wurde zugestimmt. Dem Wunsche eines Theiles der Kaufleute, die in Folge Demolirung der Häuser, in denen ihre Geschäfte sind, unterstandlos werden, nächst dem Stationsgebäude der Untergrundbahn am Deakplatz provisorische Verkaufsbuden bauen zu dürfen, wurde stattgegeben. Es wurden noch mehrere Parzellierungs- und Expropriationsangelegenheiten erledigt und dann die Sitzung geschlossen.

Das Hausmeisterstatut. Die hauptstädtische Polizeikommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrathes Dr. Franz Déry eine Sitzung, um das Hausmeisterstatut vom Gesichtspunkte der Polizeiordnung zu verhandeln. Präsident begrüßte die Kommission anlässlich ihrer ersten Sitzung und erörterte dann das von der Rechtskommission bereits angenommene Hausmeisterstatut, dem die Kommission nach einigen stilistischen Abänderungen ihre Zustimmung erteilte. Das Statut gelangt noch vor den Sommerferien vor die Generalversammlung.

Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 20. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor: 1. Typhus, 2. Typhus exanthematicus, 3. Blattern, 4. Masern 51, Scharlach 16, Keuchhusten 13, Diphtheritis und Group 4, Influenza, 5. Cholera asiatica, 6. Puerperalfieber, 7. Schafblattern 11, Mumps, 8. Dysenterie, 9. Mening. cerebro-spin., 10. Trachoma 26, Gypsa, Anthrax, 11. Malleus humidi, 12. Kranke n. n. d. im Krankenhaus 2534 und im St. Johanneshospital 1221. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1,

Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 9, 10. Bezirk —, 11. Bezirk 6, 12. Bezirk 4, 13. Bezirk —, 14. Bezirk 4.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 20. Mai.

* Wetterbericht. Es war heute unverändert sehr warm. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 16.4 Gr. C., Mittag + 22.8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 22 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, stellenweise mit Gewitterregen voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Millionen der Kaiserin Eugenie, „Allerlei“, und die Fortsetzung des Romans „Die Stadt in Trauer“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate.

* Der König in Budapest. Heute Nachmittags 2 Uhr wurde Hilmi Pascha von Sr. Majestät in Privataudienz empfangen, die etwa eine halbe Stunde dauerte. Um 5 Uhr 40 Minuten Nachmittags erschien Fürst Wilhelm von Hohenzollern vor Sr. Majestät in Privataudienz. Nachmittags 6 Uhr fand ein Hofdiner statt, an welchem außer Sr. Majestät teilnahmen:

Fürst Wilhelm von Hohenzollern, Hilmi Pascha, der Budapest deutsche Generalkonsul, Vizekonsul Graf Brodorski-Ransau, der gemeinsame Minister des Neuherrn Graf Lehrenthal, Legationsrath Graf Friedrich Szapary, Landwehr-Oberkommandant G. d. R. Baron Klobucsar, Korpskommandant J. M. Schreiber, Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Hedervary, die in Budapest anwesenden Santerherren Graf Julius Szachenyi, Graf Andreas Csetomies und Graf Bela Szachenyi, Hofmarschall in Ungarn Fürst Nikolaus Palfy, Garbepatiant Baron Geza Fejervary, die Generaladjutanten Graf Paar und Freiherr v. Bolfras, die Flügeladjutanten Graf Manzano, Graf Hovos und v. Horthy, Sektionschef Geza v. Daruvary, Leibarzt Hofrath Dr. Kersl, Oberlieutenant v. Kaltenborn, Hauptmann Lang, Flügeladjutant Margutti, die Majore Marklowsky und Sainin, die Oberlieutenants Graf Thun und Koller und der Kommandant der Wache.

Der Rektor des Polytechnikums verständigte heute den Professorenkörper und die Hörerschaft, daß Sr. Majestät am 25. d. zur Schlusssteinlegung des Polytechnikums erscheinen werde. Der Rektor machte auf Vorschläge bezüglich des Programms der Feierlichkeiten; diese sollen am 25. d., um 11 Uhr Vormittags, vor sich gehen. Die geladenen Gäste nehmen um 11 Uhr ihre Plätze ein; der König trifft Punkt 1 Uhr beim Polytechnikum ein, wo er vom Unterrichtsminister und vom Professorenkörper empfangen wird. Im Festsaale hält der Rektor eine Begrüßungsansprache an den König und bittet um die Erlaubnis zur Schlusssteinlegung. Nach der Schlusssteinlegung unterschreibt Sr. Majestät die Eröffnungsurkunde und statuiert die Schlusssteinlegung mit dreimaligem Hammer Schlag. Hierauf hält der König Cercle und besichtigt dann das Polytechnikum.

* Der Nordpolreisende Peary beim König. Heute Mittag 1 Uhr wurde Admiral Peary in Begleitung des amerikanischen Generalkonsuls Ash von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Der König sprach französisch und ließ verdolmetschte die Worte Sr. Majestät in englischer Sprache; die Antworten Peary's brauchte man nicht zu verdolmetschen, da der König ihn ganz gut verstand. Sr. Majestät gratulierte Peary zu seinen epochalen Erfolgen und richtete dann mehrere Fragen an ihn, welche Peary beantwortete. Sr. Majestät interessierte sich speziell für die Jagdverhältnisse in den unwirthlichen Gegenden des Nordens, über die der Nordpolforscher ausführliche Mittheilungen machte. Sr. Majestät drückte Peary seine Anerkennung für dessen Entschlossenheit und Ausdauer in sehr gnädigen Worten aus. Peary bat schließlich Sr. Majestät, einige Trophäen von seinen Jagden im Norden annehmen zu wollen. Sr. Majestät nahm das Anerbieten dankend an. Die Audienz währte ungefähr eine Viertelstunde. — Peary gab sodann beim Erzherzog Joseph und bei der Erzherzogin Auguste, beim Ministerpräsidenten Grafen Karl Khuen-Hedervary und beim Minister des Neuherrn Grafen Lehrenthal seine Karte ab.

* Zur bosnischen Reise Sr. Majestät. Hofceremoniendirektor Wilhelm Nepallack und Hofwirthschaftsdirektor Karl v. Prillsky begeben sich am 26. d. von hier nach Sarajevo, um für die während des Aufenthalts Sr. Majestät in Bosnien und der Herzegovina stattfindenden Empfänge und Dinners die notwendigen Vorbereitungen zu treffen.

* Aus dem Amtsblatt. Sr. Majestät hat dem Präsidenten des k. obersten Obergerichtes Alois Eblen v. Benesky die Geheimrathswürde; dem Vizepräsidenten der k. ung. Postsparkasse Sektionsrath Geza v. Baross den Titel und Charak-

ter eines Ministerialrathes; dem Ministerialrath im Ministerium am königlichen Hoflager Dr. Franz Nevy von Belobard in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Dienstes erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

* Karl Goldmark ist heute um 1 Uhr 40 Minuten mit dem Wiener Schnellzug im Westbahnhof eingetroffen. Auf dem Westbahnhofs hatten sich zu seiner Begrüßung der Direktor des Opernhauses Emerich Meparos, Hofrath Joseph v. Ruyt und der Opernsänger Karpat, ein Verwandter Goldmark's, eingefunden. Goldmark sieht überraschend gut aus. Aus Anlaß des Goldmark-Jubiläums veranstaltet das Leopoldstädter Kasino am 25. d., Abends 7 Uhr, im Speisesaale des Kasinos ein Diner, dem um 9 Uhr eine Soiree folgt.

* Auszeichnungen. Der König hat den Präsidenten des Heiligen Vereins Herrn Julius Winterberg durch die Verleihung der Würde eines königlich ungarischen Hofrathes ausgezeichnet. Diese Auszeichnung wird einem Manne zu theil, der all seinen Ehrgeiz in ein möglichst intensives Wirken auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlthätigkeit gesetzt hat. Hofrath Julius Winterberg spielt in der Budapest Kaufmannschaft eine hervorragende Rolle. Seine seltenen persönlichen Vorzüge, seine ungewöhnliche Bildung, sein bedeutendes Nebentalent und sein hochentwickelter Sinn für richtig angewandte Humanität erwarben ihm die Werthschätzung weitestest Kreise. Er hat für wohlthätige Zwecke Opfer gebracht, wie nur Wenige in Ungarn. Sein Wirken als Präsident des Heiligen Vereins ist von der dankbaren Anerkennung seiner Glaubensgenossen begleitet. Es wird darum die Ehre, die dem ausgezeichneten Manne jetzt zu theil geworden, lebhaft Genugthuung hervorgerufen. Es dürfte interessieren, daß Hofrath Winterberg der Sprößling einer Familie ist, deren Stammbaum, wie aus vollkommen verlässlichen Quellen nachweisbar ist, bis gegen das Ende des Mittelalters zurückreicht. Der erste seiner Vorfahren war der berühmte Geschichtschreiber, Astronom und Mathematiker David Gans (geb. 1541). Der hohe Rabbi Löb in Prag, um dessen Person sich ein Legendenkreis gebildet, war gleichfalls einer seiner Vorfahren, und die Reihe der in der jüdischen Geschichte berühmten Familie schließt vorläufig mit Moriz Hartmann, dem verehrten deutschen Dichter und Schriftsteller. — Auch einen anderen leitenden Mann des „Heiligen Vereins“ hat die Huld des Königs ausgezeichnet: der Anwalt und Sekretär des Vereins, Dr. Franz Mezey, hat den Titel eines k. Rathes erhalten. Wer die vieljährige sachkundige, emsige und hingebungsvolle Thätigkeit Dr. Mezey's um die „Chewra Kadisha“, die eine der größten humanitären Vereinigungen des Landes ist, kennt, wird seine Auszeichnung mit Befriedigung zur Kenntnis nehmen. Dabei nimmt Dr. Mezey auch an anderen kulturellen und konfessionellen Bewegungen regen Antheil und auch auf literarischem Gebiete ist er in beachtenswerther Weise thätig. Seine zahlreichen Freunde und Verehrer werden sich über die wohlverdiente Auszeichnung des wackeren Mannes freuen. — Das Amtsblatt publiziert heute auch die bereits gemeldete Verleihung des Titels eines k. ung. Hofrathes an den Grundbesitzer und Großhändler Adolf Kohner für seine im öffentlichen Leben und besonders auf dem Gebiete der Volkswirtschaft erworbenen Verdienste. Der neue Hofrath ist längst ein wichtiger Faktor des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens der Hauptstadt. Er ist Chef eines alten, geachteten Großhandlungshauses, Großgrundbesitzer und nimmt an der Leitung mehrerer größerer Finanzinstitute theil. Dabei entfaltet er eine umfassende humanitäre und kulturelle Thätigkeit; wie erwähnen nur seine nachhaltige Mitarbeit an den neuesten Aktionen der ungarischen Juden: der isr. ungarischen literarischen Gesellschaft, dem ungarischen isr. Kulturverein etc. Auch als Kunstfreund und Mäcen hat er sich eine angesehene Position gesichert. Diesen mannigfachen Verdiensten ist nun von allerhöchster Seite die gebührende Anerkennung zu theil geworden, die allenthalben aufrichtige Befriedigung erwecken wird.

* Personalnachrichten. Der gemeinsame Minister des Neuherrn Graf Lehrenthal reist in Begleitung des Legationsrathes Grafen Friedrich Szapary morgen Vormittags 9 Uhr 20 Minuten über Wien nach Wien ab. — Der französische Vizekonsul in Budapest tritt am 26. d. in Budapest ein und vom König in Privataudienz empfangen werden. Zu Ehren des Gast's wird Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Hedervary ein Diner geben. — Herr Louis Salinas Vega wurde zum bevollmächtigten Minister und Gesandten von Bolivia für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien mit dem Sitz in Berlin ernannt. Der neue Gesandte von Bolivia wird demnächst

beim König in Audienz erscheinen, um seine Kreditive zu präsentiren.

* Prinz Wilhelm von Hohenzollern ist heute Nachmittags 1 Uhr 25 Minuten mit dem Dr. fovaer Schnellzuge in Budapest eingetroffen und hat im „Hotel Hungaria“ Absteigquartier genommen. Nachmittags 5 Uhr 40 Minuten wurde er von Sr. Majestät in Audienz empfangen und sodann um 6 Uhr dem Hofdiner beigezogen. Vor der Audienz machte der Prinz Besuche beim Erzherzog Joseph und der Erzherzogin Auguste, ferner bei dem gemeinsamen Minister des Neuherrn Grafen Lehrenthal, dem Ministerpräsidenten Grafen Karl Khuen-Hedervary, dem Honvéd-Oberkommandanten G. d. R. Baron Klobucsar und dem Korpskommandanten J. M. Schreiber.

* Eine angeblich geplante Reise Kaiser Wilhelm's nach Bosnien. Der Budapest Korrespondent der „N. Z. am Mittag“ erzählt, daß man in Sarajevo und Mostar außer dem Besuche Kaiser-König Franz Joseph's auch den Kaiser Wilhelm's erwartet, und zwar im Anschlusse an die Jagden in Belje, nahe der ungarisch-bosnischen Grenze, an denen Kaiser Wilhelm als Gast des Erzherzogs Friedrich theilnimmt. Die Rückreise soll dann über Ragusa und die Adria oder das Mittelmeer stattfinden. Kaiser Wilhelm würde die für Kaiser-König Franz Joseph in Sarajevo hergerichtete Wohnung benutzen. Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand wird Kaiser Wilhelm begleiten und somit den annektirten Provinzen auch seinen ersten Besuch abstatten. — An unterrichteter Stelle ist von einer solchen Absicht nichts bekannt. Kaiser Wilhelm wird im Herbst an den Jagden in Belje theilnehmen und auf der Reise dahin dem Kaiser-König zu seinem achtzigsten Geburtstag gratuliren. Von einem geplanten Ausfluge Kaiser Wilhelm's nach Bosnien hat man jedoch auch in sonst gut informirten Kreisen bisher nichts vernommen.

* Promotion sub auspiciis regis. An der Budapest Universität wurden heute drei absolvirte Hörer, die Kandidaten der Rechtswissenschaften Ladislaus Bamosy und Stephan Devai und der Kandidat der Staatswissenschaften Tibor Nemeshegyi sub auspiciis regis zu Doktoren promovirt. Der erhabenden schönen Feier, welche sich im Festsaale der Akademie abspielte, wohnte ein sehr zahlreiches und vornehmes Publikum bei.

Um 11 Uhr Vormittags erschien im Saale der Vertreter des Königs, der Staatssekretär im Unterrichtsministerium Victor v. Molnar, der vom Universitätsrathe mit dem Rektor Julius Saghyan der Spitze empfangen und begrüßt wurde. Der Dekan der juristischen Fakultät Dr. Geza Magyary eröffnete die Feier mit einer Ansprache, in der er den Entwicklungsgang der Kandidaten schilderte, sie zu weiterer eifriger Pflege der Wissenschaften anspornend. Nun folgte die Ceremonie der Promotion und die Verlesung kurzer Auszüge aus den Dissertationen der jungen Doktoren. Nemeshegyi sprach über die Kartelle, Bamosy über eine Reform des Kriminal- und Gefängniswesens, Devai über ein strafrechtliches Thema. Dann richtete der Vertreter des Königs Staatssekretär Victor v. Molnar an die Ausgewählten eine Ansprache, in der er ausführte, die Dinge, welche ihnen der König nach alter schöner Sitte sendet, symbolisiren die Vermählung mit den Wissenschaften und der Universität, deren sie stets gedanken sollen, wenn ihr Blick auf die königlichen Geschenke fällt. Wie in früheren Zeiten Jünglinge mit hervorragenden körperlichen und kriegerischen Fähigkeiten zu Rittern geschlagen wurden, werden heute die jungen Ritter des Geistes und des Fleißes der Ehre der „promotio sub auspiciis regis“ theilhaftig. Hand in Hand mit dieser großen Auszeichnung geht aber auch die Pflicht, die mühevollen Pflichten des Lebens unter den Jünglingen der flammenden Liebe für reine Sitte, Vaterland und König zu wandeln. Nach Beendigung seiner wirksamen Rede händigte der Staatssekretär den jungen Doktoren die vom König gespendeten Ringe ein. Namens der neuen Doktoren sagte Tibor Nemeshegyi für die Auszeichnung Dank und ersuchte den Staatssekretär, ihr Gelübde der Treue zu König, Vaterland, zur Wissenschaft und Universität an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen. Mit einer kurzen Rede des Rektors Saghyan und unter Ehrenrufen auf den König erreichte die Feier ihr Ende.

* Spende. Aus Anlaß der Genesung seines Kindes sendet uns aus Diözeg ein sich nicht nennen wollender Leser unseres Blattes 10 K. für das Sigmund und Adele Brody-Kinderhospital. — Von Hermine Geger haben wir 5 K. für die isr. Ferialkolonie erhalten.

* Zusammenstoß auf der Donau. Der Steuermann Stephan Devai hatte gestern Nachts in der Nähe der Margarethenbrücke Hülse, die von der Mitte der Donau her erschollen. Derat bestieg mit drei Matrosen einen Kahn und fuhr auf den Strom hinaus.

wo er in Boot ne Alle Ne gebracht Ordnung wagen den neu großen eine Un * Pari Can d Unterfu tet. ob ihre tungen sie sich fenden den ge Staats fu hung geführ weifen dachsig aus P der W unter Nonne übt. mit de in Zu werbek rateure dem ordentl richt b den ju wurde. ein, m werden jünger Kellner trages, und m Gewer ausgek Loß g schaff mit 10 200 K fanten zu dem Doktr geleitet der N den W hat, er dunge Mielch pflicht diesem Motiv Baur die Z dürfte der G eine die B zur K m e s Romet r e n e kfind zum A sich he gejagt daß m u j h S a j Frau sie to einem verüb wird hier d Der r kann einen Am l den S

wo er in einem led gewordenen, mit Wasser gefüllten Boot neun Männer fand, die verzweifelt um Hilfe riefen. Alle Neun wurden in den Kahn gehoben und ans Ufer gebracht; während aber Lévai sein Fahrzeug wieder in Ordnung brachte, bestiegen die Geretteten zwei Mietwagen und fuhren davon. Der Steuermann hat von den neun Personen nur so viel gehört, daß sie mit einer großen Bille zusammengestoßen waren. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

* **Verhaftung einer „Wohlthäterin“.** Aus Paris wird uns telegraphirt: Die Schwester Candida, gegen die die Staatsanwaltschaft die Untersuchung eingeleitet hat, wurde heute verhaftet. Schwester Candida genoß in ganz Frankreich ob ihrer Wohlthätigkeit und ihrer humanitären Stiftungen großes Ansehen. In den letzten Jahren ließ sie sich jedoch in Kreditoperationen ein, die ihr bedeutenden Schaden brachten. Vor einigen Wochen wurden gegen sie verschiedene Anzeigen erstattet und die Staatsanwaltschaft sah sich genöthigt, die Untersuchung einzuleiten, die aber bisher auf freiem Fuß geführt wurde. Die Haftnahme dürfte darauf hinweisen, daß gegen sie äußerst schwerwiegende Verdachtsgründe vorliegen. — Des Ferneren meldet man aus Paris: Dr. Leon Petit, Generalsekretär der Wohlthätigkeitsanstalten, die der Leitung der unter dem Namen Schwester Candida bekannten Nonne unterstanden, hat einen Selbstmord verübt. Man glaubt, daß der Selbstmord Dr. Petit's mit der gerichtlichen Affaire der Schwester Candida in Zusammenhang steht.

* **Die Gastwirthe für die Kellner.** Die Gewerkekorporation der Budapester Hoteliers, Restaurateure und Gastwirthe hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Johann Gunde's eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher der Bericht des Advokaten Dr. Alexander Nagy jun. über den jüngsten Kellnerstreik zur Kenntniß genommen wurde. Dann brachte Karl Bokros einen Antrag ein, mittels welchem es den Gastwirthen ermöglicht werden soll, ihre Großmuth als Sieger in dem jüngsten Streik zu zeigen und die Zukunft der Kellner zu sichern. Im Sinne des Bokros'schen Antrages, der von der Generalversammlung einstimmig und mit Begeisterung angenommen wurde, führt die Gewerkekorporation die Unterstützung der sachgemäß ausgebildeten und ohne eigenen Verschulden arbeitslos gewordenen Kellner ein. Zu diesem Zwecke schafft die Korporation aus ihrem Stammvermögen mit 1000 Kronen einen Fonds, der alljährlich mit 200 Kronen dotirt wird; auch werden die Fabrikanten und Lieferanten der Gastwirthe ersucht werden, zu dem Fonds das Ihrige beizutragen. Der Antrag Bokros' fand großen Beifall und die sofort eingeleitete Sammlung ergab bereits eine nette Summe.

* **Die Klottilden-Häuser.** In Angelegenheit der Angriffe, welche ein heutiges Abendblatt gegen den Verwalter dieser Häuser, Hugo Bauer, gerichtet hat, versucht uns dieser mitzutheilen, daß jene Meldungen auf Unwahrheiten beruhen und daß er den Mietlern gegenüber stets loyal und seiner Amtspflicht entsprechend vorgegangen sei. — Gegenüber diesem Dementi theilen uns mehrere Bewohner der Klottildenhäuser mit, daß sie seitens des Hofsekretärs Paur Verationen ausgeführt waren, welche kaum die Zustimmung der Erzherzogin Klottilde finden dürften. Sämmtliche 125 Bewohner der zwei Palais der Erzherzogin Klottilde halten Sonntag Vormittags eine Protestversammlung und werden die Beschlüsse durch eine Deputation der Erzherzogin zur Kenntniß bringen.

* **Selbstmorde in der Provinz.** Aus Temesvár wird telegraphirt: In der Gemeinde Komest hat sich heute die 14jährige Anna Serényi aus Liebesgram erschossen. — Die Ragykindauer Injassin Witwe Katharine Keller, die zum Besuche ihres Schwiegerohnes hier weilte, hat sich heute Nachmittags eine Kugel durch das Herz gejagt. Sie verübte die That aus Kränkung darüber, daß morgen ihr Haus zur Versteigerung gelangt. Die Frau liegt im Sterben. — Aus Sátoraljaujhely wird uns telegraphirt: In der Ortschaft Sajóhidvég stürzte sich die Grundbesitzerin Frau Ludwig Gyurók in einen Brunnen, aus dem sie todt herangezogen wurde. Sie hat die That in einem Augenblicke momentaner Geistesverwirrung verübt.

* **Den Neffen ermordet.** Aus Warschau wird uns telegraphirt: Ungeheures Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Gutsbesizers Boniczky. Der Verhaftete ist auch als Bühnenschriftsteller bekannt und steht unter dem Verdacht, seinen Neffen, einen 17jährigen Gymnastiken, ermordet zu haben. Am 14. d. fand man in einem chambre garnie den Leichnam eines jungen Mannes, der 27 Stiche

wunden aufwies. Der Ermordete ist der Sohn eines bekannten Rittergutsbesizers und Millionärs. Man vermuthet, daß Boniczky die That aus Habgucht begangen hat, weil er seinen Neffen beerben wollte.

* **Jánosy im Schubhause.** Bei der Stadthauptmannschaft des VI. Bezirks wurde heute Madár Jánosy, der, wie berichtet, gestern nach der Ankunft von Szeged zur Oberstadthauptmannschaft eskortirt wurde, vom Polizeikonzipisten Dr. Kis Teleky eine Verhör unterzogen.

Jánosy protestirte heute neuerdings gegen die Mittheilung, daß er bei der Szegeder Staatsanwaltschaft erschienen sei, um sich selbst und die Haverda und Bojtha zu belassen. Er sagte u. A.: „Ich bin doch nicht so verurteilt, daß ich mich dem Galgen ausliefern werde.“ Jánosy ist allem Anscheine nach nur deshalb nach Szeged gereist, um seinen Namen wieder in Erinnerung zu bringen und für die Memoiren, die er jüngst verfaßt hat, Bekanntschaft zu machen. Er erklärte beim heutigen Verhör, er sei in letzterer Zeit literarisch thätig gewesen. Er habe für den Verleger Julius Simkó seine Memoiren geschrieben. Um diese interessanter zu gestalten, habe der Verleger den Memoiren einen Passus hinzugefügt, aus welchem der Leser erfahren konnte, daß Jánosy die Sache nicht auf sich beruhen, sondern am 17. d. nach Szeged reisen und vor der Staatsanwaltschaft sensationelle Enthüllungen machen werde. Diese Erklärung sei — so deponirte Jánosy — ohne sein Wissen in das Heft aufgenommen worden, und am 17. d. zwang ihn der Verleger, um nicht Lügen gestraft zu werden, nach Szeged zu reisen und sich bei der Staatsanwaltschaft zu melden. In Szeged angekommen, suchte er den Staatsanwalt Dr. Szápár, fand ihn aber nicht in seinem Bureau und wurde vor seinen Stellvertreter geführt. Dessen habe er nur über den Stand seines Prozesses bei der königlichen Kurie befragt. Ueber seine Beschäftigung und ständige Wohnung machte Jánosy dieselben Aussagen wie gestern auf der Oberstadthauptmannschaft.

Jánosy wurde nach beendeter Verhör vor den Stadthauptmann Gerhard Jelenky geführt, der gegen ihn im Sinne des §. 62 des Uebertretungsgesetzes das Verfahren einleitete. Jánosy, gegen den die Ausweisung und die zwangsweise Abschiebung beantragt wird, ist um 1 Uhr Mittags an die Gefängniß- und Schubhausabtheilung überstellt worden, welche nun ihr Urtheil fällen und im Sinne desselben gegen Jánosy vorgehen wird. Bis dahin bleibt Jánosy im Schubhause internirt. — Julius Simkó, der ebenfalls verhört wurde, gab zu Protokoll, daß er mit Jánosy schlimme Erfahrungen gemacht habe und von ihm mit unberechtigten Geldforderungen behelligt wurde. Es falle ihm gar nicht ein, Jánosy, weiter zu beschäftigen.

* **Konfirmation.** In der evangelischen Kirche am Deákplatz findet Sonntag, 22. d., Vormittags 10 Uhr, die deutsche Konfirmationsfeier statt.

* **Stenographisches Wettstreiten.** Die ungarische Stenographengesellschaft veranstaltet am 29. d. 10 Uhr Vormittags, im Sitzungssaale des Abgeordnetenhouses ein Landes-Wettstreiten nach dem System Stolze-Jenovsky. Die Jury besteht unter dem Vorsitz des Chefs des reichstädtigen Stenographenbureaus Adolf Jenvöcsy aus Parlamentsstenographen und Stenographieprofessoren.

* **Der technische Landesverein** beginnt in einer festlichen Generalversammlung unter Vorsitz Armin Neufeld's das zehnjährige Jubiläum seines Bestandes. Der Feier wohnten bei: Gewerkschul-Oberdirektor Albert Big, in Vertretung des Landes-Industrievereins und des kön. Rath's Moriz Gelléri Dr. Alexander Tonelli, in Vertretung der Budapester höheren Gewerbeschule und des Hofrathes Karl Hegedüs Maschineningenieur Andor Pál, ferner die Architekten Béla Timár und Joseph Stauer und Andere. Bei der diesjährigen Konkurrenz wurde die silberne Medaille und das Ehrendiplom dem Elektrotechniker Ernst Reich und Edmund Blasko, die Bronzemedaille Gabriel Zemle zugesprochen.

* **Lebensmüde.** Der 24jährige Buchdrucker Karl Mönus stürzte sich heute Nachts vom dritten Stockwerke des Hauses Stephansweg 45 in den Hofraum und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er kurz darauf starb. Das Motiv der That ist unheilbare Krankheit. Die Leiche ist in die Morque überführt worden. — Die 17jährige Dienstmagd Elisabeth Kosza hat sich heute Nachts in ihrer Wohnung (Arany Jánosgasse 33) mit Essigsäure vergiftet. Sie ist schwerverletzt ins Nothspital überführt worden. — Vor dem Hause Telekiplaz 24 hat sich gestern Nachts der 30jährige Barbiergehilfe Adolf Bálfi eine Kugel in die Schläfe gejagt. Er wurde in bewußtlosem Zustande ins Nothspital überführt. — Der 20jährige Anstreichergehilfe Stephan Bócsér hat sich heute in seiner Wohnung (Szilágyiutca 1) eine Kugel in die Schläfe gejagt; er wird im Nothspital gepflegt.

Familien-Nachricht.

Herr Samu Weil, Dekonom in Dretoma, verlobt sich mit Fräulein Paula, Tochter des Herrn Jgnácze Kugel, Trencsen.

Strümpfe, Socken, Matrosenleibchen, Handschuhe nur in bester Qual. bei Adolf Heyek, Budapest, Szervita-ter 8.

Viele verdanken ihre ideale Schönheit der Földes' Margit-Creme. Pro Tiegel 1 und 2 K. in allen Apotheken.

Alle Sorten neueste Handschuhe, schönste und billigste bei Kössler, V., Harminczad-u. és József-ter sarkán. Telefon.

Neuerung auf dem Gebiete der elektrischen Beleuchtung. Auf dem Gebiete der elektrischen Beleuchtung gibt es eine interessante Neugier, welche durch die soeben errichtete Ungarische Reduktor-Werke in der heutigen Nummer inserirt wird. Es handelt sich um eine Reduktorlampe, die sämmtliche bisher erzeugte Metallfadenlampen weit überflügelt indem sie nicht nur besser, sondern dauerhafter und stauend sparsam ist. (Anzeige: Budapest, VI., Csengery-utca 76.).

Gegen Sommerprossen und Wimmerla erweisen sich die Diana-Creme und Diana-Seife als beste Hautpflege- und Verschönerungsmittel. Preis 1 Kr. 50 H. Ausschließlicher Fabrikant: Apotheker Béla Erdényi, Karlsring 5.

Niour- u. Modestrümpfe in den neuesten Farben bei Josef Schneider, IV., Deák Ferencz-utca 3.

Der Vortrag Peary's.

Die Erreichung des Nordpols.

Im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung der Ungarischen Geographischen Gesellschaft hielt heute Abends vor einem zahlreichen und vornehmen Publikum im großen Redoutensaal der Entdecker des Nordpols Commander Robert E. Peary den angekündigten Vortrag über seine Reise zur Entdeckung des Nordpols.

Das Interesse für den Vortrag des illustren Gastes und für seine bestricende Persönlichkeit war so groß, daß die meisten Plätze schon lange vor Beginn der außerordentlichen Sitzung besetzt waren. Die hervorragendsten Vertreter der geographischen Wissenschaft waren fast vollständig erschienen, aber auch sonst waren die besten Kreise der Gesellschaft vertreten. Es waren erschienen: Honvedminister Samuel Hazai, Staatssekretär Dr. Victor Molnár, Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Julius Wlassics, Kronhüter Graf Béla Széchenyi, Oberbürgermeister Koloman Fülöp, der französische Generalkonsul Vicomte de Fontenay, Präsident des Patentamtes Ministerialrath Ludwig Ballai, die Universitätsprofessoren Dr. Friedrich Medveczy, Dr. Eugen Cholnoky, Dr. Ludwig Lóczy, Dr. Bela Erdödy, Dr. Adolf Dondi, die Grafen Ludwig Karoly und Leopold Edelsheim-Gyulay, das Magnatenhausmitglied Leo Lánosz, die Hofräthe Stephan Fodor und Hugo Wodianer, Magnatenhausmitglied Wilhelm v. Drmódy, Baron Sarkányi, der Professor am Polytechnikum Moriz Horvath-Tempis, Moriz Déchy, Dr. Rudolf Havas, der Chef des hauptstädtischen statistischen Amtes Dr. Gustav Thirring, Elemér v. Pompéry, Ludwig Tóth u. f. m.

Als Peary in Begleitung des Präsidenten der Ungarischen Geographischen Gesellschaft Dr. Ludwig Lóczy und der beiden Vizepräsidenten Hofrath Dr. Béla Erdödy und Dr. Eugen Cholnoky im Saale erschien, wurde er mit brausendem Applaus begrüßt, der sich nach der englisch gesprochenen Begrüßungsrede des Präsidenten und den Dankesworten des Gastes wiederholte.

Peary, ein Mann von eleganter schlanker Gestalt über Mittelgröße, mit einem ausdrucksvollen Gesicht, dem der lange blonde Schnurrbart und das etwas angebundelte Haupthaar einen germanischen Typus verleihen, begann kurz darauf im verdunkelten Saale seinen freien Vortrag. Er spricht sein Englisch selbstverständlich mit amerikanischem Accent, an den sich das Ohr erst gewöhnen muß, dann konnte man aber dem langsam und bedächtig, gleichsam als Erklärung der vorgeführten und nicht ganz gelungenen Lichtbilder gehaltenen Vortrag ziemlich leicht folgen.

Peary beginnt mit der Schilderung, wie er von der kleinen Stadt Sydney am 17. Juli 1908 mit der „Roosevelt“ abgedampft, wie die Fahrt durch die Lorenz-Golfstraße ging, wie er in Hawkes Harbor den Hilfsdampfer „Erit“ traf, der Kohlen und Walfischfleisch brachte. Durch die Davisstraße, die Melville-Bai bringt man vor. Am 1. August ist Kap York erreicht. Hier erneuert man die Bekanntschaft mit den Eskimos. Bald sind 22 Eskimos, 17 Frauen, 10 Kinder und 246 Hunde an Bord. Der „Erit“ geht zurück, während die „Roosevelt“ ihren Kurs nach Norden fortsetzt.

Am 18. August 1908 dampfte Peary auf dem Dampfer „Roosevelt“ nordwärts in Begleitung seiner Expeditionsmitglieder aus dem Etah-Fjord ab. Kap Sabine war das erste Ziel. Das nicht allzu dicke Eis, das sie schon am Ausgange des Hafens antrafen, bereitete dem Dampfer keine allzu großen Schwierigkeiten. Mit Hilfe des Südwindes suchte man nördlich über Kap Sabine hinauszukommen. Bald aber zwang das Eis

den Weg zu ändern, man feuerte auf Kap Albert zu und traf dort zerstreute Eismassen, nebeliges Wetter und dicke Eismassen trieben die Expedition 10 bis 12 Seemeilen von der eingeschlagenen Route ab. Nur langsam kam die Expedition durch Nebel und Eisküde von mittlerer Stärke nordwärts, und nachdem man so eine Nacht hindurch gefahren war, wurde Kap Freyer am Vormittag des nächsten Tages erreicht. Nun ging von hier aus die Fahrt mitten durch den eis- und nebelfreien Robeson-Kanal bis zur Lady Franklin-Bai. Weiter südlich wurde dann an Kap Union Halt gemacht. Es galt nun einer neuen Abtreibung nach Süden hin vorzugeben. Daher ging die Expedition zur Nordküste der Lincolnbai, wo sie im Vorjahre schon einmal gewesen war. Die Fahrt brachte manche Schwierigkeiten. Durch große Eisberge, die in Bewegung waren, mußte man sich hindurchwinden am Berg Sheridan vorbei. An die Mündung des Sheridan River, wo er schon drei Jahre vorher gewesen, brachte Peary die „Roosveelt“. Nun begann man das Schiff zu entladen. Auf Schlitten wurden die Vorräte und die Ausstattungsgegenstände über das Eis gebracht und an eine Vorratshütte niedergelegt. Bald waren ein Haus und eine Werkstätte errichtet und Defen eingerichtet. Das Schiff brachte man in Sicherheit. So war „Peary Hubbardville“ errichtet. Die Jagd am 10. und 12. September sorgte für Bärenfleisch und sonstiges Polarmilch, am 15. September begann man mit dem Fortschaffen der Vorräte nach Kap Columbia. Die Begleiter Pearys auf dieser Expedition waren außer Bartlett, dem britischen Kapitän der „Roosveelt“, Dr. Goodsell, der Arzt der Expedition, Professor Marlin, der leider verunglückte, und Professor Mac Millan, die beide dem Studium meteorologischer Probleme oblagen, Mr. Vorup, der Photograph, der die längste Reise in den arktischen Regionen zurückgelegt hat, Mr. Henson und Mr. Peary, Mr. Wardwell, der Chefingenieur, der sich schon auf der vorletzten Reise Peary als sehr nützlich erwiesen hatte, Mr. Scott, der Maschinist der „Roosveelt“, Mr. Guitre, der Maat und Vertreter Bartlett's, sowie der Bootsmann Mr. Murphy und Andere.

Am 10. März war eine Breite von 85 Gr. 25 Min. erreicht. Nur 10 Schlitten, 12 Mann und 70 Hunde bildeten jetzt die Expedition, die nun — bei Tageslicht — enger zusammengezogen werden konnte. Bartlett und Henson waren gegen Marwin und Peary nun stets um einen Tag voraus, nach zwei Märschen war die Breite von 85 Gr. 43 Min. erreicht, über Eisküden und Eispalten erreichte man auf weiteren zwei Märschen 86 Gr. 38 Min. am nächsten Tage, d. h., man hatte Nansen's und Cagni's Rekord geschlagen, aber nur 50 Minuten geographischer Breite in drei Tage zurückgelegt.

Am 1. April trat gutes Wetter ohne Wind ein, in zehn Stunden kam Peary weit über den 88. Parallellkreis hinaus, am zweiten Tage war man halbwegs zum 89. Parallellkreis auf freudendem Eise vorgedrungen, dessen Oberfläche fast eben war, nach kurzem Schläfe ging man zehn weitere 20 Seemeilen vorwärts; man mußte eine Eisküde passieren, die sich unter dem Schlitten hob, und sofort zerbrach, als der letzte Schlitten sie verlassen hatte. Am 89. Parallellkreise machte man Halt. Die Temperatur war 46 Gr. unter Null, aber es war gutes Wetter, und nun ging es schnell vorwärts bei schneidender Luft, die die Haut brannte, bis sie sprang; selbst die Eingeborenen empfanden dies bitter. „Die Luft war so scharf wie geschorener Stahl.“ Nach kurzem Schlaf ging man weiter. Die Fahrt vor einem unpassierbaren Riß im Eise schwand bald, bei 88 Gr. 25 Min. n. Br. beobachtete man einen schwarzen Horizont, von dem sich geisthaft das weiße Eis abhob, so recht ein Kontrast zu den von der Sonne beleuchteten Eisküden, über die man während der letzten vier Tage gegangen war. Peary beobachtete 89 Gr. 57 Min. n. Br., nachdem er die beabsichtigten fünf Märsche zurückgelegt hatte. Er trug einige Stunden später in sein Tagebuch ein: „Endlich der Pol. Der Preis dreier Jahrhunderte.“

Peary selbst, der nach seinen Berechnungen annahm, am Pol zu sein, konnte vor Erregung keine Ruhe finden. Er beobachtete in einem Umkreise von 8 bis 10 Seemeilen vom Lager, photographierte, hielte das Sternennbanner, legte die Schriftstücke, die die Erreichung des Nordpols bezeugen sollten, nieder, studierte den Horizont mit dem Fernrohr nach einem etwa vorhandenen Lande und suchte nach einem passenden Platz zur Lotung. Fünf Seemeilen vom Pol konnte sein Lot trotz 2900 Meter Länge keinen Grund erreichen. Das Minimum der Temperatur während dieser 30 Stunden, die er hier verweilte, war 33 Gr. unter Null, das Maximum 12 Gr. unter Null. Am 7. April 1909 rückte er sich zur Abfahrt. Nun galt es, die Rückkehr zum Lande vor dem Frühjahre zu bewerkstelligen. Bei wenig Schlaf wurden die letzten drei Märsche als drei Rückmärsche zurückgelegt. So lange sie dem durch Etappen festgelegten Zuge folgen konnten, ging es ohne Schneehütten. Auf dem 87. Parallellkreise tobte ein Sturm aus Ost, West und Nord; bald verwandelte sich das ganze Gebiet in einen offenen See. In dieser Weise ging es bis zum 10. Ausmarschpunkte zurück. Jetzt zeigten sich breite Risse im Eise, einer von ihnen, der mit frischem Eise bedeckt war, hatte eine Länge von fünf Seemeilen. Glücklicherweise war das Eis nicht in Bewegung, so daß man es — wenn auch unter Gefahren — passieren konnte. Am 23. April passierten die Schlitten westlich von Kap Columbia einen Gletscher. Entweder schläft der Teufel, oder er zankt mit seiner Frau, sonst wären wir nicht so glücklich herausgekommen“, bemerkte einer

der treuen Eskimogefährten. Wenige Stunden darauf wurde Crane City erreicht. Die Hunde bekamen doppelte Rationen, und die Forscher fanden in langen Schläfe Erquickung von den Anstrengungen gen. Noch zwei Märsche, und die „Roosveelt“ war erreicht. Dort erst erfuhr Peary Marwin's Tod, dem er ein ehrenvolles Andenken bewahrt. Am 18. Juli verließ die „Roosveelt“ ihr Winterquartier, passierte am 8. August Kap Sabine. In Etah wurden die Eskimos, reich beschenkt, in ihre Heimath entlassen. Am 26. August ging man von Kap York aus in See, am 3. September wurde Indian Harbor erreicht, von wo aus die Botschaft der Aufpflanzung des Sternennanners am Nordpol nach dem Süden gesandt wurde.

So die kurze Skizze des erfolgreichen planmäßigen Vorstoßes in die Nacht des ewigen Eises. Mit lebendiger Anschaulichkeit schildert der zähe Polarbegleiter die einzelnen Routen der „Roosveelt“, zeichnet mit liebevoller Anhänglichkeit seine wackeren Gefährten und stimmt das Lob der Eskimos an, ohne die ihm eine Zwangung des Poles unmöglich gewesen wäre.

Stürmischer Applaus erscholl, als Peary seinen Vortrag beendet hatte. Hofrath Dr. Béla v. Grödi dankte in einer gelungenen englischen Rede für den lehrreichen Vortrag und überreichte dem hervorragenden Forscher namens der Ungarischen Geographischen Gesellschaft eine goldene Erinnerungsmedaille. Damit war die denkwürdige Sitzung der Ungarischen Geographischen Gesellschaft zu Ende, aber noch lange mußte Peary verweilen, um die Vorstellungen der erschienenen Comititäten und ihre Gratulationen entgegenzunehmen.

Der Durchgang der Erde durch den Kometen.

Der Durchgang vollzogen?

Noch liegen aus den meisten Theilen der Welt nur spärliche Berichte meist negativer Natur über den Durchgang der Erde durch den Schweif des Halley'schen Kometen vor. Blos aus Wien wird mit aller Bestimmtheit gemeldet, daß die Erde im Laufe der letzten vierundzwanzig Stunden tatsächlich den Schweif des Kometen passiert hat, so daß der Komet nunmehr am Abendhimmel zu sehen sein wird. Der Durchgang hat sich also vollzogen, ohne daß wir etwas davon gemerkt oder verspürt hätten. Eine anderweitige Befestigung dieser wichtigen Meldung liegt derzeit noch nicht vor.

Die heutigen Berichte geben wir in Folgendem:

Der Durchgang der Erde durch den Kometen.

Wien, 20. Mai. Die Erde hat im Laufe des gestrigen Tages den Kometenschweif passiert. Der Komet Halley besitz nur einen und zwar nach rückwärts gekrümmten Schweif.

Diese wichtigen Feststellungen sind die Ergebnisse der Beobachtungen der heutigen Nacht, und für jene verschwindend geringe Minorität, die trotz aller Versicherungen von wissenschaftlicher Seite dem Ereignisse mit ängstlichem Bangen entgegengefehen hatte, läßt sich heute überdies konstatieren, der Durchgang hat sich ohne Störungen irgendwelcher Art vollzogen. Von heute ab steht der Komet auf dem Abendhimmel und entfernt sich mit großer Geschwindigkeit von der Erde.

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag konnte festgestellt werden, daß der für diesen Zeitpunkt hergesagte Durchgang der Erde durch den Kometenschweif nicht erfolgt sei. Die Berichte, durch Beobachtungen des Abendhimmels am gestrigen Donnerstag festzustellen, ob der Komet während des Tages von der Erde passiert worden sei, der Durchgang also bereits stattgefunden habe, blieben in Folge Bewölkung ergebnislos. Dagegen ließ sich um 2 Uhr Morgens bei äußerst günstigen Beobachtungsmöglichkeiten in einer zweiseitigen sicheren Weise feststellen, daß der Kometenschweif nicht mehr sichtbar war wie am Tage zuvor, daß er also nicht mehr am Morgenhimmel, sondern am Abendhimmel sehe, mithin die Erde passiert habe. Die genaue Zeit des Durchganges wird sich erst rechnerisch feststellen lassen. Wahrscheinlich war dies in keiner Weise.

Bericht vom Observatorium auf dem Sonnwendstein.

Wien, 20. Mai. Von der astronomischen Beobachtungsstation der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften auf dem Sonnwendstein wird berichtet:

Nach den Beobachtungen des gestrigen Morgens zu schließen war der Durchgang der Erde durch den Kometenschweif mit dem Durchgang des Kometenkernes durch die Sonne noch nicht vollzogen, was sich durch die Annahme eines zurückgebogenen Schweifes erklären läßt. Es wäre nun interessant gewesen, den Zeitpunkt

des Durchganges der Erde durch den Schweif der gute Abend- und Morgenbeobachtungen annähernd festzustellen. Gestern Abends stand der Komet bereits östlich von der Sonne und mußte somit nach dieser untergehen. Wenn nun auch der Kopf des Kometen zu tief stand, um gesehen zu werden, so hätte man doch nach den bisher bei den Morgenbeobachtungen gemachten Erfahrungen den Schweif allein nach eingetretener Dunkelheit sehen müssen, falls er im Laufe des Tages die Erde passiert hätte. Leider war eine dahin gehende Konstatierung unmöglich, da der Himmel Abends ungemein dunstig und im Westen bewölkt war.

Wenn es nun nicht gelang, die Anwesenheit des Kometenschweifes am Abendhimmel in positivem oder negativem Sinne festzustellen, so konnte wenigstens die folgende Morgenbeobachtung bis zu einem gewissen Grade entscheiden helfen, und wirklich war es um 2 Uhr Morgens klar. Und obwohl mondhell, ließ der Himmel auch schwächere Sterne noch erkennen. Vom Kometen selbst sah man nichts, der in den früheren Tagen stets fast an derselben Stelle des Himmels lag und auch bei noch weniger günstigen atmosphärischen Verhältnissen festgestellt werden konnte, war heute nach der übereinstimmenden Beobachtung aller anwesenden Astronomen keine Spur mehr zu sehen.

Diese Konstatierung ist wichtig, weil dadurch festgestellt ist, daß der Kometenschweif, wenn auch vielleicht nicht ganz, so doch mindestens zum größten Theile von der Erde durchlaufen ist und daß der Komet somit bereits am Abendhimmel stehen muß.

Ein interessantes Phänomen.

Berlin, 20. Mai. Aus Düsseldorf 19. d., wird der „Vossischen Zeitung“ berichtet: Bei den astronomischen Beobachtungen auf dem Observatorium der Oberrealschule wurde heute Früh von 2 Uhr 22 Minuten an viele fache Aufleuchtungen am südwestlichen Nachthimmel wahrgenommen. Die Lichtzuckungen wiederholten sich etwa zwanzigmal, und zwar theils stärker, theils schwächer.

Beobachtungen in Amerika.

Newyork, 19. Mai. Nach den heute Früh gemachten Beobachtungen verschiedener Observatorien der Vereinigten Staaten wurde der Schweif des Halley'schen Kometen in der früheren Gestalt am östlichen Horizont gesehen, woraus hervorgeht, daß die Erde noch nicht durch den Schweif des Kometen gegangen ist.

Ein besonders bemerkenswerthes Schauspiel wird aus St. Thomas (Dänisch-Westindien) gemeldet, wo sich ein gewaltiger Lichtstrefen über zwei Drittel des Himmels ausgewölbt erstreckte.

Erdmagnetische Strömungen.

Upsala, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Gestern wurden eigenartige erdmagnetische Strömungen beobachtet, wie sie nur selten auftreten und von den sogenannten erdmagnetischen Gemittern sehr verschieden waren. Auch ein starker Sternschnuppenfall war durch einige Zeit hindurch zu beobachten. Gestern Früh und Nachmittags wurde ein höchst selten wahrnehmendes Schauspiel beobachtet. Die Sonne erschien zeitweise in grünlichweißer Strahlung, als wenn ein Schleier die Strahlung behinderte. Auch in Christiania wurden erdmagnetische Strömungen an den Apparaten wahrgenommen. Die Strömungen werden auf Sonnenflecken zurückgeführt. Die eigenthümliche Sonnenstrahlung wird als ein Zeichen dafür angesehen, daß die Erde gestern den Schweif des Kometen passiert hat.

Ein Meteorfall.

Athen, 20. Mai. Nach einer Depesche der „Volo“ waren zahlreiche Personen im Freien, um den Kometen zu erwarten. Als gegen 2 Uhr Morgens ein mächtiger Feuerstein sichtbar wurde und gleichzeitig ein furchtbarer Kanonenartiger Schlag erfolgte, wurde die Bevölkerung von wilder Panik befallen. Man hat festgestellt, daß ein ungeheurer Meteorstein in der Nachbarschaft niedergefallen ist. Das Aufschlagen des Meteors hat ein kleines Erdbeben hervorgerufen.

Der Einfluß des Kometen auf die Atmosphäre.

Berlin, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Hier und in zahlreichen anderen Städten Deutschlands wurde gestern Früh eine große Anzahl Luftballons losgelassen, welche die Aufgabe haben, aus den höher gelegenen Luftregionen Luftproben zu nehmen. Mehrere dieser Ballons erhoben sich bis zu einer Höhe von 9000 Meter, und es gelang mittels eigener hiezu konstruierter Instrumente, komprimierte Luft aus dieser Höhe zu gewinnen. Da ein Liter flüssige Luft etwa 800 Liter gewöhnlicher Luft entspricht, wird für die Zwecke der chemischen Untersuchung reiches Material vorhanden sein, so daß die durch das Erscheinen des Kometen hervorgerufenen Veränderungen in den höheren Luftregionen genau

festgestellt werden kleine Ballons von 15-20, der auf dieses Laboratorium Affizienten d. J. a. m. b. o. r. werden.

Paffa
In d. ist das Inte Budapest mehr einen Ranges gib hätte. Geut Heroklub m Wright-Ge Piloten, de mit zwei Ferner hab Székel Konstruktio Farman-B einem Bl Fiola (Blériot, n starten wi

werden die österreichische heute dem Die beiden Meetings eruchten meldung Es werde einlaufen, des Ungar meldet: C W i n d i loman G G y u l a J I n e r auf den Do Interesse täglich W und sind Dauer de ab werden allen groß hältlich se kum löst bahntarte

W jener rau Frühjahre Kreisen Anwesen Familie den gel letzten produktiv Gesellschaft bünen, entlang bünen der Gar grund in Mannsch dronen nanz D reitervor Prei scherhan der gem Ehrenp Reflekt fünf S und w welche und A Bravour Hinder forderu genbar mauer

festgestellt werden können. Außerdem wurden mehrere kleine Ballons losgelassen, die sich bis zu einer Höhe von 15—20,000 Metern erhoben.

Aviatick.

Passagierflug ungarischer Aristokraten.

In den Kreisen der Aviaticker von ganz Europa ist das Interesse für das am 5. Juni beginnende Budapest Meeting ein so großes, daß es kaum mehr einen Aviaticker von Ruf oder auch nur zweiten Ranges gibt, der nicht seine Teilnahme angemeldet hätte.

Eine Sensation des Budapest Meetings werden die Passagierflüge sein, welche die bekannten österreichischen Aviaticker Strich und Illner heute dem ungarischen Aeroklub angemeldet haben.

Doch auch im Kreise des Publikums ist das Interesse für das Meeting sehr groß. So treffen täglich Vormerkungen aus aller Herren Ländern ein und sind bisher schon 274 Logen für die ganze Dauer des Meetings placiert worden.

Sport.

Ein Reiterfest.

Budapest, 20. Mai. Den würdigen Abschluß jener rauschenden Festlichkeiten, welche anlässlich der Frühjahrs-Rennkampagne in den aristokratischen Kreisen veranstaltet wurden, bildete das heute in Anwesenheit des Erzherzogs Joseph und seiner Familie im Tatterfall stattgehabte Reiterfest.

Wie alljährlich, haben für das unter der Patronanz der Hauptstadt und des ungarischen Herrenreiterverbandes veranstaltete Preisreiten und Preispringen mehrere Mitglieder des Herzogshauses, der Jockeyklub, der Honvédminister und der gemeinsame Kriegsminister wertvolle Geld- und Ehrenpreise gewidmet.

Steinmauer überseht werden. Neu war der Sprung in eine offene Grube, aus welcher der Reiter ebenso rasch wieder mit dem Pferd herauskommen und den Kurs fortzusetzen hatte.

Preisreiten.

Erste Kategorie. Erster Preis (Ehrenpreis des Königs und 2500 Kronen, gegeben vom Ackerbauminister).

Zweiter Preis (Ehrenpreis des Honvédministers und 1600 Kronen). Major Dominik Muzika vom 1. Train-Regiment auf dem Wallach „Gipsy“ (Eigentümer).

Dritter Preis (Ehrenpreis, gegeben vom ungarischen Jockeyklub, und 800 Kronen). Rittermeister Nikolaus Riedl vom 9. Husaren-Regiment auf „Armány“ (Eigentümer).

Vierter Preis (Ehrenpreis, gegeben vom Honvédminister, und 600 Kronen). Oberlieutenant Michael Durian vom 3. Honvéd-Husaren-Regiment auf „Guár“ (Eigentümer).

Fünfter Preis (Ehrenpreis, gegeben vom gemeinamen Kriegsminister, und 400 Kronen). Die Honvéd-Centralreiterschule mit „Becses“, geritten vom Oberlieutenant Gabriel Pálffy (2. Honvéd-Husaren-Regiment).

Sechster Preis (Ehrenpreis, gegeben vom Herrenreiterverband, und 200 Kronen). Oberst Major Saller vom 1. Train-Regiment auf „Claudia“, geritten vom Oberlieutenant Baron Heinrich Prohazka vom 1. Train-Regiment.

Siebenter Preis (Ehrenpreis und 200 Kronen). Oberlieutenant R. Meiner vom 9. Husaren-Regiment auf „Sonatan“ (Eigentümer).

Zweite Kategorie (für Herrenreiter, die beim Preisreiten in Budapest und Wien schon Preise gewonnen haben). Erster Preis (Ehrenpreis, gegeben vom Erzherzog Friedrich, und 1600 Kronen) und zweiter Preis (Ehrenpreis, gegeben vom Feldzeugmeister Victor Schreiber, und 800 Kronen). Geldpreise wurden geteilt zwischen Oberlieutenant A. Bongrác vom 1. Husaren-Regiment auf „Caraburino“ und Oberlieutenant Rudolf Rieder vom 10. Artillerie-Regiment auf „Moonlight“.

Preispringen.

Erster Preis (Ehrenpreis, gegeben vom Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste und 1500 Kronen, gegeben vom Ackerbauminister). Oberlieutenant Arthur Bonarác vom 1. Husaren-Regiment auf „Caraburino“ (Eigentümer).

Zweiter Preis (Ehrenpreis, gegeben von der Hauptstadt Budapest, und 800 Kronen). Central-Honvéd-Reiterschule mit „Gizany Banna“, geritten vom Oberlieutenant G. Pálffy vom 2. Honvéd-Husaren-Regiment.

Dritter Preis (Ehrenpreis des ungarischen Jockeyklub und 600 Kronen). Herr Michael Guszhar auf „Grate“, geritten vom Rittermeister Zoltán Thomka vom 3. Honvéd-Husaren-Regiment.

Vierter Preis (Ehrenpreis des ungarischen Jockeyklub und 400 Kronen). Lieutenant Joseph Bidor vom 11. Husaren-Regiment auf „Jency“, geritten vom Lieutenant Alfons Kerekes vom 11. Husaren-Regiment.

Fünfter Preis (Ehrenpreis, gegeben vom österreichischen Landwehrminister, und 300 Kronen). Oberlieutenant Graf A. Pallavicini vom 1. Husaren-Regiment auf „Miska“ (Eigentümer).

Sechster Preis (Ehrenpreis, gegeben vom ungarischen Herrenreiterverband, und 200 Kronen). Rittermeister Gerhard Bolváry vom 14. Dragoner-Regiment auf „Esinom Palko“ (Eigentümer).

Siebenter Preis (Ehrenpreis, gegeben vom ungarischen Herrenreiterverband, und 200 Kronen). Rittermeister Wilhelm Fördös vom 6. Honvéd-Husaren-Regiment auf „Kajko“ (geritten vom Grafen Eduard Drjay vom 2. Honvéd-Husaren-Regiment).

Jeu de barre.

Erster Preis (Ehrenpreis, gegeben vom Honvédminister, und 1000 Kronen). Oberlieutenant Jüsti Ludwig Windischgrás, auf „Jakumen“ (geritten vom Oberlieutenant Rudolf Riedler vom 10. Artillerie-Regiment).

Zweiter Preis (Ehrenpreis, gegeben vom ungarischen Landes-Agrikulturverein, und 300 Kronen). Rittermeister Zoltán Thomka auf „Barázdás“ (Eigentümer).

Dritter Preis (Ehrenpreis des ungarischen Herrenreiterverbandes und 200 Kronen). Oberlieutenant Jüsti Ludwig Windischgrás vom 10. Husaren-Regiment auf „Bessy“, geritten vom Oberlieutenant Gustav Petrinji vom 4. Artillerie-Regiment.

Vierter Preis (Ehrenpreis des ungarischen Herrenreiterverbandes). Einjährig-Freiwilliger Graf Karl Andrassy vom 9. Husaren-Regiment auf „Sipirez“ (Eigentümer).

Fünfter Preis (Ehrenpreis des ungarischen Herrenreiterverbandes). Oberlieutenant Lehel Bánó vom 2. Honvéd-Husaren-Regiment auf „Hajnalka“ (Eigentümer).

Budapester Frühjahrs-Rennen. Für das morgen, Samstag, stattfindende elfte Rennen wurde folgendes Programm aus gegeben:

1. „Waldpreis.“ (3000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 5 Unterschriften. — 2. „Handicap der Dreijährigen.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 26 Unterschriften. — 3. „Williampreis.“ (10,000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 12 Unterschriften. — 4. „Nennen der Zweijährigen.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 900 Meter.) 20 Unterschriften. — 5. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter.) 13 Unterschriften. — 6. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) 13 Unterschriften. — 7. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 16 Unterschriften.

IX. Armeesportturnier. Am 4., 5., 6. und 7. Juli findet im Saale des Militärwissenschaftlichen und Kasinovereins in Budapest das vom k. u. k. Militär-Geht- und Turnlehrkurs veranstaltete IX. Armeesportturnier statt. Die Konkurrenz beginnt täglich um 8 Uhr früh. An dem Turnier können teilnehmen: die aktiven Offiziere, Kadeten und Militärbeamten der Armee, Marine, der beiden Landwehren und der Gendarmerie, ferner jene Unteroffiziere, welche den Militär-Geht- und Turnlehrkurs absolviert haben.

Theater, Kunst und Literatur.

Das Goldmark-Jubiläum.

Die künstlerischen und gesellschaftlichen Veranstaltungen, in denen die Huldigung der musikalischen Fachkreise und der kunstliebenden Societät für Karl Goldmark zum Ausdruck gelangen soll, haben heute in der königlich ungarischen Oper mit einem Festkonzert der Philharmoniker ihren Anfang genommen.

Mit dem heutigen ersten Akkord wurde zweifellos ein vornehmer künstlerischer Niveau gewahrt. Das Programm des Abends war durchwegs geeignet, die volle Bedeutung des Symphonikers Goldmark zu erschöpfen, seinen hohen Rang als Chor- und Komponisten weiteren Kreisen zur Vermittlung zu bringen.

Der äußere Verlauf des Abends gestaltete sich zunächst zu einer Reihe rauschender Ovationen für den greisen Komponisten, dem das überaus distinktierte Auditorium seine bewunderungsvolle, liebevolle Verehrung in rauschenden Sympathiefundgebungen darzutun nicht müde ward. Als die ehrfurchtgebietende Gestalt Goldmark's in der Direktionsloge auftauchte, scholl dem Künstler ein begeisterter, nichtendender Willkommensgruß entgegen: Applausstürme, Ovationen, Tücherschwenken von allen Rängen, eine Liebesouverture von fast orientalischer Gluth der Empfindung, die den Beginn jener anderen im Programm um Minuten verzögerte. Die Ovationen wiederholten sich nach jeder Nummer, am rauschendsten nach dem Violinkonzert, da der Jubel des Auditoriums den tiefbewegten Künstler ein Duzendmal vor die Rampe rief. Bescheiden wehrte der Komponist der Dithyrambe künstlerischer und persönlicher Huldigung; er wies auf das Orchester, den Dirigenten, und führte immer wieder den jugendlichen Geiger an die Rampe. Es war ein Abend, dessen warme Harmonie über die leise Dissonanz hinwegleitete, daß es nur eine Minorität geistiger und seelischer Elite war, die Karl Goldmark schon heute zu begrüßen als Freude und Pflicht zugleich erachtet hatte. —Y.

(Süßspieltheater.) Zum ersten Male: „Igy szép az élet“ („Im Klubjessell“) von Rößler und Keller. Ein nach der Kadelburg'schen Façon gearbeiteter Schwank unter Mittelgüte, der jedoch an einer deutschen Bühne minderer Klasse dem Repertoire nützlich sein kann. In der ungarischen Uebersetzung und in der Behandlung eines ungarischen Regisseurs erleiden Stücke dieser Art so schwere Schäden, daß sie die Premiere kaum überleben. Und es sind alle, unzählige Male variierte Geschichten und Figuren, die es da zu spielen gibt. Der leichtlebige Vater und sein Sohn — die beiden Klingenberg in der xten Spielart — die Tochter, die Vater und Bruder auf die guten Wege bringt, der schuldenmachende Lieutenant, die englische Jugendbildnerin, der Apostel der Naturheilkunde, der italienische Koch — seit einem halben Jahrhundert lehren sie immer wieder und bleiben doch nur das Eigentum deutscher Schauspielerei. Der ungarische Schauspieler rathet an diesen Figuren herum, um sie schließlich in seiner Verlegenheit gründlich zu verfehlen. Das haben sie heute wieder gethan, aber zum Glück machten sie es rasch. Nach kaum zweistündiger Spielzeit war das Stück — gewesen. Nun deckt die ungarische Erde seinen Leib.

(Königstheater.) Mit rauschenden Ovationen empfangen, betrat heute Fr. Sári Fedák nach fast dreijähriger Abwesenheit wieder die Bühne des Königstheaters, wo ihr so große Erfolge und Triumphe beschieden waren. Die Künstlerin spielte die Rolle der Gonda in der „Geschiedenen Frau“. Bei ihrem Entrée durchtobte ein förmlicher Applaussturm und begeisterte Ovationen das bis zum Siebel besetzte Haus. Fr. Fedák war vom überaus herzlichen Empfange sichtlich gerührt und als sie nach mehreren Minuten endlich zu Worte kommen konnte, extemporierte sie das Sprichwort: „Ki a Tisza vizét issza, vágyik annak szíve vissza.“ Die Ovationen wiederholten sich nach jeder Gesangsnummer und nach den Abschlüssen wurde sie unzählige Male vor die Rampe gerufen und mit einem Blumenregen überschüttet. Fr. Fedák war vorzüglich disponirt und trug ihre Pöcken, die immer zur Wiederholung begehrt wurden, mit frischer Stimme und überschäumendem Temperament vor. An den Ehren des Abends beteiligte sich auch Fr. Petrás und die Herren Király, Szirmai und Papir, die ebenfalls lebhaft applaudirt wurden.

Gerichtshalle.

Budapest, 20. Mai. (Ein Jurist als Mörder.) Die Verhandlung gegen den Juristen Spaso Krágujević wurde gestern und heute bei geschlossenen Thüren fortgesetzt. Auf telegraphische Requisition des Strafgerichtes langten heute auch mehrere Berliner Zeugen an, welche über den Verkehr des Angeklagten mit den Besuchern des „Mikado“-Kaffeehauses und über seine Bekanntschaft mit dem Käsehändler Julius Engel Aufschluß gaben. Auch mehrere Berliner Polizeibeamte sind hier eingetroffen. Zur Urtheilfällung dürfte es erst Montag kommen.

(Verurtheilte Winkelbockmaler.) Die Stadthauptmannschaft des VI. Bezirks verurtheilte heute vier Personen wegen Vermittlung verbotener Rennwetten. Hauseigentümer Heinrich Böhm wurde zu zwei Monaten Arrest und 200 Kronen Geldstrafe, Oberkellner Leopold Maibaum zu zehn Tagen Arrest und 200 Kronen Geldstrafe, der Waarenträger Samuel Führerberg zu einem Monat Arrest und 200 Kronen Geldstrafe und der Cafetier Max Brenner

zu 50 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Sämtliche Angeklagten appellirten.

Das Urtheil im Tarnowska-Prozesse.

Venedig, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Tarnowska-Prozess ist mit dem heutigen Tage beendet. Den Geschwornen wurden bereits vorgestern die Schuldfragen vorgelegt, mit deren Formulirung sie sich einverstanden erklärten. Heute wurde nun, da seitens der Vertheidiger kein Einspruch erhoben wurde, den Geschwornen Gelegenheit gegeben, ihr Verdikt zu fällen. Um 4 Uhr Nachmittags zogen sie sich zur Berathung zurück, die vier Stunden währte. Um 8 Uhr Abends erschienen sie wieder im Saale und ihr Obmann, Sebastian Cavallini, verkündete das Verdikt.

Naumoff wurde des Mordes schuldig erkannt, doch Sinnesverwirrung ausgeschlossen. Als Milderungsgrund wurde ihm verminderte Zurechnungsfähigkeit zugebilligt.

Die Tarnowska wurde als Anstifterin des Mordes schuldig erkannt. Die Frage auf Sinnesverwirrung und Unzurechnungsfähigkeit wurde verneint.

Die Prilukoff betreffenden Schuldfragen wurden sämmtlich bejaht.

Die Frage, ob die Kammerzofe Perier bei der Anstiftung zur That mitgewirkt habe, wurde verneint.

Auf Grund dieses Verdikts verurtheilte der Gerichtshof:

Naumoff zu drei Jahren und einem Monats schweren Kerkers, Tarnowska zu acht Jahren und vier Monaten schweren Kerkers, Prilukoff zu zehn Jahren schweren Kerkers, Perier wurde freigesprochen.

Nach dem Urtheil begegneten sich im Gange des Schwurgerichts Naumoff und Tarnowska. Letztere sagte zu Naumoff: „Muth, ich werde für Sie beten!“ Naumoff küßte ihr die Hände. Perier begleitete ihre Herrin in den Kerker.

Bei allen Angeklagten wird die Untersuchungshaft in Abrechnung gebracht. Das Urtheil enthält keinen weiteren Kommentar. Naumoff griff sich mit beiden Händen bei Verkündung des Urtheils nach dem Kopf. Die Tarnowska trodnete sich die Thränen ab. Prilukoff nahm das Urtheil mit einem cynnischen Lächeln entgegen.

Das Publikum verläßt langsam den Saal. Auf dem Canale Grande hält die Feuerwehr mit mächtigen Wasserstrahlen das Publikum vom Gerichte fern. Ein großes Militäraufgebot unter Kommando eines Obersten steht bereit, um Demonstrationen zu verhüten. Aus der angesammelten Menge trachte plötzlich ein Revolvererschuß, doch wurde Niemand verletzt.

Offener Sprechsaal.*)

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle
SALVATOR
bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalischen Affectionen.
Hauptniederlage Budapest: L. EDESKUTY.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN

Tátraháza

Heilanstalt für Erkrankungen der Athmungsorgane.

Liegehallen. Hydrotherapie. Serumbehandlung. Dirigit. Arzt: Dr. Wilhelm Müller, gew. Assistent des Königin Elisabeth-Sanatoriums. Prospekte.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Kretasfrage.

Konstantinopel, 20. Mai. Die Botschaft der Kretasfrage wurde beschlossen in einer gestern Abend stattgehabten Versammlung, heute der Porte eine Note zu überreichen, worin erklärt wird, daß der Eid der kretensischen Deputirten als null und nichtig angesehen wird.

Ausfahrt der türkischen Flotte.

Konstantinopel, 20. Mai. Die Vorbereitungen zur Ausfahrt der Flotte werden heute beendet. Die Flotte begibt sich Samstag nach dem Archipel. Ob diese Maßnahme auf die Entscheidung der kretischen Kammer von Einfluß ist, muß sich bald zeigen, wird aber von Kennern bezweifelt.

Kretische Nationalversammlung.

Ranea, 20. Mai. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung entwickelte der Chef der provisorischen Regierung Benizelos das Programm der Regierung. Er erklärte, die Regierung wolle sich allen diplomatischen Mitteln anschließen, die die gegenwärtige Lage aufrechterhalten und die Protektion der Schutzmächte weiter erhalten. In der heutigen Sitzung ertheilte die Nationalversammlung der Regierung ein Vertrauensvotum. Benizelos machte Mittheilung von der Warnung der Konsule, den Eid dem König der Hellenen zu leisten und sagte, die Mitarbeit der Muselmanen in der Nationalversammlung sei unmöglich. Er sei genöthigt, anzunehmen, daß sie einen Gegenstaatsstreich in Szene setzen. Die Kreter werden ihnen aber weiter den notwendigen Schutz gewähren, da sie sie als unbewußte Opfer der türkischen Politik ansehen.

Nach längerer Debatte wurde beschlossen, die Muselmanen zur Nationalversammlung nicht zuzulassen. Darauf vertagte sich die Versammlung auf vierzig Tage.

Konstantinopel, 20. Mai. Ein Theil der türkischen Presse gibt der Entrüstung über die Erklärungen Benizelos' Ausdruck, welche eine offene Herausforderung der Ottomanen und der Kretamächte seien. „Saba“ empfiehlt den Ottomanen Ruhe, um von dem Wohlwollen der Mächte profitieren zu können.

Paris, 20. Mai. (Fondsborse.) Die Börse zeigte vorwiegend ein gutes Aussehen, wenn auch nur wenig Umsätze von Belang stattfanden. Interesse zeigte sich hauptsächlich für heimische, portugiesische und russische Renten, sowie für russische Industrieaktien, wenn auch letztere zumeist keine Steigerung erfuhren. Die Beers lagen abgeschwächt, dagegen Goldminen fest. Schluß fest.

Newyork, 20. Mai. (Fondsborse.) (Rabel-Telegramm.) [Schlußkurs]. Zeitgeld 3% (3 1/2%), Taggeld 3 1/2% (2%), Wechsel auf London (60 Tage) 48.20 (48.12), Cable Transfers 48.75 (48.75), Wechsel auf Paris (60 Tage) 51.8 1/2 (51.8 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 53 1/2 (53 1/2), Northern Pacific 3% bond 71 1/4 (72), Atchinson Topoka and Santa Fé Com. 110 1/4 (109 3/4), Baltimore & Ohio Com. 113 1/4 (111 7/8), Canada Pacific 197 1/2 (195.25), Chesapeake and Ohio 87 1/4 (86 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 140 1/2 (139 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 41 1/2 (40 3/4), Erie Common Shares 28 1/2 (28 1/4), Illinois Central 135 3/4 (134 1/2), Louisville & Nashville 147 1/4 (146), Missouri Kansas and Texas Common 42 1/2 (42), Missouri Pacific 70 3/4 (70 1/4), Newyork Central Railway 121 1/2 (120 5/8), Newyork Ontario and Western 46 3/4 (43 3/4), Norfolk and Western Common Shares 104 (103 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 135 3/4 (134 3/4), Philadelphia and Reading Com. 165 1/2 (163 3/4), Rockisland Company 45 3/4 (44 3/4), Southern Pacific 127 1/2 (126 3/4), Southern Railway Com. 27 (26 1/4), Union Pacific 185 (182 1/2), Wabash Preference 47 1/2 (46 3/4), Amalgamated Copper Com. 71 1/2 (70 3/4), American Sugar Ref. Com. 123 1/2 (123), Anacosta Mining Com. 44 1/2 (44), Unit. States Steel Corp. 84 3/4 (83 1/4), United States Steel Pref. 117 3/4 (117 1/2). Aktienumsatz 300,000 Stück.

Newyork, 20. Mai. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 15.25 (15.20), per Juni 14.95 (14.93), per August 14.80 (14.74), in Neworleans loco — (15.—); Petroleum: Stand White Newyork 7.75 (7.75), Stand White in Philadelphia 7.75 (7.75), Refined in Cases 10.15 (10.15), Credit Balances at Oil City 135.— (135.—); Schmalz: Western Steam 13.15 (13.20), Rohe u. Brothers 12.75 (12.90); Mais per Mai 69.— (68.75), Mais per Juli 69.50 (70.50), Mais per September 69 3/4 (70.—), rother Winterweizen loco 115.50 (115 1/2), Weizen per Mai 115.— (115.—), per Juli 109 1/2 (109.75); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 85 1/2 (85 1/2), per Juni 6.35 (6.40), per August 6.40 (6.45); Wehl Spring Wheat clears 4.20 (4.20); Zucker: 3 1/4 bis — (3.74 bis —); Zinn 32.15 bis 32.35 (32.25 bis 32.45); Kupfer: 12.35 bis 12.55 (12.25 bis 12.50). Weizen und Mais stetig.

Chicago, 20. Mai. (Schlußkurs.) Weizen per Mai 112.50 (112.—), per Juli 102 3/4 (102 3/4); Mais per Mai 59.— (59 3/4); Schmalz per Mai 12.75 (12.85), per Juli 12.60 (12.60); Speck short clear 12.87 (12.87); Pork per Juli 23.— (23.02). Weizen und Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Russ des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 20. Mai.

(Rückgang der Rentenkurse.) Die ungarische Kronenrente notiert heute mit 92.15. Diese trockene Thatsache würde an und für sich nicht viel zu bedeuten haben, denn die Börse und das ungarische Publikum haben schon wiederholt Tiefkurse unseres ersten Staatspapiers zu verzeichnen gehabt. Vielmehr erscheint als offene Frage die wahre Ursache dieses ungewöhnlichen Tiefstandes zu einer Periode, in der sowohl die Kurse der Anlagewerthe wie die der Dividendenpapiere sich entschieden behaupten, letztere sogar zumeist eine steigende Tendenz aufweisen. Man muß gar nicht allzulange zurückgreifen, nur bis Ende Februar, um festzustellen, daß unsere Rente zu einem den damaligen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen angepassten Kurs, also mit 93.50 notierte. Inzwischen kam die Neuemission von 1125 Millionen, welche zwar naturgemäß gedrückte Kurse nach sich zog, aber nach durchgeführter Subskription konnte man schon mit Recht eine Erholung des Rentenurses erwarten. Am Tage der Subskription, also am 8. April, notierte noch die Rente 92.65, und seit dieser Zeit verfolgt der Kurs eine sukzessiv vor sich gehende Rückwärtsbewegung. Und doch sind weder in der innerpolitischen noch in der auswärtigen Lage unseres Staates solche neuere Momente zu verzeichnen, welche eine ähnliche Kursabwärtsbewegung hinlänglich motiviert erscheinen ließen. Die Stimmung der Börse, die allgemeine wirtschaftliche Situation, aber in ganz hervorragendem Maße der ungewöhnlich günstige Saatenstand, die Kaufkraft und Reizung des Publikums, sich am Börsenleben intensiver zu betheiligen, sind ausschließlich Momente, welche sonst im ärgsten Falle eine Stabilität des Rentenurses, jedoch kein kontinuierliches Zurückweichen dieses hervorragenden Staatspapiers zulassen dürfte. Allerdings wird die Rente nicht besonders gekauft, es ist kein offenkundiges Interesse für dieses Anlagewerth vorhanden; daß aber diese Umstände genügen, um den Kurs der Rente nicht zu halten, sogar zuzulassen, daß der Kurs tagtäglich zurückweiche, dürfte hauptsächlich auf den Umstand zurückzuführen sein, daß das Kapital gegenwärtig sich hauptsächlich auf spekulativem Gebiete betätigt und den Anlagemarkt links liegen läßt.

(Die Milchbeförderung und die Eisfrage.) Seit dem 1. d. halten die ungarischen Staatsbahnen 29 Kühlwagen im Verkehr, in welchen die für die Hauptstadt bestimmten Milchsendungen eingelagert werden. Mit Rücksicht darauf, daß die schädlichen Folgen des in den einzelnen Gemeinden sich zeigenden Eismangets nicht anders gemildert werden können, hat Ackerbauminister Graf Serényi verfügt, daß die Kosten der Eisversorgung dieser Kühlwagen aus seinem Budget bestritten werden. Von diesen Wagen werden 16 auf dem Bahnhof Budapest (Józsefváros), 4 am Westbahnhof, 6 in Dombóvár und 3 in Szolnok mit Eis gefüllt. Die anlangenden beladenen Wagen werden regelmäßig untersucht, auf ihre Temperatur geprüft und Temperaturen von 9 bis 15 Gr. C. konstatiert, was als sehr günstiges Ergebnis bezeichnet werden kann, da Milch in Temperaturen unter 16 Gr. nicht sauer wird. Die Klagen, daß Milchsendungen im verdorbenen Zustand in der Hauptstadt anlangen, beziehen sich auf solche Sendungen, welche von großen Herrschaften stammen, bei welchen für Kühlwagen nicht vorgesorgt wurde.

(Die landwirtschaftliche Lage) stellt sich laut den an den Landes-Agrikulturrevier unter dem 19. d. eingelangten Berichten wie folgt dar:

- V a d: Das Wetter ist für die Entwicklung der Saaten günstig, die Landwirthe sehen der Ernte mit den schönsten Hoffnungen entgegen.
B a j a: Der Saatenstand ist ein einwandfreier, von Rost ist keine Spur. Auch der Mais entwickelt sich schön.
D e b r e c z e n: Wir hatten Regen, das Wetter ist warm, die Saaten stehen schön.
E s s e g g: Die Saaten entwickeln sich gut. Insektenbeschädigung ist nur geringfügig.
G y ö r: Die Herbstsaaten stehen ausgezeichnet und versprechen eine reiche Ernte. Auch der Frühjahrsanbau entwickelt sich sehr schön. Nirgends hört man Klagen.
K a p o s v á r: Das Wetter ist für die Entwicklung der Saaten günstig.
L é v a: Das heitere warme Wetter ist für die Saaten vorthelhaft.
S o s o n o s: Die Aussichten sind gute.
M i s k o l c s: Die Saaten stehen sehr schön.
N a g y v á r a d: Das regnerische Wetter ist für die üppigen Herbstsaaten von ungünstigem Einfluß.
N y i r e g y h á z a: Die Saaten entwickeln sich sehr schön.
N y i t r a: Das Getreide leidet unter Rost. Stellenweise hat Hagel Schaden verursacht.

P a n c s o v a: Die Saaten stehen wunderbar.
S á t o r a l j a u j h e l y: Die Ernteaussichten sind die allerbesten.

S z a t m á r n e m e t i: Die Vegetation ist eine zufriedenstellende.

S o p r o n: Nach ausgiebigem Regen ist es trocken und warm. Die Saaten stehen schön.

T e m e s v á r: Die Ernteaussichten übersteigen die sanguinistischsten Hoffnungen.

B e r e c z: In Folge des regnerischen Wetters zeigt sich stellenweise Rost.

B a l a e g e r s e g: Das günstige Wetter fördert die Entwicklung der Saaten.

B e n t a: In Folge des vielen Regens zeigt sich Rost.

(Regen, Stürme und Hagel.) Laut Berichten an das Ackerbauministerium ging über die Gemeinde D e r c z e n (Bereger Komitat) am 19. d. ein verheerender Hagelschlag mit darauffolgendem Wolkenbruch nieder. An den Roggenstaaten wurde bedeutender Schaden angerichtet. In der B a r c z a - j á g (Brassóer Komitat) gab es am 18. d. großen Sturm. Der Schaden ist gering. In N a g y r ö c z e und M u r á n y h o s f u r é t (Gömörer Komitat) fand am 19. d. ein halbstündiger furchtbarer Hagelschlag statt. Schafe und Hühner wurden erschlagen, Schindeldächer eingedrückt. Der Schaden ist sehr bedeutend. In beiden Orten hat die Sajó große Strecken überschwemmt.

(Verbot deutscher Wechselblankete.) Der Nagybányai Gerichtshof hat sich jüngst in einem konkreten Falle gegen die Verwendung deutscher Wechselblankete ausgesprochen und eine beglaubigte ungarische Uebersetzung verlangt, trotzdem das Ackerbauministerium und deutsche Wechselblankete zum Verkauf bringt und trotzdem auch das Wechselgesetz nur über die Erfordernisse des Wechsels und nicht auch über die Sprache desselben verfügt und die deutschsprachigen Wechsel bisher von jedem Gerichtshofe angenommen wurden. Die Kolozsvärer kön. Tafel hat die Entscheidung der ersten Instanz bestätigt. Nun wird in der Angelegenheit eine prinzipielle Entscheidung des Finanz-, beziehungsweise Justizministeriums angestrebt werden. Zahlreiche rumänische Advokaten beabsichtigen, um die Bewilligung von Wechselblanketen mit rumänischem Text anzufuchen.

(Die Insolvenz des Getreideagenten Wiener.) Der gestern als insolvent gemeldete Getreideagent Moriz W i e n e r erschien heute an der Getreidebörse und gab die Erklärung ab, seinen Verpflichtungen voll und ganz entsprechen zu wollen. Wie es heißt, hat die Familie Wiener's die zum Arrangement nötigen Geldmittel zur Verfügung gestellt. Wiener wird seinen Schuldverpflichtungen voll entsprechen und wurde ihm hiezu von seinen Gläubigern eine kurze Frist zugestanden.

(Der Landes-Industrieverein) hält am 29. d. seine Generalversammlung. Das Präsidium des Vereins veröffentlicht aus diesem Anlaß den Jahresbericht, welchem wir die folgenden Einzelheiten entnehmen:

Die ungarische Industrie bedarf dringend einer guten Kreditorganisation und der wirtschaftlichen Unabhängigkeit. Bis zum Jahre 1917, das heißt bis zum Ablauf des gemeinsamen Zoll ebels, muß es unsere Hauptaufgabe sein, die volkswirtschaftlichen Kräfte zu entwickeln, zweckentsprechende wirtschaftliche Reformen durchzuführen, mit einem Worte die nationale Vermögenkraft zu heben. Wir bedürfen der Volkswirtschaft, denn die gestörten kommerziellen Verbindungen lassen wie Blei auf unserer Volkswirtschaft. Wir bedürfen des sozialen Friedens, und kann auf diesem Gebiete die in Aussicht gestellte Modifizierung des Wahlgesetzes große Erfolge erzielen. Zur Durchführung all dieser Arbeit sind friedliche Verhältnisse und ein aktives Parlament erforderlich. Die Thätigkeit des Vereins brachte auch im Verlaufe die auf die Selbsthilfe hinzielenden Bestrebungen zum Ausdruck. Der Bericht zählt sodann jene Bemühungen und Leistungen auf, welche der Verein auf dem Gebiete des Gewerbeunterrichts, des Ausstellungswesens und des Markenschutzes, sowie behufs Abstellung von Anomalien, wie der Ichnierung u. unternommen hat. Der Verein beschäftigte sich auch mit der Frage der in Folge der Annexion Bosniens geschaffenen neuen Lage und nahm an der Veranstaltung der bosnischen und türkischen Besuche regen Antheil. Der aus der Feder des Direktors k. Rath Moriz G e l l é r i stammende Bericht liefert einen neuen Beweis von der intensiven Thätigkeit unseres ältesten wirtschaftlichen Vereins.

(Verstaatlichung der Szombathely-Adyegyer Bahn.) Aus S o p r o n schreibt man uns: Die seit Langem sich hingiehende Verstaatlichung der Lokalbahn Szombathely-Adyegyer nähert sich endlich doch der Verwirklichung. Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen forderte die Betriebsleitung in Szombathely auf, die entsprechenden Vorbereitungen zu treffen. In kompetenten Kreisen glaubt man, daß

die Uebernahme der Bahn in staatliche Verwaltung noch im Monat Juni vor sich gehen wird.

(Betriebsbeschränkung amerikanischer Baumwollspinnereien.) Aus B o s t o n wird telegraphirt: Viele Baumwollspinner Neuenglands haben beschlossen, die Produktion um 25 bis 33 1/3 Prozent einzuschränken, bis die erwarteten neuen Erntemengen zur Verfügung stehen.

(Ungarische Kaufmannshalle.) Der Ausschuß der Ungarischen Kaufmannshalle hielt heute unter Vorsitz des Ausschußmitglieds Géza S o l d z i e h e r seine diesmonatliche Sitzung. Die Kaufmannshalle hat jüngst beim Ackerbauminister Beschwerde darüber geführt, daß die hiezu kompetenten Organe die Weinkontrolluntersuchungen nicht immer mit der erforderlichen Schonung vornehmen, wodurch jene, bei welchen die Untersuchung vorgenommen wird, moralisch und materiell geschädigt werden. Der Minister fordert nun die Kaufmannshalle auf, ihm behufs Sanirung der besagten Zustände konkrete Fälle anzumelden. Sekretär Dr. Eugen S z e r e y e r berichtet über den Erfolg des Besuchs ungarischer Kaufleute und Industrieller nach Konstantinopel und Saloniki. Es könne mit Sicherheit angenommen werden, daß der Besuch der türkischen Kaufleute in Ungarn und der Gegenbesuch der Ungarn den wirtschaftlichen Verkehr zwischen den beiden Nationen in lebhafter Weise fördern wird. Der Ausschuß beschloß, jene Bewegung des Landesverbandes der Privatbeamten die sich auf die Einführung der ununterbrochenen Arbeitszeit bezieht, moralisch zu unterstützen, und wurde das Ausschußmitglied Leo K r i s t h a b e r damit betraut, diesfalls einen Referentenentwurf anzuarbeiten.

(Insolvenzen.) Der Eisenhändler Julius S c h e r t e r in E s s e g g ist insolvent geworden. Er schuldet für Waaren 50,000 K., an Geld 26,000 K., wogegen das Waarenlager auf 120,000 K. geschätzt wird und die Außenstände 12,000 K. betragen. Als Ursache wird die Ueberlastung des Waarenlagers angegeben. — Der Eisenwaarenhändler Alois V i r i c s i c s in S i k l ó s ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen.

(Vortrag.) Im ungarländischen Verein des gesellschaftlichen Arbeiterschutzes hielt heute Dr. Emil H a j n i k einen Vortrag über die Zündholzfabrikation und deren Gefahren. Der Vortragende schilderte die schädlichen Folgen der Phosphorgase, welche die furchtbare Phosphornekrose zur Folge haben. Im Verlaufe von zwei Jahren sind in Ungarn 300 solche Fälle vorgekommen, ohne daß die Regierung irgendwelche Schutzmaßnahmen getroffen hätte, während in England schon nach der zweiten Erkrankung die Verwendung des weißen Phosphors verboten wurde.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 20. Mai. In der V o r b ö r s e war die Tendenz auf die anhaltend günstigen Berichte über den Stand der Saaten eine sehr zuversichtliche. Besonders Ungarische Kreditaktien waren hier und von Wien aus begünstigt und gewannen 4 K. Auch die übrigen Werthe zeigten Besserungen von 1 K. bis 2 K. Im weiteren Verlaufe erfolgten Realisationen, welche in Verbindung mit etwas niedrigeren auswärtigen Notierungen eine mäßige Ermattung herbeiführten. Kronenrente blieb schwach. Auf dem L o k a l m a r k t waren beide Straßenbahnaktien bei mitunter lebhaften Umsätzen erhöht. Im Verkehr waren noch Adria, Asphalt, Budapest Bank, Athenäum- und Danubius-Aktien. An der M i t t a g s b ö r s e war der Verkehr sehr ruhig und alle Werthe in Ermangelung jeder Anregung einer Abschwächung zugeneigt. Kronenrente war weiter abgeschwächt. Auch auf dem L o k a l m a r k t war die Tendenz matte. Beide Straßenbahn- und Salgó-Kohlenaktien waren ermäßigt. Auch die übrigen Werthe stagnierten. Ungarische Allgemeine Sparkassenaktien waren höher.

In der V o r b ö r s e wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 830 bis 835, Oesterreichische Kreditaktien zu 661.25 bis 663.50, Hypothekbankaktien zu 488 bis 487, Escomptebankaktien zu 571.50 bis 572.50, Straßenbahnaktien zu 719 bis 722, Stabikahnaktien zu 894.50 bis 891, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 756.25 bis 755.75, Minamuráner Aktien zu 676.50, ungarische Kronenrente zu 92.15 bis 92.20, Ungarische Gummiwarenfabrikaktien zu 463 bis 467.50, Ungarische Handelsgesellschaftaktien zu 783 bis 761, Budapest Bankaktien zu 559, Athenäum-Aktien zu 298 bis 292, Budapest-Ujpest-Károlypalotaelektrische Straßenbahnaktien zu 276, Danubius-Aktien zu 428 bis 430, Adria-Aktien zu 465.50 bis 464, Eisen-

NESTLÉ
ez egészséges gyermekét
és a beteg gyermek, a gyomorbajok régtől bevált tápláléka
Megv a hánysítól, hasmenéstől, hányástól és elhárítja ezeket
A legjobb alpesi tejet tartalmazza
Ara 1 kor. 80 fill, minden gyógyszerüzletben és drogeriában kapható.

bahnverkehrs-Aktien zu 469.40 bis 470, Asphalt-Aktien zu 218 bis 211, Elisabeth-Dampfmühlaktien zu 455, Neufister Ziegeleiaktien zu 393.50 bis 392, Ugarbant-Aktien zu 486.50, Leopoldstädter Spartaaktien zu 200, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 428.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Spartaaktien zu 110.50, Neufister Ziegelei-Aktien zu 391 bis 392.50, Asphalt-Aktien zu 210 bis 212, Ugarbant-Aktien zu 464.50 bis 462, Leopoldstädter Spartaaktien zu 200 bis 200.50, Ungarische Allgemeine Spartaaktien zu 645, Elisabeth-Dampfmühlaktien zu 460 bis 465, Franklin-Aktien zu 565, Porzellanfabrik-Aktien zu 670, Steinbrucher Bürgerliche Brauerei-Aktien zu 465, Gummifabrik-Aktien zu 463.50 bis 461, Eisenbahnverkehrsaktien zu 468 bis 469, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 428 bis 426, Rastner Tannin-Aktien zu 545 bis 550, Budapest Bankaktien zu 550 bis 551.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 834 bis 832.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 487.50 bis 486.50, Ungarische Gaswerkeaktien zu 572 bis 570, Oesterreichische Kreditaktien zu 663.75 bis 663.50, Budapest Straßenbahnaktien zu 718 bis 720, Elektrische Stadtbahnaktien zu 393.25 bis 392, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 776 bis 775.50, ungarische Kronenrente zu 92.25 bis 92.10, Lombarden zu 119, Ungarische Handelsgesellschafts-Aktien zu 760.75 bis 758, Vaterländische Bankaktien zu 298.

Zur Erklärung seit notierten Oesterreichische Kreditaktien zu 663.75.

Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., per Ultimo Juni von 18 R. bis 20 R.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig. Die Kurse haben sich bei geringem Verkehr kaum verändert. Der Schluss blieb still. Es notierten: Ungarische Kreditbankaktien zu 832.50 bis 833, vierprozentige Kronenrente zu 92.15, Ungarische Hypothekbankaktien zu 487, Stadtbahnaktien zu 392.25, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 718 bis 719. — Zum Schlusse blieben: Ungarische Kreditbankaktien zu 832.75, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 758.50.

Wiener Effektenbörse. 20. Mai. Die Bedenken über die staatsfinanzielle Situation in beiden Reichshälften der Monarchie, die bereits während der letzten Tage den hiesigen und den Budapest Markt zur Zurückhaltung veranlaßt haben, haben die Auffassung beider Plätze auch an der heutigen Börse beherrscht, so daß die allgemeine Lustlosigkeit unvermindert andauerte. Bei geringen Umsätzen neigte daher die Gesamttendenz wieder der schwächeren Richtung zu, wobei von den führenden Spekulationspapieren speziell Alpine Montanaktien, in denen vorübergehend etwas größere lokale Realisationen erfolgten, sowie Kreditaktien einem Abbröckelungsprozeß unterlagen. Hingegen erzielten die Aktien der Ungarischen Kreditbank, in welchen Budapest Rückkäufe vorgenommen wurden, eine Erholung und auch Stoda-Aktien, die anfangs mit Rücksicht auf die Mittheilung über die Frage der Errichtung einer neuen ungarischen Kanonenfabrik niedriger gehalten waren, begegneten schließlich etwas regerer Nachfrage. — Die heutigen Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1854er Lote, Ferdinands-Roadbahn, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 663.75, Ungarische Kreditbankaktien 833.50, Anglobankaktien 311.50, Bankverein 541.25, Unionbank 600.25, Länderbank 504. — Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 755.75, Lombarden 119.50, Elbethal —, Nimamurzünger 174.75, Tabakaktien 400.50, Alpine-Aktien 720. —, Wairente 94.25, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.15, Russen 103.75, Türkenlose 258.75, Marknoten 117.56 per Kaffe, 117.53 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.12.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 20. Mai. (Börse.) Mangels beson- derer Anregung nahm die heutige Börse einen vor- wiegend stillen Verlauf, doch erhielt sich dank anhal- tender Nachfrage für einige bevorzugte Werthe die feste Grundstimmung. Im Eröffnungsstadium fanden neben Montanwerthen, von denen Phönixaktien die Führung hatten, namentlich die Aktien der Canada-Pacific, der Baltimore and Ohio, sowie der Orientbahn, ferner die russischen Werthe größere Beachtung. Die übrigen Werthe erfuhren keine nennenswerthen Veränderungen. Später wurden neben Phönix-, Canada-Pacific- und den russischen Bankaktien, die ihre Aufwärtsbewegung fortsetzten, noch Lombarden und Kreditaktien lebhafter in den Verkehr gezogen, der im Uebrigen ohne Belang blieb. Heimische Banken wurden vernachlässigt. Der Markt schloß ruhig. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen ruhiger, aber fest. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent, Privatdiskont 3 1/4 Prozent.

Berlin, 20. Mai. (Schluß.) 4 1/2-prozent. Papierrente —, 4-prozentige Silberrente 94.40, 4-prozentige österreichische Goldrente 92.70, 4-prozentige ungar. Goldrente 95.30, österreichische Kreditaktien 208. —, ungarische Kronenrente 92.50, Südbahn 20.90, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 161.90, russische Banknoten 216.45, Wiener Wechselkurs 85. —, 4-prozentige neue russische Anleihe 91.80, italienische Rente —, Diskontokommandit 187.20, Allg. Elektr. Edison 268.10, Dynamit-Trost 188.70, Gelsenkirchener 207.70, Harpener 196.90, Laurahütte 174.70, unifizirte Türken 95. —. — Fest.

Berlin, 20. Mai. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 208. —, Südbahn 20.80, österr.-ungar. Staatsbahn 161.90. — Still.

Frankfurt, 20. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208. —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 162. —, Südbahn 21.30, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 187.40, Dresdener Bank 158.50, Berliner Handelsgesellschaft 175. —, Gelsenkirchener —, Harpener 197.25, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 20. Mai. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 97.80, österreichische Kreditaktien 207.80, 1860er Lote 174.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 161.75, Südbahn 20.60, italienische Rente 104.40, 4-prozentige österreichische Goldrente 99.20, 4-prozentige ungarische Goldrente 95.30. — Ruhig.

Paris, 20. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 98.92, österr. Goldrente 100.20, ungar. Goldrente 99. —, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 512. —, 3 1/2-prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten —, fünfprozentige Marokkaner 521. —, 4-prozentige 1890er rumänische Anleihe 96.60, 4-prozent. konf. amort. Rumänen —, 4-prozentige amort. Rumänen 1905 94.30, 5-prozentige Russen 1906 104.10, 4-prozentige Russen vom Jahre 1909 101.35, 4-prozentige Serben 1908 —, 4-prozentige spanische Ersteren 96.57, 4-prozent. unifizirte Türken 94.50, Türkenlose 224.75, türkische Tabakaktien 419. —, Oest. Bodenkreditanstalt 1260. —, Oest. Länderbank 534. —, Ung. Hypothekbank 512. —, Banque de Paris 1843, Banque Ottomane 727. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 126. —, Meridionalbahn 688. —, Orientbahnen —, Hartmann Maschinen 605. —, Rio Tinto 1844, Sucrierie d'Egypte 67. —, Tula 365. —, Urifang Kohlen 200. —, Chartered 45.75, De Beers 447.50, East Rand 137.50, Jagersfontein 222. —, Transvaal Land Company 81.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.75, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.18, Wechsel auf Wien (kurz) 104.75, Wechsel auf Belgien (kurz) 92. —, italienischer Goldwechsel (kurz) 9/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Cheq auf London 252.85, Privatdiskont 2 1/4. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 20. Mai. Effektiv Weizen tendirte heute bei schwachem Offert und geringen Anschaffungen zweier Mühlen flau. Bei einem Umsatz von circa 5000 Meterzentnern waren Preise 15 bis 20 Heller billiger. — Tageszufuhr in Weizen 5375 Meterzentner. — Roggen ist bei gutem Angebot und mangelnder Kauflust 15 bis 20 H. billiger und notirt per prompt circa 7 R. 85 H. Parität Budapest. — Futtergerste blieb matt. Wir notiren mehr nominell circa 5 R. 80 H. bis 6 R. per Kaffe, Parität hier. Brenner bezahlen für kräftige Waare bis 6 R. 15 H. — Hafer ist bei entsprechendem Offert und geringer Frage matt; ab hier ist 6 R. 80 H. bis 7 R. 30 H. per Kaffe machbar. — Mais (neu) ist bei geringem Umsatz matt; prompte Lieferung erzielt Bahnparität und ab Budapest circa 5 R. 60 H. per Kaffe. — Auf dem Terminmarkt hat der günstige Witterungsverlauf auch heute zu Abgaben angeregt und die Oktoberrisiken sind fortgesetzt flau. Weizen per Mai weist bei schwacher Theilnehmung stärkere Einbuße auf und auch Futterkaffe waren weichend. Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 100 Mztr. 80 zu 12.10, 200 Mztr. 79 und 300 Mztr. 79 zu 11.85, 1400 Mztr. 78 zu 11.97 1/2, 100 Mztr. 78 zu 11.95, 150 Mztr. 78 1/2 zu 11.90, 200 Mztr. 78 zu 11.85, 2100 Mztr. 77 zu 11.75. — Pester Boden: 300 Mztr. 79 zu 11.85. — Weissenburger: 100 Mztr. 77 zu 11.80. — Obergerungarischer: 200 Mztr. 79 zu 11.75. — Russischer: 750 Mztr. 78 zu 11.85, Alles per drei Monate.

Roggen: 250 Mztr. zu 7.85, 250 Mztr. zu 7.85, 500 Mztr. zu 7.85, 550 Mztr. zu 7.85, Alles per Kaffe, Parität.

Hafer: 150 Mztr. zu 7.37 1/2, 100 Mztr. zu 7.17 1/2, Beides per Kaffe.

Futtergerste: 300 Mztr. zu 6.10, per Kaffe, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Mai zu 11.62, 11.63, 11.41, 11.46; Weizen per Oktober zu 9.91, 9.89, 9.92, 9.79, 9.81; Roggen per Oktober zu 7.57, 7.56, 7.59, 7.51, 7.54; Mais per Mai zu 5.50, 5.51; Mais per Juli zu 5.59, 5.57, 5.60, 5.54; Mais per August zu 5.66; Hafer per Mai zu 6.91, 6.94; Hafer per Oktober zu 6.40, 6.44, 6.38. — Mittags um 1 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai zu 11.45 Geld, 11.46 Waare; Weizen per Oktober zu 9.80 Geld, 9.81 Waare; Roggen per Oktober zu 7.53 Geld, 7.54 Waare; Hafer per Juli zu 6.40 Geld, 6.41 Waare; Mais per Mai zu 5.48 Geld, 5.50 Waare; Mais per Juli zu 5.53 Geld, 5.54 Waare, Mais per Mai 1911 zu 5.72 Geld, 5.74 Waare; Kohlepreis per August zu 12.70 Geld, 12.80 Waare.

Weizenkleie, feine, auf prompte Lieferung zu 4.15 G., 4.20 W.; per Mai zu 4.15 G., 4.20 W.; per September-Dezember zu 4.05 G., 4.15 W. (ohne Schlus).

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 25. Mai 1910: 3000 Mztr. Weizen, 4000 Mztr. Hafer, 8000 Mztr. Mais.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle finden per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 77 Kg. R. 23.30-23.50, 77 Kg. R. 23.20-23.45, etc.

Roggen, Ia. R. 15.90-16. — Roggen, Mittel R. 15.60-15.80 Gerste, Ia. R. 12.60-12.70 Gerste, Mittel R. 12. —-12.50 Hafer, Ia. R. 14.40-14.80 Hafer, Mittel R. 13.60-14.10 Mais, neu R. 11.30-11.50

Termine

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen per Mai, Weizen per Oktober, Roggen per Oktober, etc.

Schiffsfracht auf Grund der vom 9. Mai bis 14. Mai vorgefallenen Schlässe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 59-62, Ujvidék 53-56, Bezdán 45-48, Rakocsa 37-40, Dunaföldvár 37-40, Szentes 73-76, Szeged 59-62, Zenta 57-60, Titel 55-58, Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-91, Nagyberekert 59-62.

Advertisement for Digestol Glück Verdauungspulver. Includes text: 'ideales, vollkommenes', 'Verdauungspulver', 'Glück Rezsó's Apotheke, Budapest, Rakóczi-tér 2. sz.'

Vertical advertisement on the right edge of the page, partially cut off. Includes text like 'Weisen Sie...', 'b. Dett. Sta...', 'H. Andere...', 'VEDJEG...', 'KRISTA...'.

Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettchweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 56 S. bis 1 R. 62 S., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 R. 50 S. bis 1 R. 56 S., Auslauf von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 800 Kilogr. schwere von 1 R. 56 S. bis 1 R. 70 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 68 S. bis 1 R. 80 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 68 S. bis 1 R. 80 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — R. — S. bis — R. — S., Frischlinge, inländ. von 1 R. 8 S. bis 1 R. 50 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanfeitel von — R. — S. bis — R. — S., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Die Zufuhren sind sehr knapp. Die Preise blieben auf der ganzen Linie behauptet. Rülber, Geflügel, Eier und Theebutter tendirten fallend.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 90 S. bis 1 R. 12 S., milderes Rindfleisch von 76 S. bis 90 S.; Rülber, lebend, von 96 S. bis 1 R. 12 S. per Kilogramm lebend Gewicht; Rülber, lang gezogen, ohne Gewichtsbilanz, von 1 R. 16 S. bis 1 R. 34 S., Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 40 S. bis 1 R. 52 S. per Kilogramm. — Eier. Prima Bäckerei von 69 R. bis 71 R., Theißwaare zu 69 R. bis 70 R., Siebenbürger von 68 R. bis 69 R., per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Bad- und Brathendel von 2 R. — S. bis 3 R. 20 S., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fettgänse von 1 R. 70 S. bis 1 R. 80 S. per Kilo. — Wild. Wildschweine von 90 S. bis 1 R. per Kilo. — Reh von 1 R. 60 S. bis 1 R. 70 S. per Kilo. — Milchprodukte. Prima Theebutter von 2 R. 80 S. bis 3 R. 20 S., Kochbutter (Landbutter) von 2 R. — S. bis 2 R. 10 S., Topfen von 20 S. bis 30 S., Alles per Kilogramm. — Rosafarbstoff per Wagonladung 500 R. bis 560 R. — Italienische Riechen von 60 S. bis 80 S. per Kilo.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 20. Mai 1910, 7 Uhr Morgens.

In Europa ist das Wetter überwiegend mild und heiter. Regen gab es in ganz Frankreich, ferner stellenweise im Süden des Kontinents. — In Ungarn war gestern das Wetter im Allgemeinen trocken und heiter; in Siebenbürgen kamen stellenweise Gewitterregen vor in der Menge von beiläufig 1 Mm., in der Maramaros betrug die Niederschlagsmenge 5 bis 20 Mm., in den Komitaten Bolyon und Gömör 20 bis 80 Mm. Es fiel auch nasse oder hagel, der Thiere erlosch. Der Wolkenbruch zerstörte parallel mit Ueberhochschwung. Hagel wird auch aus Alkaplatina gemeldet. Die Temperatur ist tagsüber gestiegen, Morgens aber ein wenig gesunken. Das Maximum mit 31 Gr. C. war in Tagnos, das Minimum mit 5 Gr. C. in Arvanaraja. — Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung und stellenweise Gewitterregen zu erwarten.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár	14.5	NO 2	heiter	—
Késmárk	10.0	N 1	heiter	—
O-Gyalla	16.8	O 3	heiter	—
Budapest	16.4	O 2	heiter	—
Keszthely	17.4	NO 4	heiter	—
Pécs	18.4	NO 4	heiter	—
Zágráb	19.6	OSO 3	heiter	—
Fiume	16.9	—	meist heiter	—
Szeged	15.2	NO 2	meist heiter	—
Temesvár	16.5	—	meist heiter	—
Nagyvárad	17.2	SO 1	meist heiter	—
Kolozsár	14.8	—	meist heiter	—
Nagyzeben	16.2	SO 1	theilweise bewölkt	—
Tátrafüred	11.0	SO 1	heiter	—
Sopron	16.5	S 2	meist heiter	—
Eszék	17.6	O 2	heiter	—
Orkvenica	17.6	—	meist heiter	—
Debrecen	13.3	NO 1	theilweise bewölkt	—
Kecskemét	15.9	O 3	heiter	—
Arad	16.6	NO 1	heiter	—
Versoz	20.3	—	heiter	—
Orsova	16.4	N 2	theilweise bewölkt	—
Wien	17.0	SO 3	Nebel	—
Prag	15.3	NW 1	meist heiter	—
Salzburg	20.4	SO 2	meist heiter	—
Klagenfurt	14.1	NO 1	heiter	—
Hamburg	16.2	O 4	heiter	—
Swinemünde	15.6	SO 3	meist heiter	—
Berlin	16.9	NO 4	theilweise bewölkt	—
Zürich	18.6	NO 0	heiter	—
Nizza	19.5	O 0	theilweise bewölkt	—
Paris	16.6	SSW 2	theilweise bewölkt	4
Stockholm	16.8	W 2	heiter	—
St.-Petersburg	8.6	NNO 1	ganz bewölkt	—
Moskau	10.1	N 1	heiter	—
Odessa	13.7	NNW 2	ganz bewölkt	1
Serbjevo	13.8	O 1	heiter	—
Belgrad	19.0	—	heiter	—
Bukarest	14.8	ONO 2	ganz bewölkt	—
Sofia	14.6	—	heiter	—
Constantinopel	—	—	—	—
Athen	—	—	—	—
Florenz	19.5	SO 0	heiter	—
Rom	18.2	SO 2	theilweise bewölkt	—
Neapel	—	—	theilweise bewölkt	—

Gestern betrug in Budapest das Temperaturminimum 28, das Minimum hingegen 13 Gr. C.

Budapester Todtenliste.

— Vom 20. Mai. —
 Alois Bernáth, 75 J., II., Hauptgasse 79.
 Stephan Héger, 33 J., II., Bärensasse 13. Frau Adolf Reich, 81 J., VII., Kottenbillergasse 6. Stephan Hurta, 78 J., I., Öströmngasse 10. Frau Michael Dittler, 61 J., I., Attilagasse 24. Frau Johann Patyi, 67 J., II., Csaplárogasse 4. Geza Krátnay, 25 J., VII., Bethlenplatz 1. Iona Komperka, 24 J., VIII., Tömögasse 8. Alexander Kettercz, 21 J., IX., Knežtgasse 14. Joseph Kovács, 60 J., VII., Stephansstraße 6. Johann Buina, 65 J., VII., Füérgasse 56. Johann Murin, 50 J., VI., Sötherstraße 22. Frau Konstantin Galák, 79 J.,

I., Attilagasse 60. Frau Andreas Hanselny, 35 J., III., Zichyngasse 13. Joseph Bogánár, 76 J., IV., Rüdnyi Bázgasse 18. Adalbert Kovalecsit, 32 J., X., Kadagasse 8172.

Wasserstand.

20. Mat.		20. Mat.	
Centimeter	Co	Centimeter	Co
Jann	280 <	2 + 14	2 + 14
Donau	889 <	21 + 19	21 + 19
Wissau	144 <	23 + 18	23 + 18
Sinj	187 <	17 + 19	17 + 19
Wien	381 >	8 + 16	8 + 16
Wesprém	450 >	8 + 16	8 + 16
Wien	470 >	12 + 17	12 + 17
Budapest	466 >	9 + 18	9 + 18
Wien	578 >	3 + 19	3 + 19
Wien	577 >	2 + 19	2 + 19
Gömbös	655 >	4 + 18	4 + 18
Wien	547 >	4 + 20	4 + 20
Wien	549 >	1 + 18	1 + 18
Wien	549 >	1 + 21	1 + 21
Wien	548 >	1 + 22	1 + 22
Wien	448 >	1 + 18	1 + 18
Wien	484 >	1 + 18	1 + 18
Wien	110 >	8 + 16	8 + 16
Wien	78 >	11 + 21	11 + 21
Wien	110 >	21 + 18	21 + 18
Wien	53 >	10 + 18	10 + 18
Wien	408 >	9 + 31	9 + 31
Wien	248 >	6 + 19	6 + 19
Wien	146 >	4 + 17	4 + 17
Wien	263 >	5 + 16	5 + 16
Wien	491 >	8 + 16	8 + 16
Wien	54 >	2 + 18	2 + 18
Wien	586 >	25 + 18	25 + 18
Wien	493 >	12 + 23	12 + 23
Wien	537 >	16 + 19	16 + 19
Wien	58 >	5 + 19	5 + 19
Wien	45 >	6 + 18	6 + 18
Wien	30 >	6 + 19	6 + 19
Wien	46 >	1 + 18	1 + 18
Wien	90 >	10 + 15	10 + 15
Wien	118 >	20 + 15	20 + 15
Wien	186 >	23 + 16	23 + 16
Wien	230 >	30 + 17	30 + 17
Wien	320 >	21 + 16	21 + 16
Wien	375 >	10 + 20	10 + 20
Wien	520 >	12 + 19	12 + 19
Wien	5 >	7 + 18	7 + 18
Wien	56 >	2 + 16	2 + 16
Wien	4 >	3 + 16	3 + 16
Wien	10 >	8 + 23	8 + 23
Wien	2 >	18 + 20	18 + 20
Wien	182 >	10 + 18	10 + 18
Wien	224 >	16 + 18	16 + 18
Wien	102 >	14 + 20	14 + 20
Wien	24 >	12 + 20	12 + 20
Wien	104 >	9 + 21	9 + 21
Wien	80 >	10 + 18	10 + 18
Wien	110 >	2 + 18	2 + 18
Wien	94 >	12 + 18	12 + 18
Wien	0 >	10 + 20	10 + 20
Wien	132 >	12 + 24	12 + 24

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um, > gefallen um. ° Temperatur nach Celsius; * Cisternwasser; ? unbestimmt.


Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft

Grosser Gelegenheitskauf!

Von der in Liquidation befindlichen Firma Dittrich & Komlós zurückgebliebene Luster, Eisen- und Metallmöbel, allerlei echte Perserteppiche, original Oelgemälde, Bureaueinrichtungen, Kopenhagener und Meissener mit echtem Silber belegte Luxusgegenstände werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Gizella-tér 3, I. Stock Stiegenhaus rechts.

HERREN - FLORENTINER
 des
KALAP BAZÁRS
 in verschiedenen Formen  Einheitspreis 2 fl. 50 kr.
KALAP BAZÁR
 Hauptgeschäft: Semmelweis-utca 17. sz.
 Filiale: VII., Klauzál-utca 16. sz.

Bester
Hektograph Vervielfältiger ::
Hektograph Masse und Tinte ::
Hektograph Platten neuester Erfindung.
 Letztere per Stück in vornehm ausgestatteten Kassetten. Hektographen-Masse und -Tinte einzig und allein in bester Qualität u. zu billigsten Preisen beim ursprünglichen Erfinder
Josef Lewitus, Wien, I., Franzensring 22.
 Telephon Nr. 15909.
 Preiscurante, hektographirte Abdrücke gratis u. franko.


 Mode-Neberzieher K 22.—
 Mode-Angug K 30.—
 Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant
Jetzt Budapest, IV., I. Stock
 Váci-utca 15,

Was weist die Statistik aus von der
DIANA-SEIFE?

Die Diana-Seife ist seit 10 Jahren in Oesterreich, Frankreich, England in Verkehr u. wurde folgende Statistik konstatiert:

Diana-Seife
 wurde konsumiert:

	Oesterreich	Frankreich	England
1. Jahr	726	1142	1026
2. „	1284	2323	1178
3. „	1815	2748	1624
4. „	2648	3588	2502
5. „	3833	4027	3330
6. „	4797	5134	4154
7. „	6884	6211	5010
8. „	15578	17342	19521
9. „	48749	68710	35424
10. „	98607	90531	89445

Dies ist der glänzendste Beweis dessen, daß heute die Diana-Seife die einzige ist, von welcher anerkannt ist, daß diese die Haut bestens pflegt, ein erstklassiges Handverfeinerungs-Mittel ist, ein sehr angenehmes Aroma hat und sämtliche Wimperl und Sommersprossen abwäscht. Der

Diana-Puder

ist wieder davon berühmt, daß er gänzlich unschädlich auf dem Gesicht mit wunderbarer Gleichmäßigkeit haftet und mit freiem Auge gar nicht zu bemerken ist. Er ist sehr angenehm, hat einen diskreten Geruch und wird nicht nur von Damen, sondern auch von Herren benützt.

- 1 Glasiegel „Diana“-Crème **fr. 1.50**
(für Tag- und Nachtgebrauch)
- 1 Glasiegel „Diana“-Crème **fr. 1.50**
(für Nachtgebrauch)
- 1 großes Stück „Diana“-Seife **fr. 1.50**
- 1 große Schachtel „Diana“-Puder **fr. 1.50**
(weiß, rosaroth, gelb mit Girtelstreifen zusammen)

Erhältlich in ganz Europa in Apotheken, Droguerien und Parfumerien. Wo nicht erhältlich, dort bestelle man von der Centrale:

Erényi Béla
 Apotheker,

Budapest, Károly-körut 5.
 Auch die kleinste Bestellung wird mit Nachnahme postwendend effectuirt.

Samstag


 Wen
 imprägn

 verstopfen
 rottes. 1 R
 Hauptdepot
 VIII.
 Agenten

 Die fett
 Ge
 Mannesfich
 betten. Ge
 ohne Kent
 Gewiffen

 Budape
 Ordinat
 Cont: n
 fctio

Weltpatent: Riesige Stromersparniss!

Miethen Sie nicht Elektrische Beleuchtungskörper bevor Sie nicht kaufen Sie keine Elektrische Beleuchtungskörper besichtigt haben

REDUKTOR-LAMPE

SCHÖNSTE, KLARSTE, TAGHELLE, BILLIGSTE BELEUCHTUNG!

Gegenüber den Kohlenfadenlampen // Gegenüber den Wolfram- und sonstigen Metall-

80% Stromersparniss! // 35% Stromersparniss!

Glühkörper mit 50% billiger als beliebige Metallfadenlampe.

Die kleinste Metallfadenlampe war bisher Reduktor-Lampe von 2, 5, 8, 12, 16, 25, 32, 50, 64, 16kerzig, hingegen sind die Glühkörper der Reduktor-Lampe 75, 100 und weiter bis zur höchsten Kerzenstärke, von 70 Volt bis 250 Volt Spannung zu haben.

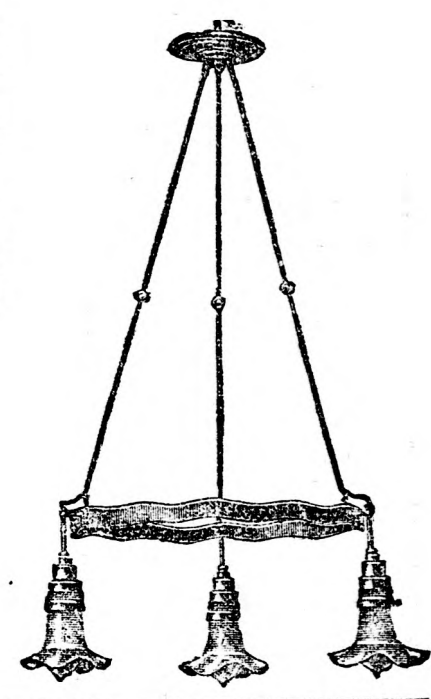
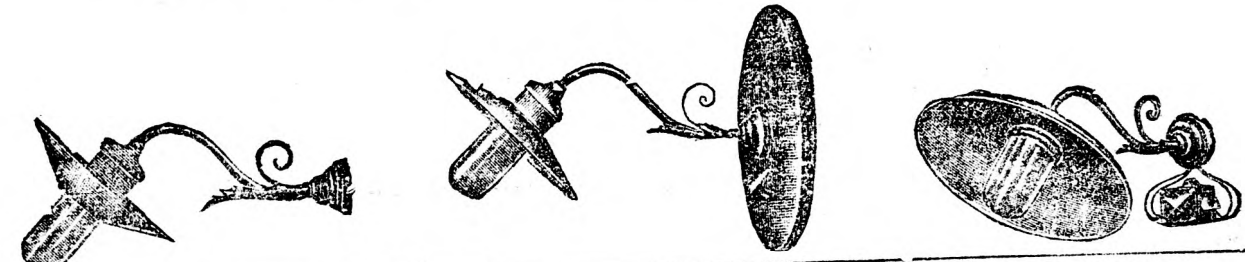
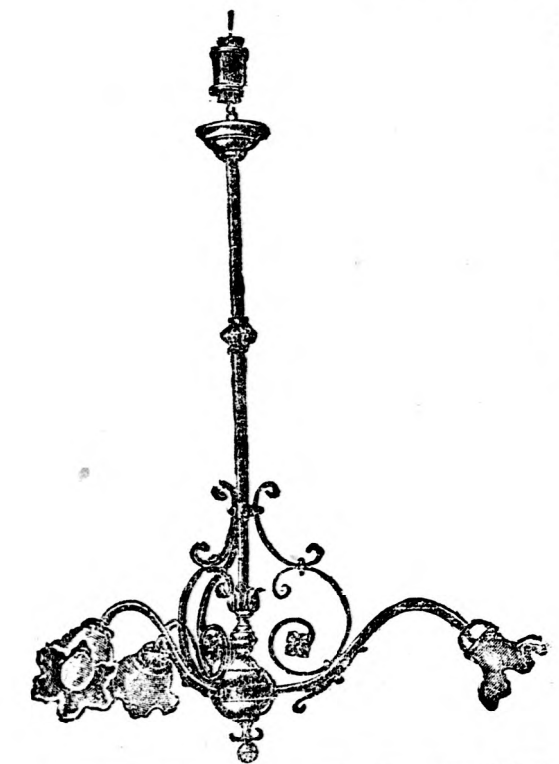
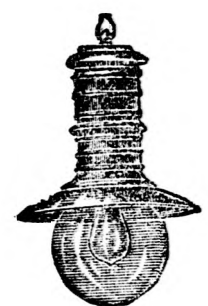
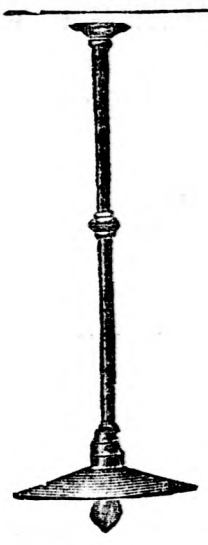
Da die Metallfäden der Reduktor-Glühkörper 10mal so stark sind als andere Metallfadenlampen, ist DURCH SCHÜTTELN VERURSACHTE BRUCHGEFAHR GÄNZLICH AUSGESCHLOSSEN.

Bei Gratismontirung, ohne Verbindlichkeit, auf einen Monat zur Probe. ALLEINVERKAUF FÜR ELEKTRIZITÄTSANLAGEN UND ELEKTRISCHE INSTAL-LATIONSGESCHÄFTE DER PROVINZ WIRD KOMITATSWEISE ABGEGEBEN.

Verlangen Sie Prospekt! Verlangen Sie Prospekt!

Ungarische Reduktor-Werke

BUDAPEST, VI., Csengery-utca 76.

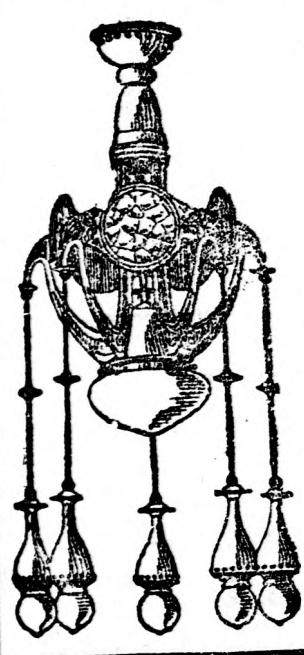


Wenn Sie alle Löcher mit imprägnirtem desinfizirtem

WANZEN-GIT

verstopfen, so haben Sie die Wanzen auf ewig ausgerottet. 1 Patentdose 60 Heller. Überall erhältlich. Hauptdepot: KISS LÁSZLÓ, Droguerie, Budapest, VIII., Baross-utca 81. - Telephon 54-96. Agenten und Wiederverkäufer werden gesucht.

LUSTER!



STERN HENRIK

VI. Nagymező-utca 28, vi.-s-utca dem „Fővárosi Orszam“

empfehlte sein reichsortirtes vergrößertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern. Uebernimmt Auf- u. Abmontirung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.

Galvanisirungen, Gaskocher billig.

Telephon 76-87.

Fil de soie Strümpfe und Wirtswaaren direkt vom Erzeuger verendet Strumpfwarenherzeuger Ludwig Rejler, Völs, Tirol. - Preislisten gratis u. franko.

Kaffier, Zinfant oder andern Vertrauensposten wünscht funktionstüchtiger älterer Herr, perfekter Deutscher, guter Redner, baldigt bei einem soliden Hause zu finden. Anträge an die Exp. unter „Vertrauenswürdig 020“.

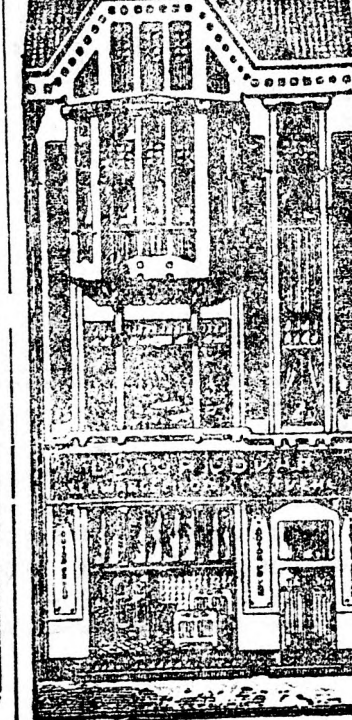
Radfahrer.



Zufolge unserer riesigen Schlüsse verkaufen wir die Bicycle-Spezialitäten bildenden von den guten die allerbesten Brennhor, Germania, Kaiser, Attila, Aida und Meteor Fahrräder mit Doppelglockenlager und Freilaufnabe samt Innenbremse auf 3-5-jährige Garantie, jetzt zu tief herabgesetzten Preisen auch gegen Ratenzahlung. Fahrrad-Bestandtheile für alle auf der Welt existirenden Bicycles, äußere und innere Pneumatiken, Lampen, Pedalle, Glocken, Conuse und Schalen, Fahrradrepaturen, Emailirungen, Vernickelungen und Dreharbeiten, liefern wir zu unerreichten Konkurrenzpreisen.

BEIFELD GÁBOR ÉS TÁRSA Fahrrad- u. Fahrradbestandtheil-Engros-Firma, Generalvertreter der weltberühmtesten Fahrrad-Fabriken. Budapest, VII., József-körút 21. Preis-courant 1000 Abbildungen gratis und franko. Telephon 68-65.

Modern „Butorudvar“ eröffnet.



MÖBEL

Dem heutigen Zeitgeist nach jeder Richtung hin entsprechend umgestaltet, wo alle Sorten vollständige Wohnungseinrichtungen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung billigst beschafft werden können sowohl gegen Baarzahlung, so auch gegen günstige Theilzahlungen. Bedingung: 20% Anzahlung, Rest in 30 gleichen Monatsraten zu tilgen.

Schwarz Lipót és Testv. VII., Hársfa-utca 37, bei der Kreuzung der Wesselényi. Telephon: 103-84.

Eigene Werkstätte!

Hygienische Reinheiten in Gummi und Fischblase.



Präservativ-Spezialitäten echt französisches und amerikanisches Fabrikat in Originalpackung. Medizisch empfohlen! Garantiert sicher! Vor billigen und werthlosen Nachahmungen wird gewarnt! Preis per Dutzend Kronen 2-16.

Neu! „AUTO VAGINAL SPRAY“ Neu! sicherstes und bequemstes Damenreinigungsmittel der Neuzeit! K 15.- per Stück. Versand diskret durch die chirurgische Instrumenten- und Gummiwarenfabrik

KELETI J. BUDAPEST, IV. ker. Koronaherceg-u. 17

Verlangen Sie gratis u. franko meine neueste hochinteressante, mit circa 3000 Illustrationen versehene Preisliste! Gegründet 1878. Telephon 13-76.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Geheime und Hautkrankheiten,

Spezialbehandlung für Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwülste, Syphilis und deren Folgen, Nervenerkrankungen ohne Benützung der Lebensweise unauffällig und ohne Benützung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt, Budapest, VI. kor., Andrassy-ut 24. szám. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt. Honorar mäßig.

Auf Grundlage seiner vielfährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abteilung für Genu- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aus beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

geheime Krankheiten

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Benützung u. w.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwülste, Syphilis und Nervenerkrankungen in Folge von Jugendünden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich bezichtigt werden.

Briefe werden diskret beantwortet. - Medicamente besorgt. Ordination von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A. (Durchhaus, vis-a-vis dem Hotel Rannonia). Separate Wartezimmer.

WEGEN AUSMIETHUNG unserer Geschäftslokalitäten verkaufen wir sämtliche auf Lager befindliche echte

Perser-Teppiche und orientalische Stickereien

zu besonders mässigen Preisen!

Agobian & Adorján

IV., Váci-u. 36. (Zinspalais der Erzherzogin Klotilde)

1896. Millenniums-Ausstellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert!

WANZEN,

Schwaben, Kassen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödtendes Pulver

in Schächeln 2 K., 1 K. 10 H. und 60 H. Ebenso erdachte ich mit die n. i. Konumenten auf meine und überzeuflch witzenden Spezialitäten aufmerksan zu machen, und zwar

Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- u. Russenkäfer-Vertilgungs-Pulver

in Schächeln 2 K. und kleinere 1 K. 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung derselben sämtliche Schwaben und Russenkäfer tot gelinden, resp. vertilgt sind werden können.

FULGURIN

ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Schaden zu verursachen, die Wanzen sammt deren Brut sichtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur in Flaschen 2 K. 36 H. und in 1-Literflaschen 2 K. Preis mit Post bezogen.

Schwaben u. Motten

tödtendes u. vertilgendes Pulver nur in Schächeln 2 K., 1 K. 10 H. und 60 H. Unverwundliche Gummi-Blasbälle, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Russenpulver gleichmäßig vermischt und in die feinsten Nagen gespritzt werden kann. Preis per St. 60 H. 200

Ratten- u. Mäuse-Vertilgungs-Mittel.

(Kein Gift, nur für Nagetiere tödtlich!) Preis einer Dose 2 K., 6 Büchsen 10 K. Provinz-Aufträge unter 2 K. werden nicht effektiert. Engros-Bestellungen erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorerwähnten Substanzen sind mit erforderlichen Anweisungen und kausischen Gebrauchsanweisungen versehen u. eu gros et en détail zu beziehen durch

B. REISS Fabrik chemischer Produkte, Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock, wozin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filial-Depot in Budapest bei den Herren Kálai Sándor, VII., Gde Königsgasse und Paritätung; E. Krayer & Co., V., Váci-ut 6 (Frankl vas-udvar) VII., Kerepesi-ut 50, via Aris bei dem Hoffkassier u. in sämtlichen Filialen dieser Firma: Braun Gyula, VI., Hunyadi-tér 2; Takáts Lajos, IV., Kossuth-Lajos-utca 19; Focher Zsigmond, V., Nádor-utca 15.

Warnung!

Die große Beliebtheit der seit mehr als 40 Jahren überall als radikal wirksam bekannten

Ungeziefer-Vertilgungsmittel von

B. REISS

in BUDAPEST,

VII., Königsgasse Nr. 41,

I. Stock, veranlaßt immer

wieder zu total werthlosen und

ebenfalls wirkungslosen Nach-

schaffungen! Man verlange also

stets nur die echten

B. REISS'schen Fabrikate

und achte sehr sorgfältig darauf,

daß die Flaschen-Beschriftungen und

Rapsel das Wort:

„FULGURIN“

und die Firma-Bezeichnung:

„B. REISS“ tragen;

anderefalls, daß auf den

Schächeln die Firma:

„B. REISS“ getreulich zu

finden ist; denn sonst wird das

kaufende Publikum niemals

jenen Ziel erreichen, welches

angestrebt wird, weil man mit

den werthlosen Nachschaffungen

oder mit Isom, in Papier ge-

packtem, mit effectiv Surrogaten

vermischtem Insektentpulver

— kein Ungeziefer ausrotten

kann. Nur die Ungeziefer-Vertil-

gungsmittel, welche der

Firma: **„B. REISS“** entstan-

nen, bieten Garantie für voll-

sten Erfolg und so für radikale

Wirksamkeit! Man achte also

genau darauf, daß die Central-

der Firma:

B. REISS

ist nur BUDAPEST,

KÖNIGSGASSE Nr. 41,

I. STOCK besetzt.

Telephon Nr. 53-19.

Möbelkäufer

welche moderne, aus trockenem Material bestens erzeugte herrschaftliche oder bürgerliche Tischler- und Tapezierermöbel gegen Baarzahlung oder auf Kredit zu soliden Preisen kaufen wollen, mögen sich mit Vertrauen an die altrenommirte Möbelindustrie-Firma

Sárkány J.,

wenden,

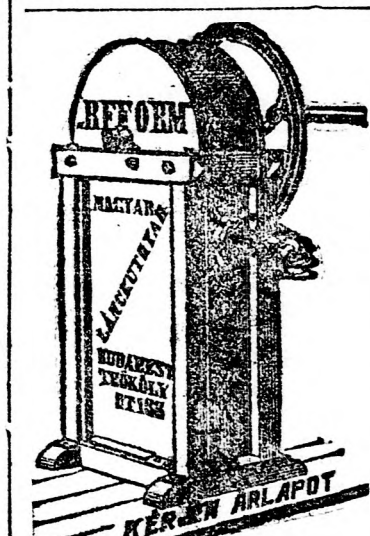
Bpest, VII., Erzsébet-körut 26,

Grosses Lager u. eigene

Werkstätte.

Szliács

fürdő közönségének kedvencz lakóhelyei: a Radvanszky házak 120 szobával bíró, modernül berendezett két nagy szálloda és Huszka Samu étterme. A Bristol szállodában lakik dr. Grünwald Mór, kir. tanácsos, nőorvos, és dr. Herczeg Irma, a Taufelers klinikai v. orvos, a női bajok speciális orvosa is. Előidényben, mely május hó 15-től — június hó 15-ig tart, valam. az utóidényben, aug. hó 16-tól — szept. végeig egyedül e házakban van ötven százalék árkedvezmény a lakásoknál. Mindezen felvilágosítással és tájékoztatóval készségesen szolgál a házak gondnoka Korcsok Pál, Szliács.



Verlangt Prospekte über neueste Kettenbrannen. **MAGYAR LANCUTGYÁR** Budapest, Thököly-ut 133

Mercedes beste beliebteste

Automobile

Stadt-, Touren- u. Sportwagen

Modelle 1910.

- 15/20 HP, 25/30 HP, 35/40 HP, 45/50 HP, 4cyl., mit Cardan-Antrieb.
- 45/50 HP, 55/60 HP, 65/70 HP, 4cyl., mit Ketten-Antrieb.
- 65/70 HP, 75/90 HP, 6cyl., mit Ketten-Antrieb.

Mercedes-Generalvertretung:

Bárdi Garage

Mozsár-utca 9.

ÉPÍTÉSZEK ÉS ÉPÍTETŐK FIGYELMÉBE!

Szab. Kraszner-féle fémszalagbetétes terrazó-(nem reped meg), beton-, keramit-, cementlap. Linoleum. Hőzagmentes padlók. Fayence-falburkolat.

SCHILLINGER VILMOS BUDAPEST, VIII. KER. IZABELLA-UTCA 73. SZ. TELEFON 2-84.

Nur noch wenige Tage! Ziehung schon am 30. Juni 1910 der kön. ung.

Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie.

Haupttreffer 150,000 Kronen. Gesamtgewinne 365,000 Kr. in Baarem. Ein Los kostet 4 Kronen

Lose sind zu haben bei der königl. ung. Lotto-Gefälls-Direktion in Budapest (Hauptzollamt), bei allen Post-, Steuer-, Zoll- und Salzämtern, auf allen Eisenbahn-Stationen und in den meisten Trafiken und Wechselstuben etc.

Königl. ung. Lotto-Gefälls-Direktion.

GUMMI GRATIS

Fischblasen und über verschiedene Frauen- und Männer-Präservativ senden auf Wunsch interessanten Preisocourant

discret und franco. Preise 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 Kronen per Duzend. Bei Bestellung von 3 Duz. 20% Nachlass. Musterkollektion 12 Stück verschiedene Sorten K 4

NAKIRA gesetzlich geschützt, echt indischer Paragummi-Specialität für Herren 1 Duz. 12 K. UTERUS-SPRAY ansezoletete Specialität für Frauen 1 St. 14 K. Pess-Oculus 3-8 K. Irrigatore von 3 K aufwärts. Bidet auf Eisen gestellt 10 Kronen.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR Budapest, Rákóczi-ut 32. Achtan vis-à-vis dem Rochus-Spital. rothe Kreuz

Gegründet 1850

K.u.k. Hof-lieferant.

J. Semler

Gegründet 1850

BUDAPEST, IV., Ecke Bécsi- und Deák Ferencz-u. LONDON, 7 Upper James Street Golden Square W. Regent Street.

In original engl. Damen-kostüme-Stoffen, ferner für Herren-Anzüge sind jetzt ganz neue Genres in prachtvoll schöner Ausführung und in den neuesten Farben angelant.

„Exklusive Artikel.“ Gesetzlich geschützt. Englische Alpakastoffe, Lüster, Wagendecken, Reiseplaid.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 21. Mai 1910.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 100.
Az idegesek.
 Színház 3 felvonásban. Irta: Harriette Todor és Srdon Victorien. Ford. Váradi Antal.
 Marteau Gál
 Lucie Molnár
 Marion Váradi
 Bergerin) töképen-Horváth
 Tuffier) zseck Gabányi
 Tuffierné Nagy
 Lajos, Tuffier fia Rajnai
 Ceasar Dezső
 Tiburtius Gabányi I.
 Jégyszó Bartos
 Auguste Földi
 Phédo Földi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Vígyszínház.

Igy szép az élet.
 Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Heller és Röessler. Fordította: Karinty Frigyes.
 Gróf Lannatsch Fonyvesi
 Kristóf, a fia Tamai
 Sárika Harmat
 Eldredge Kiss
 Stefánia báróné Varsányi
 Öreg Schlesinger Tapolczay
 Vogelsang Tiszay
 Kezdeté fél 8 órakor.

Péter, hadnagy Bárdi
 Korzoff báróné Rónaszéki
 Emmi Haraszthy
 Erzsébet báróné Varga
 Dr. Mauracher Balassa
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

János vitéz.
 Daljáték 3 felvonásban. Irta: Heitai Jenő. Zenéjét sz. zette Kacsóh Pongrácz János.
 Kukoricza Jancsi Fedák
 Huska Medgyesszai
 A királyleány Harmath
 A gonosz mostoha Tárnoki
 A francia király Német
 Falu cseléce Csizsér
 Kezdeté 8 órakor.

Fővárosi nyári színház

(a Krisztinavárosban)

KATALIN.

Eredeti operett 3 felvonásban, egy változással. Irta dr. Bély I. Zor. Zenéjét szerz. Fejér J.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.

Az országos m. kir. színhávtársaság előadása.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.

Heute Freitag, den 20. Mai:

Benefiz AALBACH und BAUMANN

Dir. Schenk's Eden-Theater und die übrigen Attraktionen.
 Beginn präzise 8 Uhr.

JARDIN DE PARIS.

Telefon: 167-25. Anfang 9 Uhr.

Milla Barry

die weltberühmte Diva tritt vom 14. Mai an jeden Abend im Rahmen des neuen internationalen Programmes auf. Vorträge von Medaryszay, Ferenczy, E. Oesterreicher von der „Hölle“, Sajo, H. Buda usw. Jeden Abend der sensationelle

Vampirtanz.

Um Mitternacht im Tabarin Bal Mabilie 20 erstklassige Attraktionen. Vorstellung auch bei ungünstiger Witterung.
 Kartenvorverkauf: Bárd, Kossuth Lajos-utca 4, Kontinó, Andrassy-ut 20, Zipsér & König, Andrassy-ut 4.

Amerikan. Park

Neues Üs-Budavára. Telefon 4-49.

Auf der grossen Variétébühne

sensationelles Programm!

JASSI der weltbekannte Wandlungskünstler LIND der wunderbare Damenimitator

und die sonstigen weltberühmten Attraktionen.

Von Abends 8 Uhr bis 1 Uhr nachts Militär-Konzert.

Thoröffnung Abends 6 Uhr. Entrée bis 9 Uhr Abends 60 Heller, nach 9 Uhr 1 Kr. — Ermässigte Karten in den Tabaktrafiken.

CIRKUS VARSOLIGET. BEKETOW

Telefon 107-46.

Heute Abends 7/8 Uhr

Jamagata

kaiserl. Japaner-Truppe.

Kaufmann, Radfahrer

Mac Danell, HOLLSCHER-ROBBERN, AKROBATEN.

und das ganze grosse Programm.

GRAND HOTEL „OSTBAHNHOF“

Budapest, VII., Thököly-ut 18. Telefon 64-57.

Vis-a-vis der Abfahrtsseite des Döbörhofes, mit höchstem Komfort eingerichtet. Zimmerpreise von Kr. 2.40 aufwärts

inklusive elektrischer Beleuchtung für Offiziere Transzeanal-Quartiere. Post- und Telegraphenamt im Hause. Von

allen Seiten elektrische Kommunikation. Monatszimmer billig

erhältlich. Erstklassiges Pensionat von 6-8 Kronen im Hause

Centralheizung. Eigentümer: Hersch Samu.

MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám

Telefon 1339 óta.

FOLIES CAPRICE

(Sommer-Etablissement)

Arenastrasse 84. Telefon 14-22.

Direktion: Leitner u. Keletl. Oberregisseur: Alex. Rott.

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.

9 1/2 Uhr! „Szeretnék szantani“ 9 1/2 Uhr!

Népies énekes bohózat. Irta: Satyr. Rendező: Rott S.

10 1/2 Uhr! „Gerichtlich nicht getrennt“ 10 1/2 Uhr!

Posse von Ludwig Hirschfeld. Regie: A. Trebitsch.

Ferner: Vollständig neue Solonummern Karten im Vorverkauf erhältlich: Im Sommertablissement des Folies Caprice, Arena-

strasse 84, Vormittag von 9-1 und Nachmittag von 3-6 Uhr, bei der königl. ungar. Spezialitäten-Trafik Wwe Josef Konti,

Andrassystrasse 29, und bei Sopronyi, Grossstrasse, Rákóczi-ut 1.

Vorzügliche Küche. Solide Preise. Aufmerksame Bedienung.

Nach der Vorstellung Elektrische und Omnibusverkehr nach allen Richtungen.

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÜT 31 TELEFON 10-22

Jeden Abend 8 Uhr Gastspiel des Wiener „Fledermaus“

Ensembles Mela Mars, A. Béla Lanszky, Viktor Norbert, Wenja Horace, Hermann Roché etc. Deutsche

Operetten-Novität: „Georgette“ mit Frau Mela Mars in der Titelrolle. Es wirken noch mit Magda Szécsi, Loni

Lachner, Hertha Albano, Viktor Norbert, Wenja Horace und Hermann Roché. Ferner György Brothers,

das vollständige ungarische Programm und 12 erstklassige Attraktionen.

Royal Cabaret

Elisabethring 31.

Jede Nacht Punkt 12 Uhr Grosse Cabaret-Vorstellung.

Tanz- und Gesangsvorträge. Loni Lachner, Hertha Albano, Alice Dejanere, Mlle Dubarry, Sisters Morway,

Ada Ronn, Lona Chester, Charlott D'or, Váradi Adél, Else Nixon, Rosa Wilke, Jolanda, Lili Rascal, Flory

Gray, Les 4 Infernales etc. Entrée bis 1 Uhr Nachts: 1 Krone. Von 1 Uhr Nachts bis 5 Uhr Früh Zigeunermusik u. Tanz ohne Entrée.

MAXIM

VI., Révay-utca 14.

Das Höchste vom Höchsten, Des Beste vom Besten sind

„D'Sechshauser Lerch'l“

Quartett.

Die ganze Nacht geöffnet.

Gelegenheitskauf

empfiehlt schöne und feine

Perser-Teppich Möbel Luster

Siebenbürger massive

Hartholz Schlafzimmer

2 Chiffon, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch mit rothom Marmor und Spiegel.

Erstklassige Arbeit unter Garantie.

145 u. Lázár-utca 3

NAGY ZSIGMOND,

Herrn- und Brautausstattungen

Bestellungs-Salon

Weisswaren, eigenes Erzeugniss-Lager

Ein kompletter Bettüberzug, gestickt, rein Zwirnleinen. Fl. 16

3 gestickte Damenhemden, rein Leinen Fl. 10

Provinzaufträge werden prompt effektiert.

Klinger L. Weisswaren-Salon

Budapest, VII., Izabella-utca 36, II. 19.

Klaviere, Pianos u. Harmoniums

bei der seit 40 Jahren bestehenden Firma

Gaber Deutsch,

Budapest, VII., Erzsébet-körút 44, I. em.

Billige Leihgebühr auch für Sommeraufenthalt.

PALAIS ROYAL

Orlai Sándor Budapest

p. császári és sp. királyi udvari szállító

ideiglenes helyisége

IV., Kigyó-tér 1. sz. (Királyi héralpota.)

Végeladásból

visszamaradt áruk, kézi táskák, gyémánt utánc. ékszerek, legvezők, diszmiáruk minden elfogadható árban lesz kárusítva.

FIRMUNG

werden meinen w. Bestellern zu unentgeltlicher Benützung vor den Kirchen Wagen bereit stehen.

Béla Sinayberger Photograph

Bis zum Wiederaufbau des Königsgassenhauses

Rákóczi-ut 30 sz., Nyár-utca sarok.

Telefon 96-77.

IZELLA-TELEP FURDO

KLIMATIKUS GYÓGYHELY VIZGYÓGYINTÉZÉS

Posta: VISEGRÁD.

Vizgyógykezelés. Szénsavas, villanyos, forrólég-, mér-, sós-, fenyő- u. napfürdők.

VILLANVOZÁS, MASSAGE.

HIZLALÓ- ÉS SOVÁNYÍTÓ-KURÁK.

Remek felvétel. Ózondás levegő. Kiható

ellátás. Mérsékelt árak.

KIVÁNATRA PROSPEKTUS.

Fürdőidény: április 15-től szeptember 30-ig.

Ha luddalpa van! fáj a lába!

KÉRJE a szakorvosok által ajánlt szabad. Lanfer-

luddalpa-prospektusát. — Egyedüli készítő

SZÉKELY ÉS TÁRSA

ortopéd cipő-készítő

Budapest, Muzeum-körút 9.

Képes árjegyzék mindennemű cipőről ingyen.

Herrn- und Brautausstattungen

Bestellungs-Salon

Weisswaren, eigenes Erzeugniss-Lager

Ein kompletter Bettüberzug, gestickt, rein Zwirnleinen. Fl. 16

3 gestickte Damenhemden, rein Leinen Fl. 10

Provinzaufträge werden prompt effektiert.

Klinger L. Weisswaren-Salon

Budapest, VII., Izabella-utca 36, II. 19.

JAKOB LANG & SOHN

Fabrikbesitzer-Engros-Gesellschaft. — Grösstes und ältestes verlässliches Fahrrad-

geschäft Oesterreich-Ungarns, BUDAPEST, VIII., József-körút 41

Filiale: VIII., Baross-tér 4. Ofen, II. Margit-körút Nr. 6.

Grosse Preisliste mit 1000 Abbildungen gratis und franko.

Rothé Mäntel liefern wir zu Kronen 9.—

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Zelenhor 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Möbel.

Mahagoni - Schlafzimmer-einrichtung, geschlossene Bügeltoilette-Glasstapel 180 fl. Polsterkissen, Pfeilerkissen, Tisch, erste Lederhülle mit Federn 300 fl. verlässlich. Lázár-utca 3. 27328

Saloneinrichtung, Mahagoni, Kanape, Fauteuil, Sessel, Soderl, Tisch 95 fl. verlässlich. Lázár-utca 3. 27329

Amerikanische Schreibstühle, Mahagoni neungig, Guldin zu verkaufen. Lázár-utca 3. 27330

Serrenzimmer, Mahagoni, Bücherschrank, Schreibtisch, Lederstuhl 180 fl. engl. Ledergarnitur, verlässlich. Lázár-utca 3. 27327

Batorok, müasztalosoktól, mahagoni hálószoba, ebédlő, paliszander szalon és fehér leányzóba eladó Modern lakásberendezési vállalatnál, Lipótkörút 9. Telefon 112—50. 29699

Möbel, vorzügliche Qualität, gegen Kassa, wie auch gegen günstige Ratenzahlung billig erhältlich in Möbelfabrik Sándor József, V. Bezir., Bantzasse 7 (neben Váci-körút). 25244

Ruhgarnitur aus Leder und Moquette in feinsten Ausführung sind sehr billig zu haben bei Lukács József, Andrassy-ut 74. 66081

30% Ersparnis! **Részütorszalon**, Budapest, Kerecsiek-tere 3, félszemlet. **Kauf, Verkauf** von Servisajánl. und dütgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Polstermöbeln, Serrenzimmer, orientalischen Teppichen, Lutter. Telefon 82—13. 66254

Möbel, neue und gebrauchte einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó**, Teréz-körút 40. 64861

Möbel-Occasion, **Großer Ausverkauf** in politizierten Mahagoni, Polstermöbeln, Kirchenholz, Schlaf-, Speise- und Serrenzimmern. **Spezialität:** Ledergarnitur Mahagoni gefüllt 100 fl. **Bartók Farkas**, VII., Király-utca 13, Gogsbu-haus im Hofe. Verkauf per Kassa und auf **Kredit Loco** und **Provinz**. Möbel-Album 1 Krone. Für Wiederverkäufer **Spezial-Preiscontante**. 30853

Schlafzimmer, Mahagoni, Nussholz, Eichenholz, Nussholz, Ulme 125 fl. Andrassy-ut 60. Telefon 122—15. 66015

Mahagoni - Schlafzimmer, sammt Toilette fl. 115.—, Kredenz 35.—, einzelne Kasten, Chaiselongue 10.—, Spiegel mit Messingstangen, Divane, Schöberlbeuten, zu halben Preisen. Pártos, Aradi-u. 19. 66089

Arverésekről, uraságotól veszek, eladok mindenféle butorokat. Levelezőlap vagy telefon 14-47 ertesítések jövök. Barth, Izabella-utca 37. 44344

Möbel billigt gegen **vortheilhafte Ratenzahlung**, sowie gegen Kassa, komplette Schlafzimmer, Speisezimmer, einzelne Möbelstücke werden verkauft. Hungaridier 3 und Gyár-utca 3. 25344

Möbel, vorzügliche Qualität, gegen Kassa, wie auch gegen günstige Ratenzahlung billig erhältlich in Möbelfabrik Sándor József, V. Bezir., Bantzasse 7 (neben Váci-körút). 25244

Ruhgarnitur aus Leder und Moquette in feinsten Ausführung sind sehr billig zu haben bei Lukács József, Andrassy-ut 74. 66081

30% Ersparnis! **Részütorszalon**, Budapest, Kerecsiek-tere 3, félszemlet. **Kauf, Verkauf** von Servisajánl. und dütgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Polstermöbeln, Serrenzimmer, orientalischen Teppichen, Lutter. Telefon 82—13. 66254

Möbel, neue und gebrauchte einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó**, Teréz-körút 40. 64861

Möbel-Occasion, **Großer Ausverkauf** in politizierten Mahagoni, Polstermöbeln, Kirchenholz, Schlaf-, Speise- und Serrenzimmern. **Spezialität:** Ledergarnitur Mahagoni gefüllt 100 fl. **Bartók Farkas**, VII., Király-utca 13, Gogsbu-haus im Hofe. Verkauf per Kassa und auf **Kredit Loco** und **Provinz**. Möbel-Album 1 Krone. Für Wiederverkäufer **Spezial-Preiscontante**. 30853

Möbel, neue und gebrauchte einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó**, Teréz-körút 40. 64861

Möbel-Occasion, **Großer Ausverkauf** in politizierten Mahagoni, Polstermöbeln, Kirchenholz, Schlaf-, Speise- und Serrenzimmern. **Spezialität:** Ledergarnitur Mahagoni gefüllt 100 fl. **Bartók Farkas**, VII., Király-utca 13, Gogsbu-haus im Hofe. Verkauf per Kassa und auf **Kredit Loco** und **Provinz**. Möbel-Album 1 Krone. Für Wiederverkäufer **Spezial-Preiscontante**. 30853

Möbel, neue und gebrauchte einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó**, Teréz-körút 40. 64861

Möbel-Occasion, **Großer Ausverkauf** in politizierten Mahagoni, Polstermöbeln, Kirchenholz, Schlaf-, Speise- und Serrenzimmern. **Spezialität:** Ledergarnitur Mahagoni gefüllt 100 fl. **Bartók Farkas**, VII., Király-utca 13, Gogsbu-haus im Hofe. Verkauf per Kassa und auf **Kredit Loco** und **Provinz**. Möbel-Album 1 Krone. Für Wiederverkäufer **Spezial-Preiscontante**. 30853

Möbel, neue und gebrauchte einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó**, Teréz-körút 40. 64861

Englische Ledermöbel-Industrie versendet photographisches Album für 50 fl. Ständiges Garniturenlager. Szücs, Tapezierer, József-körút 14. 66251

Schlafzimmer, Kirichholz, mit Toilette, geschliffener Spiegel fl. 175.—, Mahagoni-Speisezimmer, feine Ausführung, fl. 320.—, feines Mädchenzimmer, französische Arbeit, sehr billig zu verkaufen. Király-utca 47, I. 11, vis-à-vis der Theresienkirche. 66249

Billigste Gartenmöbel bei Langráf Mór, IV., Gerlóczy-utca 2. 66250

Ein Cisternen und ein Tisch billig zu verkaufen. Dávid-utca 4, III. 5. 66236

Gelegenheits - **Möbelverkauf** bis Ende dieses Monats mit 30% billiger wie wimmer. Schlafzimmer, Nussholz fl. 140.—, Eichenholz fl. 180.—, Mahagoni fl. 200.—, Schlafzimmer rein Gartholz fl. 180.—, Speisewivan aus Leppich fl. 30.— mit Metallstangen 38 fl. Speisewivan aus Leppich und mit Spiegel fl. 45.—, Teppichottoman fl. 24.—, Chaiselongue fl. 14.—, Elegante dreiseitige Vorzimmerkasten fl. 50.—, feine Kücheinrichtung fl. 38.—. Nur bis Ende dieses Monats Rakóczy-ut 13, Partéze, im Hofe. 28573

Rendkívül finom czitromhálószoba minden elfogadható árért eladó. Vámbáz-körút 8, udvarban. 4431

Interiér. **Moderne Sprachen**, **Tage** und **Abendkurse** begeben das ganze Jahr hindurch mit anerkanntem Erfolg, seit 1895 ständig in Budapest, nur **Erzsebet-körút 15**, Vertik Sprachenschule. 65891

Frangaise diplomée cherche legons a Budapest et aux environs. L. M., Teréz-körút 29, III. 24. 66238

Parlament **Gyors-írók** által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Gépírás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Szükség esetén külön keressédelmi azaktanfolyam (Könyv-író) is. **Magyar Gyorsíró Egyesület** hivatalos tanfolyamai. (Alapított a Markovits Iván 1868.) Nyitvaszept. 1-15. Jul. 1-ig. Havonként új tanfolyamok. Biztos állásbiztosítás! **Tájékoztató kiállítás Gabelsberger szakiskola** (Kézírólag Liszt Ferenc-ter 10, előbb Gyár-u. 4.) **Czímre vigyázzunk!** Az egyesületnek más iskolája nincs. A szakiskola irógépzegetéke és más művezegetékeket és hiányzókat utána **újabb tanfolyamok**kal nincs összeköttetésben. Telefon 64—68. Beiratások egésznap. 31800

Erzieherinnen, Ungarinen, Deutsche, Franz., Engl. empfehle u. placire auch über den Sommer gewissenhaft, deutsche Frauen suche dringend. **Donise Szegheő** S., Budapest, VI., Dessoewffy-utca 22. 31311

Deutsches Fräulein als Erzieherin wird zu 2 Ankeren gegen gutes Gehalt sofort aufgenommen, welches jedoch in der Hauswirtschaft behilflich ist. Teréz-körút 22, porezellanüzet. 30861

Erzieherinnen, Lehrere, Lehrer für alle Fächer, für Klavier, Gesang, **Kinder**, **Bonnen** empfehlen auch für den Sommer. **Nietschné Gerson Anna**, Budapest, **Erzsebet-körút 52**. 31345

Nevelőnőket, óvónőket, tanítóknőket, bonneokat valamint óradónőket, nyelviszeneimoretel legmegbízhatóbban ajánl: Fekete Adolf elsőrangú ügynőcsége, Váci-körút 16. Telefon: 117—69. 29507

Tanérők összes ajánlatai olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóvány-szám. József-körút 33. 25404

Deutsches Fräulein, intelligent, zum sofortigen Eintritt zu zwei Kindern im Alter von 10 und 7 Jahren gesucht. IV. Bezir., Sörház-utca 4, II. 5. 66233

Intelligentes, streng solides deutsches Fräulein mit prima Jahreszeugnissen sucht für ersten Juni Stelle zu ein-zwei Kindern. Frdl. Anträge unter „Sehr Gewissenhaft 230“ an die Exp. 66230

Bonne v. gyermek-kértésznő, 6 éves fiúcska és 2 éves leánykához **azonnali** belépésre kerestetik. Előnyben részesülnek, kik nemetül is beszélnek és varni tudnak. Bemutakozás d. u. 1—2 között Abouyi Artur-nál, Nagymező-utca 19. 66201

Intelligentes deutsches Fräulein sucht event. Sommerengagement zu größeren Kindern. Izabella-u. 91, I. 9. 66262

Deutsches Fräulein aus Dresden, Engländerinnen, Französinen, Erzieherinnen mit Musik und Sprachkenntnissen auch über Sommer empfiehlt **Regina Kalmár**, Rákóczi-ut 6. 25411

Deutsches oder deutsch-ungarisches Fräulein zu drei größeren Kindern wird gesucht. Rosenbergr. Rákóczi-ut 56, Mobegeichäft. 44424

Deutsches Fräulein wird gesucht zu zwei größeren Kindern. Csengery-utca 71, földszint 2. 66268

Bonno, deutsche, zu zwei Kindern gesucht; Moskovitz, Sanyaggasse 47. 44435

Bonne, deutsch, mit guten Zeugnissen, wird für Sommerfrische aufgenommen. Vorjütellen Fahrradfabrik, Josephring 41. 44436

Deutsche Erzieherin, perfekt französisch, ausgezeichnete Referenzen. **Französin**, deutsche mit Klavierpiel, norddeutsche Bonnen empfehlen **Centralbureau Fleigner**, Nagymező-u. 7. 44440

Kerestetik 2 gyermek mellé nemetül perfekt beszélő intelligens izraelita vallású leány. Fényképpel ellátott ajánlatok Jeremiás József, Koosvárv 2. címre küldendők. 66277

Norddeutsche Kinderpflegerin sucht Arzt zu 4—9—12-jährigen Kindern. Váci-körút 64, I. 66263

Intelligentes deutsches Fräulein für Nachmittage oder ganz geucht. Hajós-utca 1, II. 12. 29704

Gyorsírást magyarul, németet tanit déli és esti órákban is könnyű módszerrel, rövid idő alatt nagy praxissal rendelkező gyorsírástanítónő. Megkeresések „Gabelsberger“ jellege alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 29705

Belleidung. **Fächige**, geübte Nähmaschinen zum Nähen von Kinderkleidern und Schürzen werden bei guter Bezahlung dauernd beschäftigt. Gutman Sipót, V., Sas-utca 12. 66149

Moderne Schöpfung, ein Sommerkleid, gut erhalten, billigt zu haben. Eötvös-utca 27, I. 9. Beschäftigung bis 3 Uhr. 66209

Kompagnon. Ein seit mehreren Jahren bestehendes hiesiges Engros-Geschäft mit einem schönen Kundenkreise sucht behufs Erweiterung des Geschäftes kapitalstärkigen Kompagnon mit einer Einlage von 40,000—50,000 Kronen. Offerte nur von Interessenten unter „Solid 012“ an die Exp. erbeten.

Társat vagy finanszírozás iparosoknak, kereskedőknek, vállalkozóknak stb. részére Kovács és Fleischmann cégénél, V., Bálvány-utca 17. Telefon 175—84. 25321

Társat keresek 3000 koronával nagyobb szabású képviselőhez. Levelet „Biztos kerestet“ alatt a kiadóba. 29713

Társat keresek évi 12 ezer koronát jövedelmező vállalathoz 500 forint befektetéssel. Bövebhet Köváry-iroda, Hársfa-u. 18.

Grundmachung.

Die Betriebsdirektion der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft teilt mit, daß die Abfertigungsberechtigten ihres in Budapest, V. Bezir., Sas-utca Nr. 23 befindlichen Stadtbüreaus, dessen Aufgaben die Aufgabe von Frachtfahrten nach Stationen der Südbahnlinien, Aufnahme von Gepäck, Gültgut und kleineren Frachtfahrten (im Einzelgewicht bis 1000 Kilogr.), Auszahlung von Nachnahmen für Sendungen die im Stadtbüreau, sowie in der Station, Budapest-Südbahn aufgegeben werden, ferner Erteilung von Auskünften hinsichtlich der auf den Gesamttransport bezughabenden reglementarischen und tarifarischen Bestimmungen bilden, ab 1. Juni l. J. insofern erweitert werden, als die vom benannten Stadtbüreau zur Beförderung angenommenen Gültgut und Frachtgüter sowohl im Anschlußverkehr, wie auch im ungarischen, slowakischen, österreichisch-ungarischen, ungarisch-adratischen, ungarisch-boznischen und weingarisch-österreichischen Eisenbahnverkehrsverkehre direkt abgefertigt, beziehungsweise den Aufgebern über die in den erwähnten Verkehren zur Beförderung gelangenden Gültgut direkt bis zur Bestimmungsstation lautenden Aufnahmscheine ausgefolgt werden, wodurch eine raschere Beförderung der Gültgut erzielt wird.

Bei Berechnung der Frachtgebühren für die von der Gültgutaufnahmestelle Budapest-Südbahn-Stadtbüreau in Versand gebrachten Gültgut werden die für die Station Budapest-Südbahn gültigen Frachtsätze angewendet und für die Ueberfuhr vom Stadtbüreau zur Station Budapest-Südbahn folgende Gebühren berechnet:

Gültgüter		Frachtgüter		
für Handels- und Lebensmittel-artikel		für Ueberfuhrungs-effekten	für Handels- u. Lebensmittel-artikel	für Ueberfuhrungs-effekten
pro Sendung				
bis 10 Kgr.	bis 25 Kgr.	über 25 Kgr. bis 50 Kgr.	über 50 Kgr. für je angel.	bis 50 Kgr.
40 h	50 h	60 h	50 h	100 h
			80 h	
			50 h	40 h
			80 h	60 h

Möbel

gegen Ratenzahlung wie auch fixe Zeit zu soliden Preisen und vortheilhafter Zahlungsmodalitäten. Mit Aufklärung dient **Stefan Liszt**, Budapest, IV., jetzt: **Kristóf-ter 8, I. em.** Möbelfabrik. **TELEFON 171—33.** Zusätzliche Preisblatt senden mit gegen 60 Heller franco. **Witwe** sucht Stelle zu allein-stehendem Herrn als Haus-hälterin. An das Blatt „S. G. 265“. 44265

+OLLA+

ist nachweisbar die beste hygienische **NEUHEIT.** 2 Jahre Garantie. Preis: 4, 6 u. 8 Kr. pr. Dutz. **OLLA** Gummi ist von mehr als 2000 Aerzten als das Verlässlichste empfohlen. **OLLA** Gummi ist zu haben bei Apothekern, besser solid. Druggen, etc. Interessante u. lehrreiche Prä-jüsto gratis von der **OLLA-Gummi-fabrik**, Wien, II., 33, Praterstrasse 67. Musterkollektionen 12 St. sortirt 6 Kr.

Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragenden in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** erfundene und bei der Pariser Exp. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete **BRUCHBAND!**

welches, einzig in seiner Art, allen Rängen bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6—8. Doppelseitig von fl. 13—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.—. Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbindagen, Gabelgatter, Krampfadern-Gummistrümpfen, Strümpfen und Knie-Strümpfen, Aufspülster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei **Molnar Wilhelm**, **H. V., Károly-körút 28.** Spezialist in Bandagen, Gummistrümpfen u. Artikeln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nach-nahme oder vorherige Einsendung des Betrages effektiert. **Preiscontant gratis und franco.** **Gegründet im Jahre 1888.**

Die Millionen der Kaiserin Eugenie.

Ein englischer Schriftsteller, Edward Legge, unternimmt in einem umfangreichen Buche den Versuch, zu schildern, wie sich in Wahrheit das Dasein der Kaiserin Eugenie von Frankreich seit dem deutsch-französischen Krieg vollzogen hat.

Edward Legge läßt es sich besonders angelegen sein, die phantastischen Gerüchte, die immer wieder über die Vermögensverhältnisse der Kaiserin aufgetaucht sind, zu zerstreuen, und dieser Abschnitt seines Buches ist vielleicht der interessanteste.

hehlichen Werth darstellen. Was bewog nun die Gräfin Baciocchi, gerade den Sohn Napoleon's III. zum Erben zu wählen? Unser englischer Gewährsmann hat darüber seine eigene Vermuthung, und wir dürfen annehmen, daß alle seine Vermuthungen der Wahrheit sehr nahe kommen.

Napoleon III. hatte seinen letzten Willen am 24. April 1865 niedergeschrieben, als er in der Fülle seiner Macht stand. Er setzte seine Gemahlin zur Erbin seines ganzen Privatbesitzes ein und vermachte seinem Sohn — seinen Thron und seine Civilliste von 32 Millionen Mark.

Allerlei.

(Englands neuer Herrscher, König Georg V.)

genießt in den Kreisen der Briefmarkensfreunde als Autorität großes Ansehen; Jahre lang hat er in seiner Thronfolgerzeit das Präsidium der königlichen Philatelistischen Gesellschaft geführt.

feld zeigt das Profil der Königin Victoria, die Zeichnung ist jedoch fehlerhaft und unvollkommen. König Georg pflegt zu jeder Briefmarkenversteigerung einen Vertreter zu entsenden, und oft entspinnen sich heiße Kämpfe zwischen den Beauftragten des königlichen Sammlers und den Händlern.

(Eine Königin im Exil.) In Paris lebt einsam, fränkelt und in traurigster Gemüthsverfassung die Königin Maria Sophia von Neapel, die wenige Monate nach ihrer Vermählung, im Jahre 1860, mit ihrem Gatten, Franz II., die Neapeler Königsburg verlassen und nach dem Kirchenstaate fliehen mußte.

Die Stadt in Trauer.

Roman von Solomon Mikschkin.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

„Na weshalb denn?“ wollte ich wissen. — „Weil Ihr“, lautete seine Erwiderung; „wenn Ihr Jemandem bei Euren Gastmählern besondere Ehre anthun wollt, ihn neben das häßlichste und älteste Frauenzimmer setzt, während es sich doch gerade neben dem jüngsten und schönsten am angenehmsten und behaglichsten sitzen läßt.“

Die versammelten Herren brachen in laute Bivatrufe aus. Ein Schreiber brachte inzwischen das Schwert des Bizegespanns und eine kleine Holzschachtel herein; doch Görgey übernahm bloß die Schachtel, die er vor sich auf den arünen Tisch

stellte, während er den Säbel zurückschickte. Dann erhob er sich und berichtete in klarem, durchsichtigem Vortrage und chronologischer Reihenfolge, wie sich aus kleinen unbedeutenden Anfängen die Uneinigkeit zwischen dem Komitat und dem hochmüthigen Magistrat der Stadt Leutschau entwickelt habe.

— Ja, wir wissen, wir haben gehört, könnte es von hier und dort.

— Ich will mich vor Ihnen nicht rechtfertigen, meine Herren, denn Sie sind nicht meine Richter, fuhr er fort. Ich unterbreite meine Sache unserem lieben Herrgott, bei dem mir eine Verteidigung am leichtesten fallen muß, denn er bedachte mich ja mit meinem jähzornigen Charakter.

stabilisieren. Der nach Rache schnaubende Stadtmagistrat hat nach finsterner mittelalterlicher Art die Hand des todtten Bürgermeisters abschneiden und aussprechen lassen, daß sie die ihr zukommende Stelle an der Seite des Leichnams erst einnehmen werde.

Er hatte in steigender Erregung gesprochen, seine Augen glänzten im Fieber, während sein Gesicht immer bleicher wurde und unter den Versammelten sichtlich Unruhe eintrat.

— Wer wird sich vor den Sachsen fürchten? rief David Horánky aus.

— Wie weit der Magistrat in seinen Verfügungen geht, beweist seine Verordnung, mit der er den Gedanken an Rache und Genugthuung auch in den Geist der Bevölkerung einimpft, indem er das Anlegen von Trauerkleidern zur Pflicht machte, der sich Niemand entziehen darf.

— Wirklich ist Leutschau jetzt eine schwarze Stadt, wie man sie in den Märchen schildert, bemerkte Job Kiss; ich wollte gestern während der Bürgermeisterwahl dort und das Volk erfüllte in Trauergewändern die Straßen.

— Die schwarzen Gewänder werden sich schon abtragen, meinte Herr Svábý. Die Bäume wachsen niemals in den Himmel.

Alexander Abhortis schüttelte die mächtige Faust drohend.

— Wir können aus der schwarzen Stadt ohne

pfängt se und zeigt soweit ih wohlthät Mädchen Kinder a ist Herr mit zwe thronend reitet, w ben Ama darbietet darsteller nun, so in der und der sammt f Plötzlich „Spore Gaudiu das „S Ueberflü den Sch ihm dur liche Cit citirt, g gerissen des Ge freiwill ladung Reittithe des Wes gemacht verurthe Frances „So w müssen Daß i maren, egyptisc Anfang sich entz minis er sie fü als Che dafür Summe der Pre den Ki die Re kubinac für „Le diese f Kinderl gerade Radfo in der wird. ehe du Stand große Blut schütte Bizeg Herre Er ist Görge Lung, daß sich e Nicht fante die L troffe thun, zurü in je Stad kann lich, befan gegt erst Hinj bene Ande Berg Sch warz müß

pfängt seit dem Tode ihres Gatten keinen Menschen und zeigt sich nie mehr in der Öffentlichkeit; sie ist, soweit ihre bescheidenen Mittel ihr das erlauben, sehr wohlthätig, unterstützt besonders junge italienische Mädchen und unterhält ein Waisenhaus, in dem nur Kinder armer italienischer Familien Aufnahme finden.

(Ein wohlbekanntes Pariser Bettler-Original) Ist Herr Jean Baptiste Douvilleau, ein Krüppel mit zwei Holzbeinen, der, auf einem — Kameel thronend, täglich stolz durch die Straßen von Paris reitet, während ein das Kameel führender Araber, Alben Amar, den Passanten Ansichtspostkarten zum Kauf darbietet, die den Reiter und sein treues Wüstenroß darstellen. Am letzten Tage des Jahres 1909 entstand nun, so schreibt man der „Presl. Morgenzt.“ aus Paris, in der Rue Trouschet um den Kameelreiter ein Auflauf, und der Schutzmann Potart verhaftete Herrn Douvilleau samt seinem Kameel, um beide zur Wache zu führen. Plötzlich gab Herr Douvilleau seinem Reittier die „Sporen“ und raste davon, der Schutzmann eilte zum Gaudium der Spaziergänger hinterher, natürlich ohne das „Schiff der Wüste“ einholen zu können. Zu allem Ueberflus soll Herr Douvilleau bei dieser Gelegenheit dem Schutzmann noch dadurch verhöhnt haben, daß er ihm durch pantomimische Bewegungen eine wenig freundliche Einladung übermittelte. Dieser Tage vor Gericht citirt, gab der Kameelmann zu, dem Schutzmann ausgereißt zu sein, aber nur, um zu prüfen, ob der Hüter des Gesetzes auch gute Weine habe. Er sei dann auch freiwillig zum Polizeibureau geritten. Die bewußte Einladung leugnet er. Er habe sich natürlich auf seinem Reittier mehreremale umgedreht, um die Schnelligkeit des Verfolgers zu prüfen, und bei den heftigen Stößen des Kameels habe er vielleicht unfreiwillig Bewegungen gemacht, die Herr Potart mißdeutet habe. Das Gericht verurtheilte den neckischen Herrn Douvilleau zu 100 Francs Geldstrafe, worauf dieser resignirt bemerkte: „So werd ich halt 1000 Ansichtskarten mehr absetzen müssen!“

(Eheschließungen auf Probe im alten Egypten.) Daß im alten Egypten Probeehen gesetzlich erlaubt waren, beweist ein Vertrag, der, wie die „Zeitschrift für ägyptische Sprache“ mittheilt, auf einer etwa aus dem Anfang der römischen Kaiserzeit stammenden Thonscheibe sich entziffern ließ. Danach ging der Gänsezüchter Psemminis mit der Frau Zaminis einen Kontrakt ein, wonach er sie für die Dauer von fünf Monaten in sein Haus als Ehefrau mit allen Rechten aufnimmt. Als Pfand dafür deponirt er in einem Tempel eine bestimmte Summe, die ihr zufallen soll, falls er sie vor Ablauf der Probezeit aus dem Hause jagt. Von der Mitgift, den Kindern, Ehescheidung usw. ist in dem Text nicht die Rede; trotzdem kann es sich nicht um eine Art Kontrakt handeln, denn es wird ausdrücklich das Wort für „legitime Ehefrau“ angewandt. Anscheinend sollte diese Probeehe eine Versicherung vor Allem gegen eine kinderlose Ehe sein. Denn wir wissen, welchen Werth gerade die jemitischen Völker auf eine möglichst zahlreiche Nachkommenschaft legen. Fünf Monate, das ist die Zeit, in der die Schwangerschaft einer Frau deutlich erkennbar wird. War dies der Fall, so wurde offenbar die Probeehe durch einen neuen Vertrag, bei dem der Priester als Standesbeamter zu fungiren hatte, worauf der oben-

erwähnte Text ebenfalls schließen läßt, in eine Dauerehe verwandelt.

(Amerikanische Verlobungsgesetze.) In den Kreisen der heirathsfähigen Mädchen der Union herrscht eine eigenthümliche Gährung, die in den führenden Frauenzeitschriften ihren Ausdruck in einem recht sonderbaren Vorschlage gefunden hat. Amerikas weibliche Jugend verlangt, daß Verlobungsgesetze geschaffen werden, denn die Ausbeute an Heirathen, die aus den abgeschlossenen Verlobungen zustande kommen, ist, wie die Statistik nachweist, äußerst spärlich: im letzten Jahre haben von 1500 Verlobungen nur 50 zu dem ersehnten Ziele geführt. Das sind gerade 3 1/2 Prozent. Und wer trägt die Schuld daran? Die Männer, die flatterhaften Männer! So verfahren die amerikanischen Mädchen. Sie haben sich denn auch richtig, damit es anders werde, zusammengesetzt, um der Regierung Vorschläge zu einem Verlobungsgesetz zu unterbreiten, durch dessen Maßchen kein verlobter Mann entweichen kann. Sie gehen — so sagt Paragraph 1 — von der landläufigen Anschauung aus, daß ein Mann, der seine Verlobte später nicht heirathet in den Augen seiner Mitbürger trotzdem ein Ehrenmann bleibt und sagen daher — §. 2 — daß so etwas unwürdig der heutigen Kulturstufe sei, denn ein Mädchenbez ist kein Spielball, mit dem man ungestraft spielen kann. Eine gesetzliche Bürgschaft, eine Art provisorischer Eheschließung, verlangt daher §. 3; diese provisorische Eheschließung soll — §. 4 — sofort erfolgen, wenn die Verlobung öffentlich bekanntgemacht wird. §. 5 setzt dann eine Galgenfrist von 12 Monaten fest, in der der Mann insofern noch Herr seiner selbst ist, als seine ihm provisorisch angebrachte Frau in jedem Punkte nur als Verlobte zu behandeln ist. Nach §. 6 soll das Ehepaar vor dem Gesetze in keiner Weise die Vorrechte eines Ehepaars genießen. §. 7 schreibt vor, daß sofort nach Ablauf der 12 Monate die endgiltige, gesetzlich vollkommen bindende Eheschließung zu erfolgen hat. §. 8 rechnet aber doch mit der Möglichkeit, daß das verlobte Ehepaar auseinanderzugehen wünscht. Hierzu soll es einer eigenen Ehescheidung der provisorischen Ehe bedürfen, und das geschiedene Brautpaar soll von nun an vor dem Gesetze so dastehen, wie es mit den geschiedenen Eheleuten der Fall wäre. Hierdurch — so behauptet der 9. und letzte Paragraph des Gesetzesentwurfes — wird jede Braut gegen die ewige Leichtfertigkeit der Männer geschützt sein. Merkwürdigerweise haben die jungen Mädchen diese Gesetzesvorschläge, die auf dem Papiere längst fix und fertig sind, bisher noch nicht der Regierung unterbreitet. Sollten sie vielleicht fürchten, aus dem Regen in die Traufe zu kommen?

(Vom heiligen Bureaukratism.) Ein französischer Bureaukrat hat wieder einmal ein nettes Stüchlein geliefert. Ein Kaufmann in Lyon besaß zweihundert Postkarten, die, da im inneren Verkehr Frankreichs jetzt auch Briefe nur noch 10 Centimes Porto kosten, für ihn keinen Werth mehr hatten. Er ging daher auf ein Postamt und bat, daß man ihm die zweihundert Karten gegen ebenso viele Marken umtauschen möge. „Das kann ich nicht machen“, sagte der Beamte, „weil es uns nach den Postvorschriften streng verboten ist.“ — „Wie?“ entgegnete der Kaufmann erstaunt, „Sie haben mich doch zahllosemale Postkarten zurückgenommen, wenn ich

eine falsche Adresse geschrieben hatte. Karten also, die von der Post gar nicht mehr verwertet werden konnten?“ — „Eben darum habe ich sie zurückgenommen; neue und unbeschriebene Karten dürfen wir aber nicht nehmen.“ — „Wenn ich also irgend etwas auf diese Karten hier kriegeln würde, dürften Sie sie zurücknehmen?“ — „Allerdings; das würde mit den postlichen Verordnungen nicht im Widerspruch stehen.“ Der Kaufmann ließ sich das nicht zweimal sagen: er schrieb sofort auf die zweihundert Karten widersinnige Adressen, reichte seinen Kartenbestand dem Beamten dann von neuem hin und bekam ohneweiters die verlangten Briefmarken . . .

(Drei Jahre Verbannung für ein Glas Schnaps.) Das neue konstitutionelle Regime in der Türkei zeichnet sich durch große Strenge gegenüber den Moslems in Bezug auf die religiösen und moralischen Vorschriften aus. Die Dame Selime Hanum, Schwester des ehemaligen Stadtpräsidenten Reschid Efendi, wurde in Konstantinopel von einem Polizisten überrascht, als sie in ein Delikatessengeschäft trat und ein Glas Mastik trank. Die Dame erklärte, sie habe den Schnaps nur getrunken, weil sie sich plötzlich unwohl gefühlt und einer Stärkung zu bedürfen geglaubt habe. Trotz dieser Verantwortung wurde sie wegen Ueberschreitung des Weinverbots verurtheilt. Erschwerender Umstand erschien es den Richtern, daß eine Frau die Sünde begangen hat und dadurch auch die Moral verlegt habe. Frau Selima erhielt deshalb nicht weniger als drei Jahre Verbannung nach einem einsamen Orte bei Brussa in Kleinasien.

(Riesenunterschleife in Petersburger Museen.) Wie aus Petersburg telegraphirt wird, wurden bei einer Senatorenrevision in den Museen ganz ungeheure Mißbräuche entdeckt, vor denen die Unterschleife der Intendantur verblaffen. Die Revision wurde von Charlamoff geleitet. Durch sie wurde in vielen Museen Petersburgs, darunter auch in der kaiserlichen Eremitage und der Akademie der Künste, festgestellt, daß die werthvollsten Gemälde der holländischen und vlämischen Schule, kostbare Originale von Rubens, Vouwerman, Rembrandt und anderen alten Meistern, durch werthlose Kopien ersetzt worden sind.

(Ein Lager des Keres.) In der Nähe von Saloniki sind, wie die „Revue“ berichtet, eine Reihe alter Erdhügel untersucht worden, und man hat Gräber aufgedeckt, die auf die Zeit des Perserkönigs Keres zurückgehen. Unterirdische Räume, die mit feineren Thüren verschlossen waren, enthielten auch Reste von Statuen. Man befindet sich hier an einer Stelle, an der das gewaltige Heer des Keres auf seinem Marsche nach Theffalien ein Lager aufgeschlagen hatte. Die Regierung hat methodische Ausgrabungen an dieser Stätte angeordnet.

(Ein amerikanisches Wunderkind.) W. E. D. Stokes, 14 Jahre alt, ist, wie man auch New York meldet, dieser Tage vor einem Ausschus des Bundesensatz erschienen, um gegen eine Bill zu protestiren, welche der Funkentelegraphie Privater ungebührliche Einschränkungen auferlegen würde. Jung Stokes hat in seinem Zimmer eine Lufttelegraphie-Anlage, deren Empfangs- und Absendungsdrähte sich auf dem Dach befinden. Der Bierzehnjährige machte mit seinen Argumenten einen solchen Eindruck in Washington, daß ihn der Präsident zu Tisch einlud.

große Mühe eine rothe machen, wenn die Sachsen Blut und nicht Milch in den Adern fließen haben.

Der Präsident forderte mit unwilligem Kopfschütteln Ruhe.

— Aber, aber! Wir wollen doch erst den Herrn Vizegespan zu Ende hören. Wozu versehen die Herren seine Unterbreitungen mit Ergänzungen? Er ist sich Mann genug, um für sich selbst einzustehen.

Die Herren ließen sich das gesagt sein, und Görgey konnte seine Rede von neuem aufnehmen.

— Unter solchen Umständen, verehrte Versammlung, ist es leicht möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß mich früher oder später ein Unfall ereilt . . .

— Das möchten wir aber erst mal sehen! Lieblich eine schrille Stimme vernahmen.

— Dieser Grund ist es, fuhr Görgey in die Richtung gewendet fort, aus der dieser Zwischenruf tönte, der mich in erster Reihe zu dem von mir gefassten Entschlus bewegt. Nicht die Stadt Leutschau die Beleidigung, die sie in ihrem Bürgermeister betreffen, an mir, und das wird sie voraussichtlich thun, so darf das Komitat hinter der Stadt nicht zurückbleiben, sondern muß die Kränkung, die ihm in seinem Vizegespan widerfuhr, seinerseits an der Stadt heinzahlen. Ich frage nun: wohin wird und kann all das führen, geehrte Versammlung? Namentlich, wenn die Sache weiter geschürt wird, denn bekanntlich ist ein Feuer, wenn es schon um sich gegriffen hat, viel schwerer zu löschen, wie wenn es erst im Entstehen begriffen ist. Ich habe in dieser Hinsicht gar traurige Erfahrungen aus den verschiedenen Familienchroniken geschöpft, und verweise unter Anderem auf die Zwistigkeiten zwischen den Familien Berzeviczy und Görgey zur Arpadenzeit, die die Schwächung beider Familien zur Folge hatten. Das waren aber schließlich bloß zwei Familien; doch wie mühten sich die Dinge gestalten, wenn ein ganzes

Komitat und eine reiche, mächtige Stadt sich in den Haaren liegen? Als wärs des Unglücks und der Verwüstung nicht schon mehr als genug in diesem armen Lande! In solchen Fällen darf man die ruhige Ueberlegung nicht verlieren, sondern man muß zu retten suchen, was zu retten ist. Ich will vor allen Dingen das Komitat retten und in eine Lage bringen, daß es mit meinem Schicksal nichts gemein habe. Mit anderen Worten: ich lege hiemit mein Amt als Vizegespan nieder und übergebe das Komitatsiegel bis zur weiteren Verfügung dem vorliegenden Herrn Peter Luzjensky zur Aufbewahrung.

Dho! Hoho! Es entstand ein unbeschreibliches Chaos. Manche sprangen von ihren Plätzen auf. Wuth, Nöhrung, Angst, Nachdenken malte sich in den Mienen der Anwesenden. Luzjensky schob das Stuhl, das ihm der Vizegespan reichte und das Komitatsiegel enthielt, mit einer unwilligen Geberde zurück. Die adeligen Herren stimmten einen förmlichen Chor an, wie wenn ein Stein auf ein Cymbal fällt, daß alle Saiten in Vibration gerathen und durch einander klingen, klirren und summen. Das gibts nicht! Weiter fehlte uns nichts! Revoziren! Revoziren!

Einem verwundeten Tiger gleich fuhr Emerich Draveccky, ein wortfater, aber in hohem Ansehen stehender Komitatsadeliger, empor und als die Ruhe einigermaßen hergestellt war, ließ er sich ungefähr wie folgt vernahmen:

— Ich theile mit nichten die Ansicht des verdienstvollen Herrn Vizegespanns, und selbst wenn ich sie mit dem Verstande theilte, könnte ich sie mit den Geboten des Herzens und der Ritterlichkeit nicht in Einklang bringen. In seinem Eifer, die Interessen des Komitatsadels zu fördern, hat sich der Herr Vizegespan zu einer — wie ich zugeben will — über-eilten That hinreizen lassen; allein wir dürfen mit ihr nicht streng ins Gericht gehen. Um uns zu dienen

war ihm jede Gelegenheit recht, und wäre er nicht an unserer Spitze gestanden, so hätte sein Finger vielleicht niemals den verhängnißvollen Flintenhahn berührt, und er, der an unserer Spitze schritt, als er Fehler beging, verlangt jetzt von uns, wir mögen ihm nicht folgen, mögen ihn verlassen, da ihn dieserhalb von allen Seiten Gefahr bedrohen. Davon kann keine Rede sein, meine verehrlichen Herren. Will der Herr Vizegespan ein rechter Adelliger sein, der sich von uns löst, damit wir an seinen Sorgen und Mühen nicht theilhaftig seien, so muß er gestatten, daß auch wir vom Adel bleiben, die keinen Schritt von ihm weichen und ihn mit unserem Rücken decken. Bedenken Sie doch Alle, meine Herren, und auch der Herr Vizegespan selbst, welche Schmach es für uns bedeuten würde, wenn wir ihn sich selbst überlassen und uns sozusagen selbst den Kopf abschneiden wollten, weil er den Leutshauern nicht paßt. Mag immerhin kommen, was kommen muß, aber ich nehme diese Resignation nicht an, und wenn die anderen Herren sie annehmen, so verlasse ich, so wahr mir Gott helfe, dieses Komitat und führe selbst die vermoderten Gebeine meiner Vorfahren mit mir, denn die könnten hier keine Ruhe mehr finden.

Saute Hochrufe folgten seinen Worten. Hoch Draveccky! Hoch Görgey!

— Wir folgen unserem Vizegespan auf allen Wegen! rief Monoky aus und neuerliche Hochrufe folgten seinen Worten, wie das bei Versammlungen schon üblich ist.

Die harten Züge Görgey's nahmen unerkennbar einen weichen Ausdruck an und das heftige Blinzeln seiner Augenlider verrieth, daß sich Thränen unter ihnen hervorstemmen wollten, die er durch heftiges Rollen des Augapfels zurückdrängen suchte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebräute u. neuerer Kaffee und einbruchsfester Kaffee offeriert billigt **Budapester Kaffee-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 31298

Bronzeluster zufolge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlass mit Zustimmung zu verkaufen. Elektrische, Gasluster, Petroleumlampen. Reparaturen. Geben Sie sich. **Lázár-utca 3.** 31283

Keweset használt kettős ruha mángoló és jó karban levő czimtblák keményfa keretben olcsón eladó. **Váci-körút 34. sz., házesternél.** 31283

Kaffee, Dokumentenschränke, neuester, neu und benützte liefern allerbilligst **Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B.** Telefon 174-71. 66093

Wettfiebern und Dauen sehr billig zu haben. Weisz, Népszínház-u. 36. 65743

Gartenstuhl, gebogene Seffel (Marle Thonet), Silberstühle, Gestorenesapparate, komplette Einrichtungen, fonturenfähigste Bezugsquelle für Kaffeehäuser, Restaurants, Kurorte und Vereine. Preisreduktion postwendend. **Király-utca 25. Braun & Komp.** 29676

Ia slavonai fából készítettől készült kiváló minőségű **uj horodók** és pedig transport és **aszok horodók** rendkívül olcsó áron kaphatók **Schwarz Nádor horodgyárban, Budapest, V., Visegrádi-utca 46. sz. a.** 65886

Perfekteppiche, echt, fl. 14 veräußert. **Lázár-utca 3.** 27332

Luster, Gas und Elektrisch, in großer Auswahl billigt Romlos, Lusterfabrik, **Ó utca 15.** 66094

Állványok eladó, használt, jó állapotban. Palló gömbfa, Londina felvonógépek, 6' láb stb. **IX., Vágóhid-utca 18.** 26770

Gartenstühle bester Qualität, **Schlauchreife**, sowie **Gartenzeräthigkeiten** billigt erhältlich bei **Perficaner u. Co. Nachfolger Karl Lichtwitz, Budapest, VI., Eötvös-utca 16.** 30852

Großer Occasionsverkauf in **Damenkleidern** und **Wettwäpche** im **Fenyeveschen Waarenhaus, Budapest, Károly-körút 9. im Hofe.** 30854

Partie gekaufte **Leinen** gestichte Hemden, wie auch **Wettwäpche**, **Watt-Damenwäpche**, außerdem vielerlei **feine Ausstattungsgegenstände** sind billig abzugeben. **Menczer, Akácza-utca 32.** 28448

Wandteppiche, geschoren, 105x205 Cm., prachtvolle Thierdessins. **Reflektionspreis fl. 2.10.** Provinzaufträge per Postnachnahme. Für Nichtkonvenirende wird Geld retournirt. **Szönyegvásár, Révay-utca 2.** 66240

Badevanne und **Ofen**, neu, ausgezeichneter Sparherd, **Reichard, Meidinger** Ofen zu verkaufen. **Verkaufstag** Sonntag von 9-12. **V., Kálmán-utca 25. I. em.** 25402

Kertészeti kiállításból külföldi czégtől megmaradt **pálmák** olcsón megvehető. **Pásztor, Rákóczi-ut 8.** 44420

Kaffee, amerikanische Bureau möbel liefert billigt **Girj & Comp., Budapest, Motmánygasse 19.** 25248

Kleine Buchenholzhölze in Waggonladung **kaufst Ruff, Józsefvárosi pályaudvar.** 28571

Wertheimkaffee-Gelegenheit **kaufst billigt zu verkaufen.** Winter, **Dob-utca 3.** 65096

Brillen und **Zwider**, feinste Qualität, fachgemäß fürs Auge angepaßt, beim **Fachoptiker Steiner, Budapest, Königsgasse 66.** 30988

Alte Kommisschuh (Bancosen) á 20 Heller per Paar, ferner **neugeholte Leder- und Feinwandshuhe**, fertige Kleider, **Tramwayhosen, Blusen, Mäntel**, noch in gutem Zustande, billigt bei **L. Preßburger & Sohn, Wien, XX/1.** 31790

500 darab képeslevelezőlapot készítettünk bármely beüdvölt arczkép, **lákép vagy rajz után 10 koronáért.** **Magyar fénynyomdai részvénytársaság, Budapest, VIII., Orutca 9.** 27336

Rechtshände für **Gartenpflanzen** aus **Gummi u. Gans** sind billigt zu haben bei **Pallos Jenő & Rónai Gyula Budapest, Báthory-utca 19.** 30931

Ein Sonnendach, zehn Meter lang, vier elektrische **Bogenlampen** und ein **Portal** in jeden Preis zu verkaufen. **IV., Váci-utca 12. Demolierung.** 44449

Delgemälde sehr billig zu haben (Gelegenheitskauf). **Bulyovszky-utca 31. I. 24.** 66265

Két szőnyegdivány, valamint egy komplett **felszerelésű luszter** berendezés olcsón eladó. **Nagymező-utca 19. IV. 15.** 66255

Ponywagen und **Ponyperd** zu verkaufen. **Orczy-ut 16. ajtó 16.** 44426

Auto-Embassage, Stride, Reibschüre, von **Tabakfabriken** herrührend, offeriren allerbilligst **L. Preßburger & Sohn, Wien, XX/1.** 31939

Billiges Brennholz, **alte Thüren, Fenster** und zum **Bauern gehörige Steine** sind billigt erhältlich. **VI., Váci-körút 31. Demolierung.** 26776

Külföndele Irógépek minden árban eladók. **„Aita“, Nádor-utca 11.** 66255

Stellen-Gesuche. **Volt** nyomdatulajdonos **utazó állást** ohajt nyomtatvány, esetleg **reklam-czikkekben.** **Választ kérek „Utazó 373“ jelige alatt** a kiadóba. 44373

Uniform- und Zivilausweiser, der in großen Städten **Deutschlands thätig** war, wünscht **Stelle** per sofort in **Budapest** anzutreten. **Chiffre „Deutscher 114“ an die Exp.** 66114

Hausfräulein sucht **Stelle** bei einer **liebenswürdigen**, wenn auch **älteren Dame** oder **Chépaar.** **Briefe** erbeten unter **„Augenweines Heim 143“** an die Exp. 66143

Brennerleiter, Jsr., 26 Jahre alt, **geprüfter** **Maschinist**, mit **6jähriger Praxis**, sehr **thätig**, auch in **allen Zweigen** der **Landwirtschaft** bewandert, möchte **feinen alten Posten** per **1. Juli** ändern. **Gefällige Anträge** unter **„S. L.“ Palonca, Sáros-mogye.** 66212

5 évi gyakorlatlalt **biró** irodatiszt, ki **jelenleg** **egy elsöranu pálinka és borsnagykereskedő czégnél** van alkalmazásban, ismertei **kibövitése czéljából** állását **változtatni** ohajtaná. **Szíves megkereséseket** „**Jó munkaerő 210**“ jeligével a **kiadó** továbbbit. 66210

Vertrauensposten als **Kassier** oder **Geschäftsleiter** **jucht 37jähriger intelligenter Kaufmann, Jsr., kann 8000 Kr. Kaution** deponiren. **Gef. Anträge** unter **„Kapitalversicherung“ Hauptpost restante** **Trencsen.** 66166

Stütze der **Hausfrau** **jucht Stelle** zu **einzelner Dame** oder **kleinerer Familie.** **Werte** der **Anträge** erbeten an **L. Conrad, P.-Sztankocz, N.-tatafalva, Zemplén.** 66218

Bürgerlehre, die **schon größere Reisen** gemacht, **empfehl** sich für die **Ferienmonate** als **Reisebegleiter** od. **Geschäftsleiter**, ev. als **Garde** zu **größeren Kindern.** **Sprachkenntnisse** auch. **Gef. Offerte** unter **„B. C. 2“** **Pozsony, poste restante.** 66215

Deutsches Fräulein **jucht** in ein **einfaches Haus** **Stellung** als **Stütze** der **Hausfrau.** **Unter „Deutsches Fräulein“** **Orczy-utca 12, Arad.** 66221

Selbständige **deutsche** **Korrespondentin**, **flotte** **Stenographin** u. **Maschinenschreiberin**, **jucht Stelle.** **Izabella-utca 73. II. 1.** 66220

Egy fiatal elvált asszony (hivatalnokné), **ki a háztartáshoz** és **közimunkához**, **varráshoz** ért, **szetne** egy **idős urinöhöz** menni **Budapestben.** **Sziv-utca 26. II. em. 4.** 44439

Gelehrt. **Felhívás!** **Mielött** **valaki dohánytörséct** **szerez** magának, **forduljon** **blazolommal** **felvilágosításért** **Reisz Hermann** **volt szakosztályi elnökhöz, VII., József-körút 50, dohánytörséds.** **Telefon 121-60.** 44352

Györ-Zámolyon **egy 30 év óta fennálló füszer-, rötös-, rövidáru-, vas-, bór-, vegyeskereskedés** **szép házzal és kerttel** **együtt eladó.** **Biztos megélhetés.** **Felvilágosítás** ad **szivességből** **Weiss Sámuel györi czég.** 31902

Pécsen **forgalmas helyen** **lévő kintő me-netű füszerüzlet**, **évi 90-100,000 korona** **detaillforgalommal**, **előnyös feltételek** **mellett** **eladó.** **Komoly reflektánsok**, **kik legalább 15,000 korona készpénz** **mellett** **rendelkeznek**, **sziveskedjenek ajánlatukat** **„Füszerüzlet“** **jelige** **alatt** a **„Pécsi Napló“** **kiadóhivatalához** **czimezni.** 3946

Szappangyár **berbeadó.** **Soroksári-ut 74.** 66225

Jóforgalmu füszerüzlet **örögség** **miatt** **azonnal eladó.** **Sziv-utca 26.** 26775

Vendéglő **és kávéház**, **közvetlen** a **főváros** **mellett**, **házzal** **együtt** **10,000 koronával** **azonnal átvehető.** **Bövebbit: Országos Forgalmi Vállalat, Budapest, VII., Baross-tér 15. sz.** 66228

Jóforgalmu füszerüzlet, **mely szombaton zárva van**, **eladó.** **Czím a kiadóban.** 44438

Trasit **mit** **dreimmetriger Wohnung** **auf** **verzehreichtiger Hauptstraße**, **szüere** **Griffenz** **bietend**, **zu** **übergeben.** **Nagy Jákó, Erzsébet-körút 15.** 44443

Felhívás. **Budapest** **fényes kávéházai** **közé** **tarozó üzletet** **bizonyos okok** **miatt** **eladni** **szándékozom**, **melyet** **10 ezer frt. készpénzzel** **át** **lehet venni**, **a** **többit** **egy** **elsőrendü bank** **előlegezi.** **Bövebbit** **kizárólagos megbizottammál: Országos Forgalmi Vállalat, Budapest, VII., Baross-tér 15. szám.** 66220

Nagyobb vidéki szálloda, **kávéház** **és** **étterem** **kedvező feltételek** **mellett** **bérbeadó.** **Bövebbit: Országos Forgalmi Vállalat, Budapest, VII., Baross-tér 15. sz. Válaszbélyeg.** 66227

Vendéglőmet **1500 forintért** **vidékre** **nősülességet** **eladom.** **Vasvári Pál-utca 9. I. 17. lépcsőház.** 29709

Bör-, sör-, pálinkakereskedés, **főváros** **legjobb üzlete**, **kimutatható** **200,000 korona** **évi forgalommal**, **más vállalat** **miatt** **eladó.** **Bövebbit Krausz Antal ügynöksége, Kenyermező-utca 6.** 44450

Női kalapüzlet, **igen szép**, **Király-utca 38. szám** **alatt**, **lelépéssel** **azonnal eladó**, **esetleg** **más üzletnek** **kiadó.** **Bövebbit** **délután 2-6-ig.** 29708

Schleifergeschäft, **4 Jahre** **bestehend**, **effektiv** **eingerrichtet**, **ohne Konkurrenz**, **sofort zu** **übergeben.** **Erzsébetfalva, Soroksári-ut 20.** 66160

Rechtliches **Fabrikgeschäft**, **mit** **geringem Betriebskapital** **weiterführbar**, **ist preiswürdig** **zu** **übergeben.** **Adresse** **in** **der Exp.** 66199

Kaffeehaus, **schärer** **Exposten**, **mit** **12** **Deffnungen** **u.** **4** **Billardstühlen**, **auf** **frequenter** **Straße** **der** **Hauptstadt** **gelegen**, **prima** **Tag- und Nachtgeschäft**, **nachweisbar** **Einnahme** **pro** **Monat** **3000** **Gulden**, **ist** **mit** **reichlichem** **Inventory** **billig** **zu** **verkaufen** **frankheitshalber**; **zur** **Uebernahme** **sind** **6000** **Gulden** **genügend.** **Kaffeehaus**, **leines** **res**, **in** **der** **Hauptstadt**, **gutes** **Taggeschäft**, **Tageseinlohn** **50** **Gulden**, **ist** **mit** **1000** **Gulden** **zu** **übernehmen.** **Spargergeschäft**, **auf** **frequenter** **Platze** **der** **Hauptstadt** **gelegen**, **Jahreseinlohn** **62,000** **Gulden**, **ist** **billig** **zu** **verkaufen.** **Wierschant**, **mit** **starkem** **Wein**, **Brantwein** **schank** **verbunden**, **Konsum** **pro** **Jahr** **Bier** **1400** **Hekto**, **Wein** **750** **Hekto**, **Brantwein** **400** **Hekto**, **ist** **billig** **zu** **verkaufen.** **Die** **Bierbrauerei** **streckt** **die** **Hälfte** **des** **Kaufpreises** **vor.** **Kaffeehalle**, **Tageseinlohn** **60** **Gulden**, **kaffeehausartig** **geführt**, **ist** **mit** **reichlichem** **Inventory** **billig** **zu** **verkaufen**; **der** **Milchlieferant** **streckt** **500** **Gulden** **vor.** **Nähheres** **durch** **Gold** **Rühalfy, Geschäfte-Kauf- und Verkaufsgentur, Weffelengasse 51.** 27376

Kaffeehaus, **schärer** **Exposten**, **mit** **12** **Deffnungen** **u.** **4** **Billardstühlen**, **auf** **frequenter** **Straße** **der** **Hauptstadt** **gelegen**, **prima** **Tag- und Nachtgeschäft**, **nachweisbar** **Einnahme** **pro** **Monat** **3000** **Gulden**, **ist** **mit** **reichlichem** **Inventory** **billig** **zu** **verkaufen** **frankheitshalber**; **zur** **Uebernahme** **sind** **6000** **Gulden** **genügend.** **Kaffeehaus**, **leines** **res**, **in** **der** **Hauptstadt**, **gutes** **Taggeschäft**, **Tageseinlohn** **50** **Gulden**, **ist** **mit** **1000** **Gulden** **zu** **übernehmen.** **Spargergeschäft**, **auf** **frequenter** **Platze** **der** **Hauptstadt** **gelegen**, **Jahreseinlohn** **62,000** **Gulden**, **ist** **billig** **zu** **verkaufen.** **Wierschant**, **mit** **starkem** **Wein**, **Brantwein** **schank** **verbunden**, **Konsum** **pro** **Jahr** **Bier** **1400** **Hekto**, **Wein** **750** **Hekto**, **Brantwein** **400** **Hekto**, **ist** **billig** **zu** **verkaufen.** **Die** **Bierbrauerei** **streckt** **die** **Hälfte** **des** **Kaufpreises** **vor.** **Kaffeehalle**, **Tageseinlohn** **60** **Gulden**, **kaffeehausartig** **geführt**, **ist** **mit** **reichlichem** **Inventory** **billig** **zu** **verkaufen**; **der** **Milchlieferant** **streckt** **500** **Gulden** **vor.** **Nähheres** **durch** **Gold** **Rühalfy, Geschäfte-Kauf- und Verkaufsgentur, Weffelengasse 51.** 27376

Kaffeehaus, **schärer** **Exposten**, **mit** **12** **Deffnungen** **u.** **4** **Billardstühlen**, **auf** **frequenter** **Straße** **der** **Hauptstadt** **gelegen**, **prima** **Tag- und Nachtgeschäft**, **nachweisbar** **Einnahme** **pro** **Monat** **3000** **Gulden**, **ist** **mit** **reichlichem** **Inventory** **billig** **zu** **verkaufen** **frankheitshalber**; **zur** **Uebernahme** **sind** **6000** **Gulden** **genügend.** **Kaffeehaus**, **leines** **res**, **in** **der** **Hauptstadt**, **gutes** **Taggeschäft**, **Tageseinlohn** **50** **Gulden**, **ist** **mit** **1000** **Gulden** **zu** **übernehmen.** **Spargergeschäft**, **auf** **frequenter** **Platze** **der** **Hauptstadt** **gelegen**, **Jahreseinlohn** **62,000** **Gulden**, **ist** **billig** **zu** **verkaufen.** **Wierschant**, **mit** **starkem** **Wein**, **Brantwein** **schank** **verbunden**, **Konsum** **pro** **Jahr** **Bier** **1400** **Hekto**, **Wein** **750** **Hekto**, **Brantwein** **400** **Hekto**, **ist** **billig** **zu** **verkaufen.** **Die** **Bierbrauerei** **streckt** **die** **Hälfte** **des** **Kaufpreises** **vor.** **Kaffeehalle**, **Tageseinlohn** **60** **Gulden**, **kaffeehausartig** **geführt**, **ist** **mit** **reichlichem** **Inventory** **billig** **zu** **verkaufen**; **der** **Milchlieferant** **streckt** **500** **Gulden** **vor.** **Nähheres** **durch** **Gold** **Rühalfy, Geschäfte-Kauf- und Verkaufsgentur, Weffelengasse 51.** 27376

Kaffeehaus, **schärer** **Exposten**, **mit** **12** **Deffnungen** **u.** **4** **Billardstühlen**, **auf** **frequenter** **Straße** **der** **Hauptstadt** **gelegen**, **prima** **Tag- und Nachtgeschäft**, **nachweisbar** **Einnahme** **pro** **Monat** **3000** **Gulden**, **ist** **mit** **reichlichem** **Inventory** **billig** **zu** **verkaufen** **frankheitshalber**; **zur** **Uebernahme** **sind** **6000** **Gulden** **genügend.** **Kaffeehaus**, **leines** **res**, **in** **der** **Hauptstadt**, **gutes** **Taggeschäft**, **Tageseinlohn** **50** **Gulden**, **ist** **mit** **1000** **Gulden** **zu** **übernehmen.** **Spargergeschäft**, **auf** **frequenter** **Platze** **der** **Hauptstadt** **gelegen**, **Jahreseinlohn** **62,000** **Gulden**, **ist** **billig** **zu** **verkaufen.** **Wierschant**, **mit** **starkem** **Wein**, **Brantwein** **schank** **verbunden**, **Konsum** **pro** **Jahr** **Bier** **1400** **Hekto**, **Wein** **750** **Hekto**, **Brantwein** **400** **Hekto**, **ist** **billig** **zu** **verkaufen.** **Die** **Bierbrauerei** **streckt** **die** **Hälfte** **des** **Kaufpreises** **vor.** **Kaffeehalle**, **Tageseinlohn** **60** **Gulden**, **kaffeehausartig** **geführt**, **ist** **mit** **reichlichem** **Inventory** **billig** **zu** **verkaufen**; **der** **Milchlieferant** **streckt** **500** **Gulden** **vor.** **Nähheres** **durch** **Gold** **Rühalfy, Geschäfte-Kauf- und Verkaufsgentur, Weffelengasse 51.** 27376

Kaffeehaus, **schärer** **Exposten**, **mit** **12** **Deffnungen** **u.** **4** **Billardstühlen**, **auf** **frequenter** **Straße** **der** **Hauptstadt** **gelegen**, **prima** **Tag- und Nachtgeschäft**, **nachweisbar** **Einnahme** **pro** **Monat** **3000** **Gulden**, **ist** **mit** **reichlichem** **Inventory** **billig** **zu** **verkaufen** **frankheitshalber**; **zur** **Uebernahme** **sind** **6000** **Gulden** **genügend.** **Kaffeehaus**, **leines** **res**, **in** **der** **Hauptstadt**, **gutes** **Taggeschäft**, **Tageseinlohn** **50** **Gulden**, **ist** **mit** **1000** **Gulden** **zu** **übernehmen.** **Spargergeschäft**, **auf** **frequenter** **Platze** **der** **Hauptstadt** **gelegen**, **Jahreseinlohn** **62,000** **Gulden**, **ist** **billig** **zu** **verkaufen.** **Wierschant**, **mit** **starkem** **Wein**, **Brantwein** **schank** **verbunden**, **Konsum** **pro** **Jahr** **Bier** **1400** **Hekto**, **Wein** **750** **Hekto**, **Brantwein** **400** **Hekto**, **ist** **billig** **zu** **verkaufen.** **Die** **Bierbrauerei** **streckt** **die** **Hälfte** **des** **Kaufpreises** **vor.** **Kaffeehalle**, **Tageseinlohn** **60** **Gulden**, **kaffeehausartig** **geführt**, **ist** **mit** **reichlichem** **Inventory** **billig** **zu** **verkaufen**; **der** **Milchlieferant** **streckt** **500** **Gulden** **vor.** **Nähheres** **durch** **Gold**

